

---

# **BACHELORARBEIT**

---

Frau

**Melanie Braun**

**Die Konzert DVD – Eine Analyse medienwirtschaftlicher, ästhetischer und publizistischer Potenziale am Beispiel von „45 Jahre Stern Combo Meissen“**

**Mittweida, 2011**

---

# **BACHELORARBEIT**

---

## **Die Konzert DVD – Eine Analyse medienwirtschaftlicher, ästhetischer und publizistischer Potenziale am Beispiel von „45 Jahre Stern Combo Meissen“**

Autor:

**Frau**

**Melanie Braun**

Studiengang:

**Angewandte Medienwirtschaft**

Seminargruppe:

**AM 07 w T1-B**

Erstprüfer:

**Herr Prof. Ludwig Hilmer**

Zweitprüfer:

**Frau Katrin Kramer**

Einreichung:

**Mittweida, 08. August 2011**

---

# **BACHELOR THESIS**

---

## **The concert DVD – a media analysis of economic, esthetic and journalistic potential us- ing the example of „45 Jahre Stern Combo Meissen“**

author:

**Ms.**

**Melanie Braun**

course of studies:

**Applied Science Media Management**

seminar group:

**AM 07 w T1-B**

first examiner:

**Mr. Prof. Ludwig Hilmer**

second examiner:

**Mrs. Katrin Kramer**

submission:

Mittweida, 08th August 2011

## **Bibliografische Beschreibung**

Braun, Melanie:

Die Konzert DVD – Eine Analyse medienwirtschaftlicher, ästhetischer und publizistischer Potenziale am Beispiel von „45 Jahre Stern Combo Meissen“.

The Concert DVD – a media analysis of economic, esthetic and journalistic potential using the example of “45 Jahre Stern Combo Meissen”

79 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,  
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2011

## **Abstract**

Projekt- und Filmanalyse der Produktion und der finalen Konzert- DVD „45 Jahre Stern Combo Meissen“.

---

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis.....</b>	<b>V</b>
<b>Abbildungsverzeichnis.....</b>	<b>VII</b>
<b>Tabellenverzeichnis.....</b>	<b>VIII</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis.....</b>	<b>IX</b>
<b>1      Ziele, Methoden und Aufbau der Arbeit .....</b>	<b>1</b>
1.1 <i>Zum Filmprotokoll .....</i>	<i>2</i>
1.2 <i>Zum Sequenzprotokoll .....</i>	<i>3</i>
<b>2      Medienwirtschaftliche Analyse .....</b>	<b>4</b>
2.1 <i>Idee, Entwicklung Drehbuch, Vorbereitung .....</i>	<i>4</i>
2.2 <i>Finanzierung, Budgetierung .....</i>	<i>8</i>
2.3 <i>Drehphase .....</i>	<i>12</i>
2.4 <i>Postproduktion .....</i>	<i>13</i>
2.4.1      Schnitt.....	13
2.4.2      Technische Fertigstellung .....	16
2.5 <i>Zielgruppe, Marketing, Corporate Identity, Vertrieb .....</i>	<i>20</i>
2.6 <i>Fazit.....</i>	<i>22</i>
<b>3      Publizistische Analyse .....</b>	<b>26</b>
3.1 <i>Genre.....</i>	<i>26</i>
3.2 <i>Journalistische Darstellungsformen .....</i>	<i>28</i>
3.3 <i>Trägermaterialien.....</i>	<i>28</i>
3.4 <i>Fazit.....</i>	<i>31</i>
<b>4      Ästhetische Analyse (nach Vierschrittmodell von W. Faulstich).....</b>	<b>33</b>
4.1 <i>Handlungsanalyse .....</i>	<i>34</i>

---

---

4.1.1	Erzählstruktur.....	34
4.1.2	Plot & Handlungsphasen.....	37
4.1.3	Erzählzeit & erzählte Zeit .....	42
4.1.4	Fazit.....	44
4.2	<i>Figurenanalyse</i> .....	45
4.2.1	Charaktere .....	45
4.2.1.1	Protagonist .....	45
4.2.1.2	Komplexe & eindimensionale Figuren und deren Setting .....	46
4.2.1.3	Figurenkonstellation.....	50
4.2.2	Fazit.....	51
4.3	<i>Bauformenanalyse</i> .....	52
4.3.1	Einstellungsgrößen/ Einstellungsperspektive/ Einstellungslänge.....	52
4.3.2	Kamera- & Objektbewegung .....	56
4.3.3	Phaseneinteilung & Formalspannung (Sequenzprotokoll) .....	57
4.3.4	Dialog & Geräusche.....	62
4.3.5	Musik .....	63
4.3.6	Raum/ Licht/ Farbe .....	64
4.3.7	Fazit.....	66
4.4	<i>Analyse der Werte und Normen – Genrespezifische Filminterpretation</i> .....	69
5	<b>Resümee</b> .....	77
<b>Literatur</b> .....		XIV
<b>Anlagen</b> .....		XVII
<b>Anlagen, Teil 1 Filmprotokoll</b> .....		XVIII
<b>Selbstständigkeitserklärung</b> .....		CXVII

---

---

## Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1 Bevölkerung nach im Haushalt vorhandener Unterhaltungselektronik von 2007 bis 2010 .....</i>	<i>30</i>
<i>Abbildung 2 Umsätze im Videomarkt von 2002 bis 2010 in Millionen Euro</i>	<i>31</i>
<i>Abbildung 3 Zeitverteilung der einzelnen Erzählstränge.....</i>	<i>43</i>
<i>Abbildung 4 Interviewanteile .....</i>	<i>45</i>
<i>Abbildung 5 Figurenkonstellation .....</i>	<i>51</i>
<i>Abbildung 6 Entfernung der Kamera zum Objekt - Film .....</i>	<i>54</i>
<i>Abbildung 7 Entfernung der Kamera zum Objekt - Animationen .....</i>	<i>54</i>
<i>Abbildung 8 Entfernung der Kamera zum Objekt - Konzert.....</i>	<i>55</i>
<i>Abbildung 9 Entfernung der Kamera zum Objekt - Interviews .....</i>	<i>55</i>
<i>Abbildung 10 Formalspannung - Film .....</i>	<i>61</i>
<i>Abbildung 11 Formalspannung - Interview.....</i>	<i>61</i>
<i>Abbildung 12 Formalspannung - Animationen .....</i>	<i>62</i>
<i>Abbildung 13 Formalspannung - Konzert.....</i>	<i>62</i>

---

## Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1 Kalkulation „45 Jahre SCM“ .....</i>	<i>11</i>
<i>Tabelle 2 Sequenzprotokoll.....</i>	<i>37</i>
<i>Tabelle 3 gegliederte Sequenzabfolge.....</i>	<i>39</i>
<i>Tabelle 4 Handlungsstruktur Animationen.....</i>	<i>41</i>
<i>Tabelle 5 Handlungsstruktur Interviews .....</i>	<i>42</i>
<i>Tabelle 6 Handlungsstruktur Konzert.....</i>	<i>42</i>
<i>Tabelle 7 Anteile der Einstellungsgrößen.....</i>	<i>53</i>
<i>Tabelle 8 Sequenzprotokoll mit Anzahl der Einstellungen.....</i>	<i>59</i>

---



## Abkürzungsverzeichnis

<b>A</b>	Amerikanische
<b>AS</b>	Axel Schäfer
<b>ALS</b>	Amyotrophe Lateralsklerose (Schädigung des Nervensystems)
<b>BB</b>	Bauchbinde
<b>D</b>	Detailaufnahme
<b>DS</b>	Detlef Seidel
<b>DVD</b>	Digital Versatile Disc
<b>E</b>	Einstellungen
<b>FS</b>	Frank Schirmer
<b>G</b>	Großaufnahme
<b>HN</b>	Halbnahaufnahme
<b>HT</b>	Halbtotale
<b>K1</b>	Kamera 1 (Handkamera auf der Bühne)
<b>K2</b>	Kamera 2 (Im Publikum, vorrangig halbtotale Einstellungen)
<b>K3</b>	Kamera 3 (hinter Publikum, Totale)
<b>MLB</b>	Michael Larry Brödel
<b>MS</b>	Martin Schreier
<b>MDR</b>	Mitteldeutscher Rundfunk
<b>N</b>	Nahaufnahme

---

<b>NJ</b>	Norbert Jäger
<b>RF</b>	Reinhard Fißler
<b>SD</b>	Sebastian Düwelt
<b>SCM</b>	Stern Combo Meissen
<b>T</b>	Totale
<b>TK</b>	Thomas Kurzhals
<b>W</b>	Weitaufnahme

---

# 1 Ziele, Methoden und Aufbau der Arbeit

Die Konzert-DVD „45 Jahre Stern Combo Meissen“ wurde von mir in Kooperation mit der Band „Stern Combo Meissen“ (SCM) produziert. Das Produkt ist mein erster Film, den ich von der Entwicklung bis hin zum Abschluss der Post-Produktion hergestellt habe. Die Analysen des Films und der Projektarbeit, sollen Inhalt der nachfolgenden Arbeit sein. Diese sollen mögliche Fehlerquellen aufzeigen, um diese bei kommenden Produktionen zu vermeiden. Außerdem können anhand der Analysen mögliche Potenziale im Bereich der Ideenumsetzung, der Ideenfindung, des Projektmanagements und der inhaltlichen Gestaltung sowie der inhaltlichen und kreativen Vielfalt aufgezeigt werden, die möglicherweise noch nicht ausgeschöpft wurden.

Für die medienwirtschaftliche Komponente existieren keine Analyse-Modelle, daher wird der Produktionsablauf geschildert und dieser anschließend ausgewertet. Anhand der Auswertung können neue Lösungs- und Optimierungsvorschläge entwickelt werden. Zwar sind hier die aufgezeigten Problematiken nur diesem Projekt zuzuordnen, ähnliche Probleme können allerdings in nachfolgenden Projekten auftauchen. Mit den gewonnenen Erkenntnissen kann dann auf eine ähnliche Konfrontation besser eingegangen werden.

Strukturell orientiert sich dieser erste Abschnitt der Arbeit an dem Produktionsprozess eines Films, wie der Stoff- und Projektentwicklung, Finanzierung, Preproduction, Produktion, Postproduktion und Vertrieb. Am Ende dieses Kapitels wird ein Zwischenfazit gezogen und alle wesentlichen Erkenntnisse noch einmal zusammengefasst.

Darauf aufbauend wird das Endprodukt auf seinen publizistischen Charakter untersucht. Hier werden das Zusammenspiel und die Wirkung der inhaltlichen Formen, wie Genre und journalistische Darstellungsformen auf dem ausgesuchten Trägermaterial untersucht. Am Ende dieses Kapitels wird eine Zwischenbilanz gezogen und mögliche beeinflussende Erkenntnisse aus dem ersten Kapitel werden in Kontext zu neuen Feststellungen in diesem Kapitel gesetzt.

Das dritte Kapitel dieser Arbeit, die Werkanalyse, orientiert sich an dem „Vierschrittmodell“ von Werner Faulstich. Diese gliedert sich in die Handlungs- und Figurenanalyse, die Analyse der Bauformen und die Analyse der Normen und Werte. Abschließend wird auch in diesem Kapitel ein Teilfazit aus den gewonnenen Erkenntnissen gezogen. Als Ausgangspunkt dieser Analyse wähle ich die subjektive Rezeption. Ein Film- und Sequenzprotokoll wird parallel dazu angefertigt, mit dessen Hilfe die Struktur des Films verdeutlicht werden kann. Auf dieser Grundlage basierend schließt sich die eigentliche Analyse des Films innerhalb der oben genannten Teilschritte an, die dann eine Schlussfolgerung auf die Message des Films zulässt.

Im abschließenden Kapitel werden die Ergebnisse aus den vorangegangenen Abschnitten zusammengefasst sowie in Kontext zueinander gebracht. Hier sollen nun endgültig und zusammenfassend die Potenziale erfasst werden, die während der Produktion und im Produkt selbst noch hätten ausgeschöpft werden können.

## 1.1 Zum Filmprotokoll

Das Filmprotokoll soll als Grundlage für das anschließende Sequenzprotokoll dienen. Mithilfe der Auflistung der Szenenlänge, Einstellungsgrößen, Inhalt und Musik/Geräusche sollen die Schnittfrequenz und die Häufigkeit bestimmter Einstellungsgrößen im Sequenzprotokoll aufgezeigt werden. Anhand dessen können bei Spielfilmen die Sequenzen in die klassische Spannungskurve von fünf Phasen eingeteilt werden.<sup>1</sup> Bei diesem Produkt soll überprüft werden, ob es zwischen den genannten Kriterien und der Handlung ein Zusammenhang besteht.

---

<sup>1</sup> FAULSTICH 2008, Seite 84

## 1.2 Zum Sequenzprotokoll

Basierend auf dem Filmprotokoll soll das Sequenzprotokoll erstellt werden. Die Szenen wurden chronologisch, der Filmzeit folgend, sortiert. Danach sollen die einzelnen Einstellungen bestimmten Sequenzen zugeordnet werden. Die Zugehörigkeit der Einstellungen zu Sequenzen ist von Kriterien, wie dem Ort, der Zeit, den beteiligten Figuren, dem Handlungsstrang, des Stils oder/und des Tons, abhängig.<sup>2</sup> Die einzelnen Sequenzen werden nummeriert und inhaltsspezifisch beschriftet. Die einzelnen Einstellungen ordne ich nach deren Erscheinung im Film darunter.

Beide Protokolle sollen als Grundlage für die ästhetische Analyse dienen.

---

<sup>2</sup> FAULSTICH 2008, Seite 76

## 2 Medienwirtschaftliche Analyse

Die Herstellung von audiovisuellen Medien geschieht als Projektarbeit. Ein Team wird durch den Produzenten und den Produktionsleiter zusammengestellt, welche das Wissen und die Fähigkeiten mitbringen, das Projekt innerhalb des Kostenrahmens durchzuführen. Nachdem diese Auswahl getroffen wurde, reicht allerdings das Wissen der einzelnen Gewerke nicht aus. Innerhalb eines Projektes spielen Faktoren, wie Teamwork, Kommunikation, Motivation, Planung und Kreativität mindestens eine genauso große Rolle. Wegen der Einmaligkeit der Bedingungen während eines Projektes bestehen zeitliche, finanzielle und personelle Grenzen, die eine Wiederholung der Durchführung des Projektes unmöglich machen.<sup>3</sup> Allerdings können in darauf folgenden Projekten ähnliche Problemstellungen auftauchen, die mit Hilfe der gewonnenen Erkenntnisse aus vorangegangenen Projekten effektiver gelöst werden können. Für die Gewinnung von Erkenntnissen, müssen Problemstellungen analysiert und interpretiert werden, um zu einer fundierten Schlussfolgerung zu gelangen. Die Projektierung der DVD „45 Jahre Stern Combo Meissen“ soll analysiert und interpretiert werden, um fehlerhafte Entscheidungen aufzudecken und alternative Lösungsvorschläge für ähnlich folgende Situationen zu entwickeln.

### 2.1 Idee, Entwicklung Drehbuch, Vorbereitung

Die ursprüngliche Idee, einen Live- Mitschnitt des Jubiläumskonzerts der SCM zu produzieren, wurde direkt vom Management (Art-Agentur-Seidel) der Band geäußert und umfasste lediglich die Aufnahme des Konzerts mit ein bis zwei Handkameras, um einen Magazinbeitrag für den MDR zu produzieren. Zusätzlich sollte eine Konzert-DVD auf No-Budget-Basis produziert werden, die den Bandmitgliedern als Präsent überreicht werden sollte.

---

<sup>3</sup> DREISKÄMPER/ HOFFJAN / SCHICHA 2009, Seiten 420 f.

Des Weiteren wurde die Möglichkeit in Aussicht gestellt diese DVD zu vermarkten, wenn es technisch, finanziell und ästhetisch realisierbar ist.

Um beide Faktoren, DVD und Magazinbeitrag, zu berücksichtigen, wurde zunächst versucht zu klären, welche technischen und inhaltlichen Vorgaben der MDR stellt. In Abhängigkeit davon, konnte dann auch festgestellt werden, welches Equipment benötigt wurde, wie hoch die Kosten dafür sind, ob eine komplette Finanzierung bereitgestellt wird und ob die Möglichkeit einer vermarktungswürdigen DVD besteht. Nach mehreren vergeblichen Versuchen den Redaktionsleiter des MDR direkt und über das Management „Art-Agentur-Seidel“ zu kontaktieren, wurde der Fokus auf den Film und die DVD gelegt. Die daraus resultierende Unabhängigkeit von dritten Auftraggebern hatte die Folge, dass der Großteil des Equipments von der Universität „die medienakademie“ genutzt werden konnte, was dazu führte, dass die Kosten minimal ausgefallen sind.

Eine erste genauere Besprechung des Anlasses und des Ablaufs des Konzerts mit dem Manager Detlef Seidel half bei der Entwicklung eines Konzeptes für den Film. Die Besonderheiten dieses Konzerts lagen darin, dass das 45-jährige Bestehen der Band gefeiert werden sollte. Es sollten Freunde der Band, wie die Klosterbrüder, Dirk Zöllner sowie Musix vor SCM auftreten, um zum Geburtstag zu gratulieren. Der an Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) erkrankte ehemalige Sänger Reinhard Fißler sollte extra anreisen, um dem Event beizuwohnen. Als Geschenk an die Fans wollte SCM, nach 20 Jahren, den Titel „Das weiße Gold“ in voller Länge, in Meissen spielen. In dem Lied selbst wird die Entstehung des Meissner Porzellans erzählt. Außerdem sollten neu entstandene Titel, wie „Wir sind die Sonne“, uraufgeführt werden. Die Mischung aus einer viereinhalb Jahrzehnte langen Geschichte, jahrzehntelangen und neuen Musikerfreundschaften, die Nähe zu den Fans und das Stellen von Weichen für das zukünftige Bestehen der Band, verlangte nach einem Dokumentationsfilm mit Konzertausschnitten und nicht nach einem reinen Konzertmitschnitt.

Die Bandmitglieder sollten ihre persönliche Geschichte und somit die der Band erzählen. Deren Geschichte sollte mit Archivmaterial untermalt werden. Einzelne Etappen der Diskografie sollten mit Hilfe von Konzertausschnitten dargestellt werden, wobei die Titel chronologisch nach ihrer Entstehungszeit angeordnet werden sollten. Eine Ausnahme sollte dabei das

Lied „Weisses Gold“ bilden, das den Film abschließen sollte. Um diese Besonderheit hervorzuheben, sollten kleine Kapitelanimationen die Entstehung des Liedes wiedergeben und auf das Highlight des Films hinführen. Diese Kapitelmarken sollten so positioniert werden, dass nach jeder Animation ein neues Thema und somit ein neues Kapitel der Bandhistorie startet.

Die weiterführende Recherche zur Geschichte der Band half die Interviews mit den einzelnen Bandmitgliedern vorzubereiten, da jedes Bandmitglied innerhalb des Films ein Statement abgeben sollte. Ein paar Positionen innerhalb der Band wurden neu besetzt, einerseits von Musikern, die in den 80ern bereits für die SCM gespielt hatten und andererseits von Musikern, die noch nie bei SCM gespielt hatten. Aus diesem Grund wurden die Interviewfragen so konzipiert, dass die Interviews auf jeden individuell zugeschnitten waren.

Die Interviews sollten auf dem Konzertgelände vor der Kulisse Meißens stattfinden. Die Location befand sich direkt am Flussufer, von wo aus auf der gegenüberliegenden Seite die Altstadt Meißens zu sehen war. Diese sollte gleichzeitig als Hintergrundkulisse für die Interviews mit den Bandmitgliedern dienen. Die Interviewpartner sollten an unterschiedlichen Stellen vor eine niedrige Mauer gestellt und gesetzt werden, um diese Kulisse im Hintergrund zu sehen. Zudem bot sich die Möglichkeit ein paar Interviews, mit Blick auf die Bühne, zu drehen. Zwei Kameras sollten die Interviews aufzeichnen, indem die Erste den zu Interviewenden in einem halbnahen Bildausschnitt aufnehmen und die zweite Kamera Nahaufnahmen und Detailaufnahmen aufzeichnen sollte.

Eine Ausnahme bildete das Interview mit Reinhard Fißler. Krankheitsbedingt wurde er in seinem Krankbett transportiert und wurde in ein eigens für ihn aufgebautes Zelt untergebracht. Demzufolge konnte das Interview mit nur einer Handkamera aufgezeichnet werden. Zuvor gab es einen Termin zum Kennenlernen und zur Vorbereitung des Interviews mit Reinhard Fißler. Er erzählte einige Anekdoten aus seiner Zeit bei SCM, die er im Verlauf des stattgefundenen Interviews reproduzierte.

Für die Aufzeichnung des Konzerts wurden zunächst vier Kameras geplant. Nach einer Besprechung mit Frau Kramer, meiner Studienbetreuerin und Beraterin für dieses Projekt, wurde beschlossen, dass drei Kameras



ausreichen würden. Die erste Kamera sollte die Bühne in einem totalen Bildausschnitt zeigen, die zweite sollte vom Publikumsraum aus totale bis halbnaher Ausschnitte der Bühne, der Band und des Publikums produzieren. Die dritte Kamera sollte auf der Bühne die Musiker in halbnahen bis nahen und detaillierten Ausschnitten dokumentieren.

Die dritte Komponente im Film, ist die Kapitelmarkierung in Form von kurzen Animationen. Diese sollen die Entstehungsgeschichte des Titels „Weisses Gold“ veranschaulichen und somit auf das Highlight des Films hinführen. Zunächst waren 6 Kapitelmarken geplant, jedoch musste im Verlauf der Postproduktion wegen fehlender Materialien, die durch die Bandmitglieder geliefert werden sollten, umdisponiert werden. Die Anzahl wurde auf fünf Stück reduziert. Die Grafiken sollten einen comichaften Look haben. Es sollte so aussehen, als ob jemand tatsächlich an einem neuen Song arbeite, indem die Schrift animiert und die Seiten geblättert wurden. Die erste Animation sollte leere Notenblätter zeigen, auf denen schon einmal eine erste Idee des Musiktitels zu lesen sein sollte. Darauf folgend sollte eine Recherchesituation präsentiert werden. Bücher sollten ins Bild kommen, es sollte darin geblättert und die Bücher beiseitegelegt werden. In der nächsten Animation sollten Stichpunkte zu wichtigen Inhalten aufgeschrieben werden, um hier den inhaltlichen Bezug zur historischen Vorlage zu exzerpieren. Danach sollte die Melodie komponiert werden, was mit Hilfe von geschriebenen Noten verdeutlicht werden sollte. In der ursprünglich vorletzten Animation sollte der Text für das Stück geschrieben werden, im Hintergrund sollte das Logo der Meissner Porzellanmanufaktur erscheinen. Die letzte Animation sollte zum Einen Archivmaterial, wie Fotos der Band zeigen, als sie noch in Meissen gelebt hatten, denn dort entstand die Idee zum Titel und das Lied selbst. Und zum Anderen sollte zur musikalischen Untermalung eine alte Demoaufnahme des Titels laufen. Leider hatte die Band keine Ambitionen gehabt das Material zur Verfügung zu stellen, weshalb die letzte Animation gestrichen wurde.

Bei den grafischen Elementen, wie Titel, Abspann, Bauchbinden, DVD-Menü, DVD-Label und DVD-Cover sollte das Corporate Design der Marke „Stern Combo Meissen“ hohen Einfluss haben. So sollte das Logo bei Titel, Abspann, Cover, Menü und Label direkt integriert werden. Die farbliche Gestaltung der einzelnen Elemente orientierte sich ebenfalls an den Farben des Corporate Designs der Band.

Alle Grafiken und gestalterischen Elemente sollten selbst hergestellt werden, um kostenintensive Rechtereklärungen zu vermeiden. So sollten sowohl die Texte innerhalb der animierten Bücher als auch die Stichpunkte selbst verfasst werden. Das gesamte Archivmaterial stammt ursprünglich von der Band. Auch die Rechte an den Noten und Notenblättern, die im Film und den Animationen zu sehen sind, gehören der Band. Auf die Rechte dieser Produktion soll genauer im nächsten Kapitel eingegangen werden.

## 2.2 Finanzierung, Budgetierung

Nachdem fest stand, dass keine dritte Partei Einfluss auf die Auswahl der Technik hat, bot Frau Kramer an, das Equipment der „die Medienakademie“ zur Verfügung zu stellen. Diese Freiheit minderte die möglichen anfallenden Kosten erheblich. Außerdem erhöhte es die Chancen einen Sponsor zu finden, der das Budget von 1794,60€ Brutto übernehmen würde. Nach einer Besprechung mit dem technischen Leiter der „die Medienakademie“, wurde eine Liste der noch zu organisierenden Technik angefertigt. Vor allem musste geklärt werden, ob ein Multi-Track-Recorder an das Mischpult während des Konzerts angeschlossen werden kann. Zunächst wurde diesbezüglich der Manager kontaktiert, dem alles genau erklärt worden ist. Dieser verwies auf den Cheftechniker, der für das Konzert zuständig war, mit ihm sollten auch alle weiteren technischen Details, wie Stromzufuhr für die Kameras, besprochen werden. Dieser war sehr oft nicht erreichbar und war während des Gesprächs eher unkooperativ. Um das Problem über eine höhere Ebene zu regeln, wurde der Manager mehrmals angesprochen, ob er sich des Problems annehmen würde. Letztendlich erteilte auch er eine Absage für das Tonequipment. Deshalb konnte nur der Stereoton vom Mischpult genommen werden und nicht jede Tonspur einzeln, was später zum Grund werden sollte, weshalb die DVD nicht kommerziell verbreitet werden durfte. Die daraus entstehende Problematik wird im Kapitel 2.4.1 „Schnitt aus technischer Sicht“ noch einmal genauer betrachtet.

Um potenzielle Investoren für das Projekt zu begeistern und Ihre Unterstützung zu sichern, wurde eine Kalkulation über die anfallenden Kosten während der Drehphase angefertigt. Hierbei wurde auf eine externe Kalkulation verzichtet, da es sich bei dieser Produktion um eine No-Budget Produktion

handelt. Außerdem waren die kalkulierten Kosten so gering, dass ein angestrebter Gewinn sehr gering ausgefallen wäre. Wie in Tabelle 1 nachzuvollziehen ist, setzten sich die zwei großen Kostenpunkte aus den Reisekosten (Produktionsfahrzeug, Hotel, Benzin) sowie den Equipment- und Materialkosten (Tapes, Akkugürtel) zusammen.

Einer der Hauptsponsoren der „Stern Combo Meissen“ erklärte sich sofort Bereit, nachdem ihm Konzept und Kalkulation vorgestellt wurde, das Projekt zu unterstützen. Der Sponsor, „Braun & Noack Kommunaltechnik GmbH“, wurde während der gesamten Produktion in die Kommunikation mit eingebunden, sodass er stets auf dem neuesten Stand des Produktionsablaufes war. Für die Bereitstellung der finanziellen Mittel sollte er im Abspann des Films genannt werden. Die Übernahme der Kosten fand nach Vorlage der Abrechnung statt.

Die geschäftliche Beziehung zwischen der Produzentin und der Band SCM inklusive dem Management sollten mit Hilfe eines Koproduktionsvertrages verbindlich und rechtsgültig gemacht werden. Hier sollten die jeweiligen Leistungsumfänge der Partner, namentlich Melanie Braun und Art-Agentur-Seidel, sowie produktspezifische Rahmenbedingungen, festgehalten werden. Der Vereinbarungsgegenstand war die Aufzeichnung des Konzerts von „Stern Combo Meissen“ in Meißen am 20.06.2009 auf der Freilichtbühne Elbgasse sowie einer Aufnahme der Interviews mit aktuellen und ehemaligen Bandmitgliedern der „Stern Combo Meissen“ am 20.06.2009 auf dem Gelände derselben Freilichtbühne. Beide Vertragspartner sollten ihre Urheberrechte, soweit urheberrechtliche Leistungen an der Produktion erbacht worden sind, vollumfänglich an die Koproduktion übertragen. Die Art-Agentur-Seidel war für den gesamten DVD- Vertrieb inklusive der DVD-Produktion und die Akquirierung der finanziellen Mittel zuständig. Diese Vorfinanzierung sollte mit Hilfe der verkauften DVDs in Form eines Recoupments zurückgezahlt werden. Auch angefallene Fixkosten während der Filmproduktion sollten getilgt werden. Nachdem der Break- Even- Point erreicht ist und somit alle Forderungen beglichen worden sind, sollte der Gewinn zu gleichen Teilen an beide Partner aufgeteilt werden. Der Vertrag mit diesen und weiteren Inhalten wurde kurz vor dem Rohschnitt gefertigt. Normalerweise sollten diese Verträge vor der Produktion geschlossen werden, damit ein kurzfristiger Ausstieg eines Partners vermieden werden kann. Während dieser Produktion wurde der Koproduktionsvertrag nach

der Produktionsphase angefertigt und dem Partner Art-Agentur-Seidel zum Korrekturlesen vorgelegt. Wenige Tage später fand die Rohschnittabnahme statt. Nach der Sichtung des Films, entschied das Management sich gegen die Unterzeichnung des Vertrags, weil die Entscheidung nun gegen den Vertrieb der DVD ausgefallen war und somit ein Großteil der vertraglichen Vereinbarungen nicht mehr gültig war.

Das Aufsetzen des Vertrages war Aufgabe der Produzentin Melanie Braun gewesen. Diese hatte sich zu spät darum gekümmert, weil sie die Prioritäten anders gesetzt hatte. Sie hätte die Priorität auf diesen Vertrag legen müssen, da hier die Aufgaben und Verantwortungen klar geregelt gewesen wären und somit Folgefehler wahrscheinlich nicht in dem Maße aufgetreten wären, wie sie passiert sind.

Letztendlich gibt es keinen Vertrag zu diesem Projekt. Die Urheberrechte am Film, sowie die Leistungsschutzrechte liegen bei Melanie Braun. Dies wurde auf der DVD nochmals vermerkt. Die Rechte am Archivmaterial sowie an der Musik und den Persönlichkeitsrechten, obliegen den einzelnen Bandmitgliedern und dem Manager. Somit ist keine der beiden Parteien, rechtlich gesehen, in der Lage die DVD für kommerzielle Zwecke zu nutzen.

		Kalkulation 45 Jahre SCM		Anzahl		Kalkulation
<b>3.</b>		<b>Gagen</b>				
<b>1)</b>		<b>Produktionsstab</b>				
	28.	ProduktionsleiterIn	Tage	1	100,00 €	100,00 €
					Summe	<b>100,00 €</b>
<b>2)</b>		<b>Regiestab</b>				
	54.	3 Kameramänner à 100€	Tage	3	100,00 €	300,00 €
					Summe	<b>300,00 €</b>
<b>5.</b>		<b>Ausstattung und Technik</b>				
<b>3)</b>		<b>Technische Ausrüstung</b>				
	250.	Zusätzliche Kameraausrüstung	Tage	1	80,00 €	80,00 €
	267.	Produktionsfahrzeug				400,00 €
					Summe	<b>480,00 €</b>
<b>6.</b>		<b>Reise und Transportkosten</b>				
<b>1)</b>		<b>Personen</b>				
	273.	Reisekosten zum Drehort-Inland (Hotelzimmer 2xEZ á 55€, 1x DZ á 80€)	Tage	2	190,00 €	380,00 €
	280.	km-Geld und Benzin				80,00 €
					Summe	<b>460,00 €</b>
<b>7.</b>		<b>Filmmaterial und Bearbeitungen</b>				
	291.	Rohfilmmaterial SONY DV Cam 20 Tapes				404,60 €
					Summe	<b>404,60 €</b>
<b>10.</b>		<b>Allgemeine Kosten</b>				
	324.	Telefon, Porto				50,00 €
					Summe	<b>50,00 €</b>
					<b>Gesamt in €</b>	<b>1.794,60 €</b>

Tabelle 1 Kalkulation „45 Jahre SCM“

## 2.3 Drehphase

Die Disposition wurde so geplant, dass die Crew bereits einen Tag vor Aufzeichnungsbeginn vor Ort in Meißen sein würde. Zuvor mussten noch Tapes besorgt sowie, von externen Verleihern, die fehlende Technik und der Van abgeholt werden. Um die Technik noch ein letztes Mal zu checken und danach einzupacken, wurde der Treffpunkt zu 16 Uhr in der „die Medienakademie“ ausgemacht. Vor Ort in Meißen wurde noch kurz der Drehort besichtigt, wo zu dem Zeitpunkt noch nichts aufgebaut war, was die Besprechung mit Technikern oder dem Manager verhinderte.

Am folgenden Tag fuhr die Crew gegen elf Uhr zum Drehort, an dem die Aufbauarbeiten bereits begonnen hatten. Dort gab der Manager eine Führung, anschließend wurden der Ablauf und technische Details besprochen. Gegen 14 Uhr sollten die Interviews mit den einzelnen Bandmitgliedern beginnen, gegen 16 Uhr sollte der Soundcheck stattfinden und ab 18 Uhr war Einlass, bis um 19:30 Uhr das Konzert beginnen sollte.

Wegen eines Staus verspätete sich die Band um eine Stunde, was zu einer Verschiebung der Interviewtermine führte. Infolgedessen überschritten sich die Aufnahmen, während der letzten zwei Interviews, zeitlich mit dem Soundcheck. Durch die hohe Lautstärke musste das letzte Interview abgebrochen werden. Leider gab es auch keine Möglichkeit dieses Interview nachzuholen, da die Band am folgenden Tag schon zum nächsten Termin fahren musste. Zudem waren die Bandmitglieder kaum auf das Interview durch das Management vorbereitet worden, was sich an ihrer Überraschung über einige Fragen zeigte und sie darauf bedacht zu sein schienen, nicht zu viel Preis zu geben. Dies war deutlich an Ihrer Unsicherheit und an der Frage „Wofür das alles sei?“ zu bemerken. Der Einzige, der von der Produktion in Kenntnis gesetzt worden war, war der ehemalige Sänger Reinhard Fißler. Dessen Interview fand direkt nach seiner Ankunft in seinem Zelt statt und verlief nach dem abgeschlossenen Soundcheck und trotz Geräuschkulisse durch die Konzertbesucher, reibungslos.

Eine halbe Stunde vor Konzertbeginn war die Crew drehbereit. Sie sind noch ein Mal den Ablauf durchgegangen, der sich kurzfristig ein wenig geändert hatte. Der Manager der Vorband Klosterbrüder bat die Crew, gegen eine Aufwandsentschädigung, ein paar Titel der Band mit aufzuzeichnen

und dieses Material zu digitalisieren. Während der Aufzeichnung hat sich Melanie Braun darum gekümmert, dass alle drei Kameramänner mit Akkus, Tapes, etc. versorgt waren. Außerdem blieb sie mit dem Manager in Kontakt, zwecks möglicher, kurzfristiger Planänderungen. Das Wetter war teils unbeständig, weshalb „Stern Combo Meissen“ überlegt hatte, nicht die lange Version des Liedes „Weisses Gold“ zu spielen. Diese Überlegung wurde dann wieder verworfen, da sich das Wetter stabilisierte. Während der Produktion gab es keine weiteren Vorkommnisse. Nach dem Dreh hat die Crew alles wieder zusammengepackt und ist anschließend in ihr Hotel gefahren. Der darauf folgende Tag war für die Rückreise vorgesehen, die Technik und der Leihwagen konnten unbeschädigt zurückgegeben werden.

## **2.4 Postproduktion**

### **2.4.1 Schnitt**

Die Schnittphase verlief, produktionstechnisch gesehen, unproblematisch. Allerdings wurde während des Digitalisierungsvorgangs festgestellt, dass eine der Kameras ab einem bestimmten Zeitpunkt Pixelfehler verursachte. Aus diesem Grund musste um die Pixelfehler herum geschnitten werden. Dies verkomplizierte den Schnitt an vielen Stellen zusätzlich. Durch die fehlende Bildregie konnte kein Einfluss auf die Einstellungen und Kamerafahrten der zwei anderen Kameramänner genommen werden, die sich zwischenzeitlich für neue Einstellungen entschieden hatten. Aus diesem Grund sollte die Totale möglichst ruhig sein, damit es mindestens eine Einstellung gab, die nutzbar ist. An diesen Schnittstellen wurde versucht Einstellungen, wie zum Beispiel Aufnahmen vom Rauch, einzuschneiden, die das Konzertgeschehen indirekt zeigen. Diese Aufnahmen wurden so modifiziert, dass sie zur Musik passen. Ein paar Mal gab es keine Alternative zur totalen Einstellung, auch wenn dadurch die Pixelfehler zu sehen sind.

Nachdem das gesamte Material in digitaler Form vorhanden war, wurde mit der Transkription und der thematischen Sortierung der Interviews begonnen. Die Transkripte wurden in Form von Karteikarten gebracht, um diese wie eine Art Puzzle zu legen, bis das beste Ergebnis erzielt wurde. Mit Hilfe

dieser Vorarbeit konnte die letztendliche Struktur des Filmes effizient festgelegt werden.

Die Interviews und Konzertaufnahmen wurden mit mehreren Kameras aufgezeichnet. Um das gesamte Material zu verwalten, dass keine Asynchronität entsteht, wurde innerhalb der Software „Adobe Premiere Pro“ die „Multi-Kamera-Schnitt-Funktion“, verwendet. Hier werden zunächst die einzelnen Kamera- und Tonspuren eines Clips in einer Sequenz angelegt und synchronisiert, woraufhin die Kameras definiert werden, damit im Schnittfenster alle drei Kameras angezeigt werden können. Hier muss nur noch die Kamera angewählt werden, deren Aufnahmen eingeschnitten werden sollen. Dieser Workflow führte zu einer effizienten Arbeitsweise.

Das Resultat der einzelnen Konzert- und Interviewsequenzen wurde danach zu einem Film zusammengesetzt. Zudem wurde das Archivmaterial inhaltlich relevant eingefügt und in Kombination mit dem Interviewmaterial im Schnittprogramm „Adobe Premiere Pro“ animiert. Dieser Rohschnitt wurde Vertretern der SCM sowie des Managements vorgeführt. Diese zeigten sich von den Aufnahmen und der Idee des Films begeistert, sodass keine Kritik an Schnitt und Bild geäußert wurde. Allerdings rief der Manager wenige Tage später die Koproduzentin an, um ihr mitzuteilen, dass die DVD nicht veröffentlicht werden darf. Die Band hatte ein Veto eingelegt, weil ihnen Spielfehler aufgefallen waren und die Mischung vom Mischpult nicht einwandfrei war. Da der Ton in Stereo aufgezeichnet worden war, gibt es keine Möglichkeit diesen so aufzuarbeiten, dass einzelne Abschnitte der jeweiligen Instrumente zu bearbeiten gewesen wären. Sie befürchteten in der Presse in einem negativen Licht dargestellt zu werden und sahen dies als einzige Möglichkeit, dieser Kritik zu entgehen. Nachdem diese Entscheidung übermittelt worden war, wurde durch die Koproduzentin ein externer Toningenieur angefragt, ob er die Qualität der Audioaufnahmen untersuchen könne. Dieser kam zu dem Ergebnis, dass die Audiospuren als Stereoton an sich vollkommen in Ordnung sind und auch die Aufnahmen für einen Konzertmitschnitt gut gelungen sind. Auf Grund dieser Aussage konnte menschliches und technisches Versagen der Filmcrew ausgeschlossen werden.

Nach der Fertigstellung des Rohschnitts wurde damit begonnen die Animationen für die Trenner mit Hilfe von „Adobe After Effects“ und „Adobe Pho-



toshop“ anzufertigen. Die Grafiken, wie Bauchbinden, Titel und Abspann wurden parallel zum Rohschnitt hergestellt, damit für erste Abnahmen schon frühzeitig Änderungswünsche geäußert werden konnten. Die Umsetzung der Animationen für die Trenner benötigte mehr Zeit, als geplant. Grund dafür war die Unerfahrenheit für längere und komplexere Animationen einen Zeitplan aufzustellen. Unterschätzt wurden auch die lange Renderzeit der einzelnen Animationen, da diese aus teilweise weit mehr als 300 Ebenen bestanden. Daraus entstand allerdings kein Nachteil, da es zu diesem Zeitpunkt keine Deadline einzuhalten galt. Auch die Animationen konnten in den Film integriert sowie der Schnitt verfeinert und finalisiert werden. Diese letzten kreativen Entscheidungen wurden durch die Koproduzentin allein gefällt, ohne den Koproduktionspartner um Schnittabnahmen zu bitten. Durch die Entscheidung der Band gegen die Veröffentlichung der DVD wurden diese Schritte irrelevant und auch seitens des Koproduktionspartners bestand kein größeres Interesse an der Fertigstellung zu partizipieren. Im Gegensatz dazu war der Sponsor sehr am Endprodukt interessiert, hielt sich jedoch aus der Produktion und den kreativen Entscheidungen raus.

Die Farb- und Tonkorrekturen waren die abschließenden Arbeiten an dem Film. Für beide Vorgänge wurde je ein Tag an Arbeitszeit eingeplant. Farblich sollte der Konzertfilm nicht aufwendig verändert werden, sondern er sollte in seiner natürlichen Art belassen werden. Während der Interviewszenen wurde die Helligkeit reguliert, damit das Bild nicht überstrahlt. Bei den Konzertszenen musste die Farbe matter gemacht werden, da durch die vielen Scheinwerfer auf der Bühne das Bild öfters überbelichtet war. Hier stieß die Editorin an ihre persönlichen Wissensgrenzen, weshalb in diesen Szenen manche Bilder immer noch zu hell sind. Im Gegensatz dazu sind manche Bilder zu dunkel, da die Band auf Ihren Positionen nicht ordentlich eingeleuchtet worden waren. Außerdem war vorab nicht mit den Lichttechnikern besprochen worden, dass sie die Bühne zusätzlich noch hätten drehtauglich einleuchten müssen, woraus diese farblichen und helligkeitsabhängigen Unterschiede resultieren.

Die Audiospuren wurden auf null dB gepegelt. Da es bei den Konzertmitschnitten zwei Stereo-Tonspuren zu bearbeiten galt, wurde der Ton vom Mischpult zuerst bearbeitet. Die Audiodaten vom Atmosphären-Mikrofon wurden so an die anderen Tonspuren angepasst, dass das Publikum im

Hintergrund zu hören ist, während die Band im Vordergrund spielt. Durch die Aufzeichnung des Tons über das Mischpult sowie das Atmosphärenmikrophon direkt auf die Kamera, ohne einen SQN- Mischer zwischenschalten, entstanden zwei Peaks, die nicht mehr zu korrigieren waren.

## 2.4.2 Technische Fertigstellung

Der Film wurde nicht als Ganzes, sondern kapitel- und songweise, exportiert. Grund dafür war zum Einen der Aufbau des DVD-Menüs, zu dem noch eine Playlist der Songs erstellt wurde. Zum Anderen konnten somit Fehlerquellen beim Rendern besser eingegrenzt werden. Bevor alles ausgespielt wurde, wurden verschiedene Codecs mit verschiedenen Einstellungsmöglichkeiten kombiniert, um ein gutes Verhältnis zwischen Bildqualität und Dateigröße zu erhalten. Letztendlich hat der Quick Time Codec „H264“ am besten diese Balance herstellen können. Technische Probleme oder Fehler sind hier keine aufgetreten.

Die Programmierung des DVD-Menüs gestaltete sich ebenfalls recht unproblematisch. Die DVD wurde innerhalb von „Adobe Encore“ zusammengesetzt. Die Grafiken und Animationen für das DVD- Menü konnten im Vergleich zu den Kapitelanimationen recht schnell gebaut werden. Hier konnte teilweise auf bereits Erstelltes Material zurückgegriffen werden. Der Film wurde mit Hilfe einer Playlist wieder zusammengesetzt. Es mussten keine zusätzlichen Kapitelmarken gesetzt werden, da jedes Kapitel bereits durch die einzeln ausgespielten Filmmodule, festgelegt ist. Für das Encoding mussten erneut Parameter festgelegt werden. Hier muss vorrangig das Bit Budgeting geplant werden, damit festgelegt werden kann, welche Bitrate für die Komprimierung der Daten in Frage kommt<sup>4</sup>. Dazu gehört auch die Berechnung der Kapazität, um die Balance zwischen guter Qualität des Bild- und Tonmaterials und der Datenvolumina zu erhalten. Infolgedessen konnte bestimmt werden, welcher DVD-Typ in Frage kommt.

---

<sup>4</sup> URL: <http://schaugg.hdm-stuttgart.de/mj/pages/03ws/sl24/sl24.html>, Stand: 20.03.2006

Wegen der hohen Datenmenge von fast 2,5 Stunden Film und der zusätzlichen Titelpalette von nochmals ca. 102 Minuten, verdeutlicht die folgende Berechnung, dass eine einfache DVD-5 mit 4 GB Datenspeicher nicht ausreichen würde. Aus diesem Grund wurde letztendlich die DVD-9 mit der Kapazität von 8,54GB verwendet. Die Speicherkapazität wurde mit der maximalen Bitrate von 9,8 Mbit/s einer DVD berechnet.

**Berechnung Gesamtlänge Filminhalte inkl. Bonusmaterial, Fotos der Produktion und extra Konzertmitschnitte:**

02:27:02:13 Konzertfilm

00:02:57:17 Sand

00:05:21:18 Untreue Freunde

00:03:21:11 Der blaue Planet

00:12:00:03 Kahler Berg

00:11:20:14 Südpol

00:06:51:23 Weiter Weg

00:06:46:11 Also was soll aus mir werden

00:06:11:06 Sonne

00:40:28:15 Weisses Gold

00:05:04:02 Bonusmaterial

00:04:46:00 Fotos Produktion

*Zeit: 04: 12: 33: 07  $\approx$  4,25 Stunden*

**Berechnung Datenvolumen Assets:**

53 MB Intro Hauptmenü

0,465 MB Hauptmenü

0,683 MB Titelmanü

7,32 MB Intro Titelmanü

9,54 MB Outro Titelmanü

10 MB Hauptmenü – Film

2\* 2,16 MB Musik Hauptmenü & Titelmanü

2,16 MB Musik Intro

$$SP2: 87,488 \text{ MB} \approx 0,1 \text{ GB}$$

Bei den folgenden Berechnungen wurde berücksichtigt, dass Systemdateien durch das Programm auf die DVD geschrieben werden, weshalb hier 7% Speicherkapazität (93/100) vom Gesamtvolumen abgezogen wurden.<sup>5</sup> Zudem wurden die Daten mit Hilfe des dezimalen Umrechnungssystems ermittelt.

**Berechnung max. Speicherbedarf bei max. Bitrate von 9,8Mbit/s<sup>6</sup>:**

$$\frac{\text{Bitrate} * \text{Zeit} * 60 * 60}{8 * 1000} = (SP1 - SP2) * \frac{93}{100}$$

$$\frac{\text{Bitrate} * \text{Zeit} * 3600}{8000} = SP1 * \frac{93}{100} - SP2 * \frac{93}{100}$$

$$\frac{\text{Bitrate} * \text{Zeit} * 3600}{8000} + SP2 * \frac{93}{100} = SP1 * \frac{93}{100}$$

$$\frac{9,8 \frac{\text{Mbit}}{\text{s}} * 4,25 \text{ h} * 3600}{8000} + 0,1 \text{ GB} * \frac{93}{100} = SP1 * \frac{93}{100}$$

$$\frac{149940 \text{ Mbit}}{8000} + 0,1 \text{ GB} * \frac{93}{100} = SP1 * \frac{93}{100}$$

---

<sup>5</sup> STAPELKAMP 2007, Seite 254

<sup>6</sup> STAPELKAMP 2007, Seite 257

$$18,84 \text{ GB} = SP1 * \frac{93}{100}$$

$$\frac{18,84 \text{ GB}}{\frac{93}{100}} = SP1$$

$$\frac{18,84 \text{ GB}}{\frac{93}{100}} = SP1$$

$$20,26 \text{ GB} = SP1$$

### Berechnung max. durchschnittliche Bitrate für DVD-9<sup>7</sup>:

$$\frac{(SP1 - SP2) * 8 * 1000 * \frac{93}{100}}{\text{Zeit} * 60 * 60} = \text{Bitrate}$$

$$\frac{(8,54 \text{ GB} - 0,1 \text{ GB}) * 8 * 1000 * \frac{93}{100}}{4,25 \text{ h} * 60 * 60} = \text{Bitrate}$$

$$\frac{62793,6 \text{ GB}}{15300 \text{ s}} = \text{Bitrate}$$

$$4,1 \frac{\text{Mbit}}{\text{s}} = \text{Bitrate}$$

Die maximale durchschnittliche Bitrate beträgt laut vorangegangener Berechnungen also 4,1 Mbit/s. Allerdings muss auch noch die Bitrate der Audiodaten berücksichtigt werden, wie die folgende Rechnung verdeutlicht.

### Audiodaten:

Deutsch Stereo: 0,192 Mbit/s

### Berechnung Bitrate für Videomaterial:

$$4,1 \frac{\text{Mbit}}{\text{s}} - 0,192 \frac{\text{Mbit}}{\text{s}} = \text{Bitrate}$$

---

<sup>7</sup> STAPELKAMP 2007, Seite 257

$$3,908 \frac{\text{Mbit}}{\text{s}} = \text{Bitrate}$$

Die Daten wurden letztendlich mit einer maximalen durchschnittlichen Bitrate von 3,908 Mbit/s komprimiert.

Um die DVD leicht reproduzierbar zu machen, ohne einen DVD- Tower nutzen zu müssen, wurde ein Image der DVD erstellt. Auf dieses kann jederzeit digital zugegriffen werden, um neue DVDs herzustellen.

Die Herstellung des Labels der DVD und des Covers, für die DVD-Hülle, waren die letzten Schritte der Produktion. Wie bei den Titel- und Abspannanimationen, steht auch hier das Logo der Band im Vordergrund. Mit Hilfe eines Druckers, welcher auch DVDs bedrucken kann, ist das Belabeln der DVDs kein Problem. Somit kann ein kleines Kontingent an DVDs privat produziert werden, um Freunden, Verwandten, Sponsoren und der Band Exemplare zukommen zu lassen.

## **2.5 Zielgruppe, Marketing, Corporate Identity, Vertrieb**

Die Zielgruppe, die mit dem Endprodukt angesprochen werden sollte, setzt sich aus allen Gesellschaftsschichten zusammen, die die Musik der SCM hören. Vorrangig sind dies Menschen aus dem Ostteil der Republik. Dies kann damit begründet werden, dass die Band seit ihrer Gründung 1964 bis zur Wende ausschließlich in der ehemaligen DDR spielen durfte und auch nur dort Bekanntheit erlangen konnte. Der Bekanntheitsgrad in den alten Bundesländern hat sich seit der Wende kaum verändert, laut Manager Detlef Seidel. Aus diesem Grund tritt die Band auch heute fast nur noch in den neuen Bundesländern auf. Auf eine bestimmte Altersgruppe kann die Zielgruppe nicht beschränkt werden, da sich teilweise auch die Kinder der langjährigen Fans für diese Musik interessieren. Vorrangig sind die Fans in die Altersgruppe der 39-69 jährigen einzuordnen, wofür es allerdings noch keine Erhebungen gibt und diese Einschätzung auf Eindrücken mehrerer Konzertbesuche beruht. Anhand dieser Einschätzungen ist es eher schwierig ein Produkt zu fertigen, was genau auf den typischen SCM- Fan zugeschnitten ist. Deswegen wurde, wie es heutzutage im Bereich des Marke-

tings üblich ist, die DVD so konzipiert, dass diese den potenziellen Kunden durch immaterielle Eigenschaften überzeugen soll.<sup>8</sup> Es sind vor allem Wissen und symbolische Elemente, die dieses Produkt ausmachen und den Kunden überzeugen sollen. Innerhalb der Interviews reden die Bandmitglieder entspannt über Erlebtes, ihr Wünsche und Hoffnungen und lassen somit den Fan an ihrem Leben, dem Künstlerleben, teilhaben. Die Distanz zwischen Band und Fan wird überwunden, weil der Fan mit Hilfe der DVD die Distanz zu seinem Vorbild abbauen kann. Er muss sich nicht nach dem Tourplan richten. Die gleiche Wirkung haben auch die Konzertausschnitte, die sich der Nutzer nach Belieben anschauen kann, da er sich sozusagen sein eigenes Konzert aus den verfügbaren Titeln innerhalb des Titelmenus zusammenstellen kann, ohne das nächste Konzert abwarten zu müssen. Die Einmaligkeit dieser DVD wäre auch ein wichtiges Verkaufsargument gewesen. Auf dieser DVD kumulieren sich viele Besonderheiten, die es in dieser Form kein zweites Mal geben wird. Zunächst ist dies die erste DVD über „Stern Combo Meissen“, die je produziert wurde. Das Bandjubiläum wurde in Meißen begangen, wo nach ca. 20 Jahren zum ersten Mal der Titel „Weisses Gold“ in seiner kompletten Länge performt wurde. Zudem stellte SCM auf der Bühne erstmalig neue Titel vor, die auf der neuen CD erscheinen sollen. Der erkrankte, ehemalige Sänger der SCM, Reinhard Fißler, war vor Ort und gab ein exklusives Interview. Die DVD verkörpert einen Rückblick auf Vergangenes, gibt die Gegenwart in Form des Konzerts wieder und lässt positive Ausblicke in die Zukunft zu. Gestalterisch, wie auch inhaltlich orientiert sich die DVD am Slogan der Band:

„STERN-COMBO MEISSEN - noch nicht zu alt, sich dem aktuellen Zeitgeist zu widmen und viel zu jung, die Tradition einer einzigartigen Idee über Bord zu werfen...“<sup>9</sup>

Für alle Bestandteile des Films und der DVD wurde das Corporate Design der Band „Stern Combo Meissen“ als Grundlage genutzt. Es ist im Grunde nicht nur eine marketingtechnische Entscheidung sondern auch eine inhalt-

---

<sup>8</sup> DREISKÄMPER/ HOFFJAN / SCHICHA 2009, Seite 60

<sup>9</sup> URL: <http://www.stern-combo-meissen.de/index.php/biographie/>, Stand: 05.08.2011

liche Entscheidung, da sich dieser Film und die DVD um die Band, ihre Historie und Musik dreht. Die Band galt immer als sehr bodenständig, experimentierfreudig, kreativ und innovativ, wie die Bandmitglieder, die Gruppe, selbst beschreiben. Auch dieses Image sollte innerhalb der DVD wiederzufinden sein. Das gesamte Produkt sollte die Corporate Identity der Band widerspiegeln und sich in die Reihe der Kreationen der Band einfügen. Diese DVD sollte letztlich die gesamte Band repräsentieren.

Das Marketingkonzept und der Vertrieb der DVD lagen im Aufgabenbereich des Managers der SCM. Sobald die DVD fertig gestellt war, wollten sie die Neuigkeit auf ihrer Homepage veröffentlichen. Auch in Radio, Printmedien und auf anderen Websites (z.B.: Deutschlandradio, Sächsischer Bote Meissen, deutsche-mugge.de) sollte die Nachricht verbreitet werden. Parallel sollte die DVD für eine erste Auflage von 5.000 Stück vervielfältigt werden. Der Vertrieb sollte via Online Shop der Band, auf „www.deutsche-mugge.de“ und bei Konzerten am Merchandising- Stand geschehen. Die DVD in Geschäften vertreiben zu lassen, wurde ausgeschlossen, weil die Auflage zu gering und der Aufwand dafür zu hoch gewesen wären. Der Verkaufspreis sollte zwischen 20€ und 30€ liegen. Der endgültige Verkaufspreis sollte nach Fertigstellung der DVD festgelegt werden.

Aufgrund der Entscheidung der Band, die DVD nicht zu vertreiben, kann nicht festgestellt werden, ob die Strategie zum Erfolg geführt hätte. Allerdings wäre es sicherlich sinnvoller gewesen, die Ankündigung der DVD früher anzusetzen. Dies hätte schon während der Vorbereitungsphase geschehen können. Hier hätte die Zielgruppe nach und nach mit Informationen versorgt werden können, damit das Interesse und der Kaufwunsch verstärkt werden. Social Networks wären neben der Homepage eine zusätzliche PR- Plattform gewesen, um des Öfteren News und Fotos zur Produktion zu online zu stellen.

## 2.6 Fazit

Letztendlich konnte die DVD nach dem entworfenen Konzept umgesetzt und fertiggestellt werden. Die Entscheidungen und Kommunikationswege, die in der Hand der Filmcrew lagen, hatten keine negativen Auswirkungen auf das Endprodukt. Das Konzept und dessen Umsetzung sind stimmig



und überzeugend. Hier gab es keine weiteren Auseinandersetzungen oder Probleme mit dem Koproduzenten oder der Band. Die Interviews umfassen die gesamte Historie der Band und jedes Mitglied ist zu Wort gekommen. Bei der Disponierung der Band für die Interviews, hätte mehr Zeit eingeplant werden sollen. Der Manager hätte überzeugt werden müssen, die Band früher kommen zu lassen. Eine Alternative wäre gewesen, die Interviews am Folgetag in Ruhe zu drehen. Das konnte nicht umgesetzt werden, weil es einen weiteren Konzerttermin in einer anderen Stadt gab, zu dem die Band weiter reisen musste. Die Interviews komplett an einem anderen Tag durchzuführen, hätte wiederum Kosten verursacht und es wäre schwer gewesen einen Termin zu finden, der zeitnah am Jubiläum gewesen wäre.

Die Finanzierung wurde schnell gesichert, dabei kam der Produktion zu Gute, dass die Crew aus Studenten bestand und die Universität so großzügig war, das Equipment zur Verfügung zu stellen. Ansonsten wäre das Finden eines Geldgebers weitaus problematischer gewesen. Während der Drehphase traten keine unerwarteten Kosten auf, sodass das kalkulierte Budget nicht überschritten wurde.

Während der Drehvorbereitungen wurden alle produktionstechnischen Inhalte berücksichtigt. Koproduzent, Sponsor und Kameramänner wurden immer auf dem Laufenden neuer Entwicklungen gehalten. Die Technik war vor Abfahrt zum Drehort vollständig und nach erneuerter Überprüfung durch die Kameramänner, funktionstüchtig. Die technischen Probleme, die es mit einer der drei Kameras gab, traten nach dem ersten Drittel des Konzerts auf, aufgrund dessen kann menschliches Versagen als Ursache des Problems ausgeschlossen werden. Für einen solchen Notfall hätte eine weitere Kamera als Backup bereitgestellt werden können, allerdings war diese schon anderweitig von der Universität verliehen worden. Das Leihen einer Ersatzkamera war zuvor nicht im Budget einkalkuliert worden.

Die Kameramänner haben einen sehr guten Job gemacht. Sie waren hoch motiviert und haben eigene Ideen eingebracht. In dem Team war die Stimmung sehr entspannt, was die Arbeit erleichtert und effektiv gestaltet hat. Durch die fehlende Bildregie und Headsets konnten für die Aufzeichnung keine direkten Kommunikationswege zwischen dem Kamerateam und der Produzentin aufgebaut werden. Auch ein direkter Kommunikationsweg zum

Koproduzenten wäre von Vorteil gewesen, weil der Ablaufplan wetterbedingt unsicher wurde und die letztendliche Entscheidung erst im Laufe des Konzerts gefällt wurde. Aus diesem Grund ist die Produzentin in regelmäßigen Abständen zu jedem Crewmitglied gegangen, um sicher zu gehen, dass Akkus, Tapes und vor allem Wasser vorhanden waren. Diese Arbeitsweise war zwar weniger effektiv, dafür aber preiswert und somit legitim für diese No-Budget Produktion.

Die Postproduktion verlief größtenteils planmäßig und effizient. Einzig bei den Animationen wurde zu wenig Zeit eingeplant. Hier muss das nächste Mal mehr Zeit eingeplant werden, vor allem wenn es sich um komplexere und längere Sequenzen handelt. Sinnvoll wäre auch die Überlegung, ob die Animationen nicht schon parallel zu den Drehvorbereitungen und der Produktion hergestellt werden sollten. Diese Vorgehensweise ist auch in der Hinsicht sinnvoll, als dass bei Render- oder anderen technischen Problemen ein Zeitpuffer bis zum Übergabetermin an den Schnitt vorhanden wäre.

Die Problematik, die zum Scheitern am letztendlichen Ziel, dem DVD-Vertrieb, geführt hat, wurde durch das Management der Band selbst ausgelöst. Dies lag unter anderem daran, dass der Manager nicht an alle betroffenen Gewerke kommuniziert hatte, dass eine DVD-Produktion stattfinden würde. Wäre dies vorangegangen, hätten die Bandmitglieder entspannter in das Interview gehen können, weil sie nicht nur inhaltlich vorbereitet gewesen wären, sondern sich auch vom Erscheinungsbild her, hätten darauf einstellen können. Des Weiteren hätte dies Einfluss auf die Arbeitsweise der Technikcrew gehabt, indem beispielsweise das Lichtdepartment zusätzliche Lampen aufgehängt hätte, um die gesamte Bühne kameragerecht auszuleuchten. Auch die Tontechniker hätten wahrscheinlich besser auf das Problem mit dem Multi-Track-Recorder reagieren können und sich um die Umsetzung gekümmert. Eine zusätzliche Ursache für das Verfehlen des Ziels war, dass sich der Manager nicht für die Umsetzung eines qualitativ guten Produkts eingesetzt und interessiert hatte. Hätte er sich mit dem Tontechniker auseinandergesetzt, wäre die durch Kommunikationsschwierigkeiten belastete Produktion trotzdem vertriebsfähig gewesen.

Ein weiteres, großes Problem war, dass Detlef Seidel diese Produktion nicht ernst genommen hat und selbst nicht an eine verkaufsfähige DVD

geglaubt hat, weil die Produktion von Studenten durchgeführt wurde. Zudem wurde der Koproduktionsvertrag zu spät verfasst, weshalb Kernkompetenzen im Vorfeld der Produktion beider Produzenten nicht konkret bestimmt worden sind. Deswegen konnten seitens der Konzertcrew keine Hierarchiesysteme entwickelt werden, in denen die Kameracrew berücksichtigt wurde. Infolge dessen wurde der Arbeitsaufwand und das Engagement der Filmcrew nicht ernst genommen.

Das Scheitern dieser Produktion liegt letzten Endes an dem nicht vorhandenen Vertrauen eines Geschäftspartners in den Koproduktionspartner und die daraus resultierende mangelnde Motivation das Projekt ernsthaft zu unterstützen. Infolge dessen wurden weder die Bandmitglieder und die Technikcrew der SCM informiert und instruiert, noch die technischen Problematiken mit dem Tontechniker ernst genommen. Hätte die Produzentin mehr Erfahrung im Bereich Produktionsmanagement gehabt, hätte sie darauf bestanden, dass der Anschluss für den Multi-Track-Recorder zur Verfügung steht.

### 3 Publizistische Analyse

Medien sind nach Thomas Dreiskämper das Ergebnis zweier Prozesse. Durch die kreative Gestaltung des Menschen sind Medien als kulturelles Gut der Gesellschaft zu betrachten. Kulturelle Güter werden durch den Menschen in unserer heutigen Gesellschaft auf unterschiedlichste Weise vervielfältigt und verbreitet, um einen wirtschaftlichen Nutzen daraus zu ziehen. Sie sind also auch das Ergebnis eines Produktionsprozesses. Aus diesem Grund sind Medien nicht nur als Kultur- sondern gleichzeitig auch als Wirtschaftsgüter zu betrachten.<sup>10</sup>

Um das beste wirtschaftliche Ergebnis zu erzielen, müssen sich Produzenten die Frage stellen, wie sie den Inhalt in Abhängigkeit von ihren finanziellen Möglichkeiten preiswert und qualitativ hochwertig an eine möglichst große Masse vertreiben können. Hierbei muss allerdings auch berücksichtigt werden, dass der Medieninhalt und das Trägermaterial kombiniert für den Nutzer zugänglich sein müssen. Eine Zeitung auf einer CD veröffentlichen zu wollen erscheint weniger sinnvoll, da der Nutzer die Zeitung nicht ohne Hilfe des Computers lesen kann. Hier wird der Endkunde keinen Nutzen sehen und deshalb auf dieses Angebot nicht zurückgreifen, womit das wirtschaftliche Ergebnis negativ ausfallen wird. Die mediale Funktion muss hier also auch mit berücksichtigt werden. In folgendem Kapitel soll die Analyse des bekannten Produkts hinsichtlich des Zusammenspiels seines Medieninhalts und dem Trägermaterial untersucht werden, um den tatsächlichen Nutzen für den Kunden bestimmen zu können und weitere Potentiale in beiden Bereichen herauszufiltern.

#### 3.1 Genre

Mit Hilfe der Zuordnung eines Filmes zu einem bestimmten Genre, können vorab Grundstrukturen zugeordnet werden. Ist der Film eher dramatischer

---

<sup>10</sup> DREISKÄMPER/ HOFFJAN / SCHICHA 2009, Seite 147

oder komödiantischer Natur, kann die jeweilige dramatische Struktur nach Vorbild des griechischen Theaters dem Film zugeordnet werden.<sup>11</sup> Eine Ausnahme bildet hierbei das Genre des Dokumentarfilms. Als Ursache kann hier wohl die unterschiedliche Ausprägung dieses Genres angesehen werden. Ein Konzertfilm folgt der dramatischen Struktur in einer anderen Ausprägung als ein sozialkritischer, Interview- oder Tierfilm.

Ein Bestandteil des Films „45 Jahre Stern Combo Meissen“ ist die Dokumentation des Jubiläumskonzerts. Dieser Teilbereich wird als Konzertfilm klassifiziert. Konzertfilme sind eine Form des Dokumentarfilms. Des Weiteren werden mit Hilfe von Interviews die Historie und die zukünftigen Pläne der Band porträtiert. Dies ist eine weitere Form des Dokumentarfilms, der Interviewfilm. Die Bestandteile des Interviewfilms werden mit Archivmaterial kombiniert, weshalb es sich teilweise um einen Archivfilm handelt. Der letzte Bestandteil dieses Films ist die szenische Inszenierung von vergangenen Begebenheiten, basierend auf der Erzählung eines Bandmitglieds. Dieser Bestandteil setzt sich aus mehreren Reenactments zusammen.

Der Film „45 Jahre Stern Combo Meissen“ ist demzufolge dem Genre des Dokumentarfilms zuzuordnen. Er ist allerdings keinem bestimmten Dokumentargenre zuzuordnen, sondern setzt sich aus mehreren Formen zusammen. Dieser Film informiert, unterhält und lässt Freiraum für die eigene Meinung des Zuschauers. Es werden mit Hilfe dieser Vermischung verschiedener Genreformen mehrere Anforderungen an den Zuschauer gestellt. Er kann sich während der Konzertausschnitte entspannen. Bei den Interviews kann er mitdenken und seine persönliche Meinung entwickeln. Er soll sich sein eigenes Bild über die Menschen und die Band in diesem Film machen oder seine vorgefasste Meinung nochmals überdenken und gegebenenfalls an die neuen Erkenntnisse anpassen.

---

<sup>11</sup> FAULSTICH 2008, Seite 28

## 3.2 Journalistische Darstellungsformen

Wie bereits erläutert, setzt sich der Jubiläumsfilm der „Stern Combo Meissen“ aus mehreren Dokumentargenres zusammen, wobei eine journalistische Darstellungsform, das Interview, als ein zentrales Stilmittel des Films verwendet wird. Im Mittelpunkt der Interviews stehen die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft der Band. Sie erzählen, kommentieren und schätzen ihre Erlebnisse ein, sodass diese Interviews eine Mischung aus personenbezogenen, sachbezogenen und meinungsbezogenen Antworten bestehen. Die Fragen wurden aus dem Film herausgenommen. Um dem roten Faden des Films folgen zu können, ist der Zuschauer dazu angehalten, dem Geschehen aufmerksam zu folgen.

## 3.3 Trägermaterialien

Das gewählte Medium ist die DVD, weil sie das am meisten verbreitete, digitale Medium für den Vertrieb von audiovisuellen Inhalten bildet. Zugleich haben über 63% der über 14-jährigen Bewohner Deutschlands, die Möglichkeit DVDs anzuschauen, wie Abbildung 1 verdeutlicht. Diese Grafik veranschaulicht außerdem, dass das Kaufinteresse an DVD-Recordern noch nicht ausgeschöpft ist. Die Wachstumskurve steigt deutlich innerhalb den Jahren von 2007 bis 2010.

Die in Abbildung 2 dargestellten Umsätze des DVD-Vertriebs zeigen, dass der Konsum in den Jahren 2002 bis 2004 stark gestiegen ist und seit dem höchsten Stand 2004 zwar gesunken ist, es jedoch von Jahr zu Jahr kleine Schwankungen zu verzeichnen gibt. Trotzdem ist dieser Trend leicht rückläufig.

Diese Statistiken zeigen, dass die DVD momentan das am meisten genutzte Medium in Deutschland ist. Derzeit gibt es keine nennenswerte haptische Konkurrenz zu diesem Trägermaterial. Grund dafür ist die benutzerfreundliche und leichte Bedienung des Mediums in Kombination mit dem dazugehörigen Abspielgerät.<sup>12</sup> Zudem ist die DVD, im Vergleich zur VHS-

---

<sup>12</sup> STAPELKAMP 2007, Seite 71

Kassette und der CD universell einsetzbar, entweder als DVD- Video, DVD-ROM oder als Kombination beider Formate.<sup>13</sup>

Ein weiterer Vorteil der DVD ist die interaktive Handhabung ihrer medialen Inhalte. Der Film muss nicht mehr vor- oder zurückgespult werden, um zu dem gewünschten Ereignis zu gelangen, den der Nutzer sehen möchte, sondern sie kann als lineares und als interaktives Medium genutzt werden.<sup>14</sup>

Die Zukunft wird wahrscheinlich im Online- Vertrieb der audiovisuellen Medien liegen, wie es bereits bei den Audiodaten geschieht.<sup>15</sup>

Da der Jubiläumsfilm über die „Stern Combo Meissen“ hauptsächlich von den 39- 69-jährigen gekauft werden würde und diese Zielgruppe eher das haptische als das digitale Medium bevorzugen würde, fiel die Entscheidung als Trägermaterial auf die DVD. Auch die Auflage in Höhe von 5000 Stück, macht deutlich, dass der Online- Vertrieb des Films nicht adäquat zum Aufwand und zur Zielgruppe gewesen wäre.

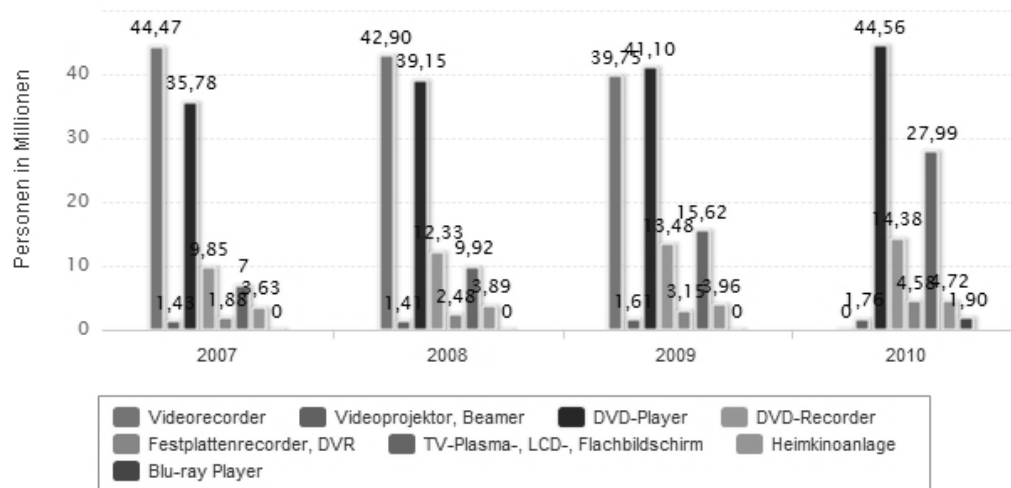
---

<sup>13</sup> STAPELKAMP 2007, Seite 17

<sup>14</sup> STAPELKAMP 2007, Seite 82

<sup>15</sup> STAPELKAMP 2007, Seite 96

## Bevölkerung nach im Haushalt vorhandener Unterhaltungselektronik von 2007 bis 2010 (Personen in Millionen)



i Deutschland; ab 14 Jahre; Ifak Institut, Marplan, Media Markt Analysen; 2007 bis 2010

Quelle: VuMa

Abbildung 1<sup>16</sup> Bevölkerung nach im Haushalt vorhandener Unterhaltungselektronik von 2007 bis 2010

<sup>16</sup> URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/171436/umfrage/im-haushalt-vorhandene-unterhaltungselektronik/>, Stand: 05.08.2011



### Umsätze im Videomarkt (DVD-Verkauf) von 2002 bis 2010 in Millionen Euro

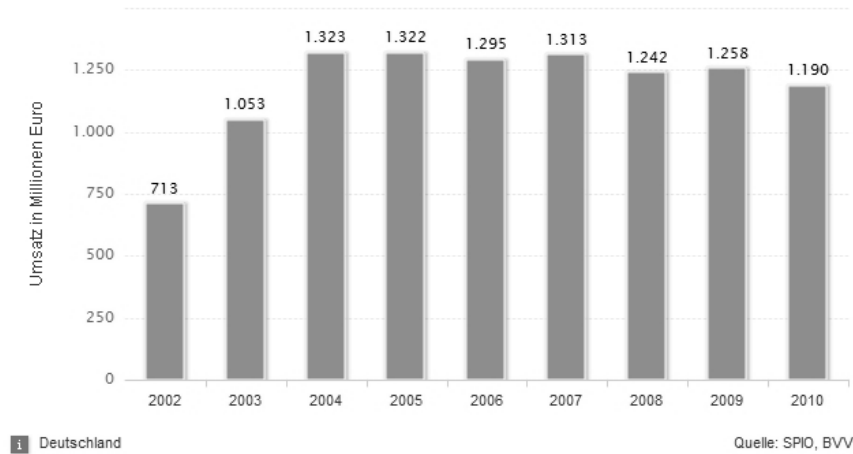


Abbildung 2<sup>17</sup> Umsätze im Videomarkt von 2002 bis 2010 in Millionen Euro

## 3.4 Fazit

In Abhängigkeit von Aufwand, Investitionskosten und Erreichbarkeit der Zielgruppe ist die DVD das einzig in Frage kommende Medium für den Vertrieb des Films „45 Jahre Stern Combo Meissen“. Auch die Benutzerfreundlichkeit dieses Mediums für den Kunden ist ausschlaggebend, da die DVD mit Extras, wie einer Konzertplaylist und weiterem Bonusmaterial aus dem Archiv der „Stern Combo Meissen“, ausgestattet werden sollte, die der Nutzer interaktiv anwählen kann.

Ebenfalls soll eine Interaktion mit dem Zuschauer während des Konsumierens des Films gewährleistet sein. Es wurden bewusst unterschiedliche Dokumentargenres innerhalb des Films verwendet, um den Zuschauer zu unterhalten und gleichzeitig zum Nach- und Mitdenken anzuregen. Der Film ist durch diesen Genremix sehr abwechslungsreich und kann dadurch die Aufmerksamkeit des Rezipienten auf sich lenken.

---

<sup>17</sup> URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/3089/umfrage/umsatz-im-videomarkt-dvd-verkauf-in-deutschland-seit-2002/>, Stand: 05.08.2011

Alternative Umsetzungsmöglichkeiten, die medialen Inhalte dieses Mediums selbst zu vertreiben, wie zum Beispiel via Internet als Pay per View oder als zu bezahlenden Download, sind durch die Zielgruppendefinition und die Höhe des Budgets nicht möglich, es sei denn ein Sender oder ein Sponsor wäre an diesem Projekt interessiert.

## 4 Ästhetische Analyse (nach Vierschrittmodell von W. Faulstich)

In Werner Faulstichs Buch „Grundkurs Filmanalyse“ wird seine Analysemethode anhand des Genres „Spielfilm“ erläutert. Sie haben primär eine ästhetische als eine pragmatische Funktion, wie bei einem Dokumentarfilm. Spielfilme sind laut Faulstich: „...ein Kommunikationsprozess, bei dem idealtypisch Produzent (Regisseur) und Rezipient (Zuschauer) miteinander in Verbindung treten und durch das jeweilige Werk ästhetische Erfahrungen vermittelt bzw. konstituiert werden.“<sup>18</sup> Des Weiteren erklärt Faulstich, dass „...diese Erfahrungen medienspezifisch und künstlerisch funktional gestaltet, geformt, bearbeitet – eben ästhetisiert sind.“<sup>19</sup> Zudem definiert er sie als mehrdeutig, vielschichtig, mehrdimensional und polyvalent, woraus er schlussfolgert, dass gerade Spielfilme interpretierbar sind.<sup>20</sup> Konträr zu dieser These ist es bis heute nicht gelungen innerhalb des Genres Dokumentarfilm eine Grenze zwischen wertungsloser Beobachtung und manipulierenden Faktoren zu ziehen. Auf Grund unterschiedlicher Einschätzungen dieses Verhältnisses, haben sich unterschiedliche Sub-Genre des Dokumentarfilms entwickelt, die in unterschiedlichen Graden mehr oder weniger durch den Regisseur ästhetisiert wurden.<sup>21</sup> Der britische Dokumentarfilmregisseur John Grierson definiert den Dokumentarfilm wie folgt: „creative treatment of actuality“<sup>22</sup> (freie Übersetzung: „kreative Aufbereitung aktueller Inhalte“). Der Dokumentarfilm vereint demnach beide durch Faulstich genannte Funktionen, die Pragmatische als auch die Ästhetische in gleichem Maße. Aus diesem Grund soll in den folgenden Kapiteln der Dokumentar-

---

<sup>18</sup> FAULSTICH 2008, Seiten 18 f.

<sup>19</sup> FAULSTICH 2008, Seiten 18 f.

<sup>20</sup> FAULSTICH 2008, Seiten 18 f.

<sup>21</sup> URL: <http://www.movie-college.de/filmschule/filmtheorie/dokumentarfilm.htm>, Stand 21.02.2007

<sup>22</sup> RABIGER 2004, Seite 22

film „45 Jahre Stern Combo Meissen“ auf seinen ästhetischen Gehalt analysiert und interpretiert werden.

## 4.1 Handlungsanalyse

In diesem ersten von vier Schritten der ästhetischen Analyse nach Werner Faulstich, sollen die Geschehnisse innerhalb des Films und der Verlauf der Handlung zunächst beschrieben, dann analysiert und abschließend interpretiert werden.

### 4.1.1 Erzählstruktur

Anhand des nachfolgenden Sequenzprotokolls, lässt sich die Struktur des Films „45 Jahre Stern Combo Meissen“ wie folgt beschreiben. Er beginnt mit einer vollständig animierten Sequenz, in der der Titel des Films vorgestellt wird. Anschließend beginnt der dokumentarische Abschnitt des Films mit einer Danksagung des ehemaligen Sängers der SCM an eine der Vorbands. Danach hat die erste Band, Dirk Zöllner, ihren Auftritt. Die Abfolge von Danksagungen an die Vorbands und der darauf folgende Auftritt dieser, wiederholt sich im weiteren Verlauf zwei Mal. Anschließend wendet sich Reinhard Fißler an die Fans, um sich auch bei ihnen zu bedanken und kündigt den Auftritt der Band „Stern Combo Meissen“ an. Durchbrochen wird diese Abfolge durch eine Animation, in der Notenblätter aufgeschlagen werden und diese mit dem Titel „Weisses Gold“ beschriftet werden. Danach folgen sieben Interviewausschnitte zu den Anfängen der „Stern Combo Meissen“, über ihr kennenlernen, ihr erstes Spielerlebnis und Nachspielen von Coversongs. Anschließend spielt die Band ihr erstes Lied. Die Abfolge Animation, Interviewsegment und Konzertausschnitt wiederholt sich weitere drei Mal. Innerhalb der ersten Wiederholung werden Inhalte, wie die Entwicklung von selbst komponierten Werken und dem dazugehörigen Workflow, thematisiert. Die Animation zeigt eine nicht charakterisierte Person, welche in Büchern recherchiert. Die darauf folgende Animation zeigt wiederum, wie eine unbekannte Person Notizen verfasst. Ausschnitte aus Büchern blenden währenddessen auf und ab. In den anschließenden Interviews werden der Transport und der Import der Instrumente in die DDR beschrieben. Danach folgt die dritte Wiederholung eines Abschnitts, beste-

hend aus Animation, Interviewsegment und Konzertausschnitt. In der Animation wird ein Notenblatt gezeigt, auf dem Noten gezeichnet werden. Dieser Interviewblock thematisiert die Bandgeschichte der 70er und 80er Jahre bis hin zur Wende. Nach dem nächsten Konzertausschnitt schließt sich ein weiterer Interviewblock an, der sich mit der gegenwärtigen Bandbesetzung auseinandersetzt. Anschließend folgt wieder ein Konzertausschnitt. Eine erneute Wiederholung der Abschnitte Animation, Interviewsegment und Konzertausschnitt schließen sich dem letzten Konzertausschnitt an. Ein acht-zeiliger Text wird in der Animation geschrieben, während im Hintergrund ein Zeichen erscheint. Die Aussagen der Interviewsequenz zeichnen ein Bild, wie die Geschichte der Band zukünftig gestaltet werden soll. Dem letzten Konzertausschnitt folgt der Abspann, der mit der Wiederholung der Titelanimation beginnt.

	<b>Sequenzprotokoll</b>
0	Schwarzbild
1	Titelanimation
2	Danksagung RF Dirk Zöllner
3	Performance "Sand" Dirk Zöllner
4	Danksagung RF Klosterbrüder
5	Performance "Untreue Freunde" Klosterbrüder
6	Danksagung RF Musix
7	Performance "Der blaue Planet" Musix
8	Ansprache RF zum Konzert
9	Kapitelanimation I – Die Idee
10	Interview MS Coverband
11	Interview DS Kennenlernen Band
12	Interview MS erstes Spielerlebnis
13	Interview MS Musikakquise im Osten
14	Interview DS wie er zum Manager geworden ist
15	Interview MS Bandname
16	Interview MS Hammond Orgel
17	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM
18	Kapitelanimation II – Die Recherche
19	Interview TK wie Bandmitglied geworden
20	Interview MS erste Aufnahmen
21	Interview MS Prägung des Musikstils der Band durch
22	Interview FS wie werden neue Titel entwickelt
23	Interview TK woher Inspiration neuer Titel

24	Interview SD & AS wie Bandmitglied geworden
25	Interview TK wie Texte neuer Titel entwickelt
26	Interview MS ebenfalls Gesang übernimmt
27	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM
28	Kapitelanimation III – Die Notizen
29	Interview MS spezielle Instrumente & Quadrophonie, Import DDR
30	Interview RF Boxensystem f. Konzerte
31	Interview MS Transport Equipment Konzerte DDR
32	Performance "Der weite Weg" SCM
33	Kapitelanimation IV – Die Komposition
34	Interview RF Grüße an Fans & Publikum
35	Interview MLB Vorbild Reinhard Fißler
36	Interview MS Projekt Fusion
37	Interview RF Konzert Fusion
38	Interview RF Spielverbot in der DDR durch Staat
39	Interview TK Konzept- & Sängerwechsel innerhalb der Band
40	Interview MLB Sängerwechsel
41	Interview SD & AS Mitglied der Band in den 80ern
42	Interview FS Mitglied Band bis Wende
43	Interview SD & AS Zeit in den 80ern
44	Interview DS Trennung nach der Wende & Wiedervereinigung
45	Interview SD & AS Wiedervereinigung
46	Interview TK Wende & Trennung Band
47	Interview TK Wiedervereinigung Band
48	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM
49	Interview DS Rückblick Musikerschule, Verwehrung Internationales Auftreten durch DDR
50	Interview SD & AS SD Neueinstieg in Band
51	Interview DS neue Umbesetzung
52	Interview MLB neu in der Band
53	Interview FS Bandmitglieder, Zukunft der Band
54	Performance "Wir sind die Sonne" SCM
55	Kapitelanimation V – Der Text
56	Interview MS positive Erinnerung an SCM
57	Interview TK schönste Erlebnisse mit Band
58	Interview FS schönstes Erlebnis
59	Interview SD & AS schönstes Erlebnis
60	Interview DS Wunsch für die Zukunft
61	Interview MS Wunsch für die Zukunft
62	Interview TK Pläne für Zukunft

63	Interview MLB Stilrichtung neue CD
64	Interview NJ über neue CD
65	Interview SD & AS Pläne für Zukunft
66	Performance "Weisses Gold" SCM
67	Aufblenden Titel, wie in 2 darauf folgt der Abspann

Tabelle 2 Sequenzprotokoll

### 4.1.2 Plot & Handlungsphasen

Mit Hilfe des Sequenzprotokolls aus dem vorangegangenen Kapitel kann eine Gliederung der Sequenzabfolge vorgenommen werden, wodurch das Organisationsprinzip des Films deutlich gemacht wird.<sup>23</sup>

	<b>Gegliederte Sequenzabfolge</b>
K1	Das Konzert - Vorbands
3	Performance "Sand" Dirk Zöllner
5	Performance "Untreue Freunde" Klosterbrüder
7	Performance "Der blaue Planet" Musix
K2	Das Konzert - Pausenansprache RF
2	Danksagung RF Dirk Zöllner
4	Danksagung RF Klosterbrüder
6	Danksagung RF Musix
8	Ansprache RF zum Konzert
K3	Das Konzert - SCM
17	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM
27	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM
32	Performance "Der weite Weg" SCM
48	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM
54	Performance "Wir sind die Sonne" SCM
66	Performance "Weisses Gold" SCM
T1	Kapiteltrenner - Die Idee
9	Kapitelanimation I

<sup>23</sup> FAULSTICH 2008, Seite 79

T2	Kapiteltrenner - Die Recherche
18	Kapitelanimation II
T3	Kapiteltrenner - Die Notizen
28	Kapitelanimation III
T4	Kapiteltrenner - Die Komposition
33	Kapitelanimation IV
T5	Kapiteltrenner - Der Text
55	Kapitelanimation V
I1	Interviews: Die 60er - SCM als Coverband
10	Interview MS Coverband
11	Interview DS Kennenlernen Band
12	Interview MS erstes Spielerlebnis
13	Interview MS Musikakquise im Osten
14	Interview DS wie er zum Manager geworden ist
15	Interview MS Bandname
16	Interview MS Hammond Orgel
I2	Interviews: Die 70er - Songwriter SCM
19	Interview TK wie Bandmitglied geworden
20	Interview MS erste Aufnahmen
21	Interview MS Prägung des Musikstils der Band durch
I3	Interviews: Entwicklung Idee zum Song - Workflow
22	Interview FS wie werden neue Titel entwickelt
23	Interview TK woher Inspiration neuer Titel
24	Interview SD & AS wie Bandmitglied geworden
25	Interview TK wie Texte neuer Titel entwickelt
26	Interview MS ebenfalls Gesang übernimmt
I4	Interviews: Technik SCM
29	Interview MS spezielle Instrumente & Quadrophonie, Import DDR
30	Interview RF Boxensystem f. Konzerte
31	Interview MS Transport Equipment Konzerte DDR
I5	Interviews: Die 70er - Eine Ära geht zu Ende
34	Interview RF Grüße an Fans & Publikum
35	Interview MLB Vorbild Reinhard Fißler
36	Interview MS Projekt Fusion
37	Interview RF Konzert Fusion
38	Interview RF Spielverbot in der DDR durch Staat
39	Interview TK Konzept- & Sängerwechsel innerhalb der Band
40	Interview MLB Sängerwechsel



I6	Interviews: Die 80er
41	Interview SD & AS Mitglied der Band in den 80ern
42	Interview FS Mitglied Band bis Wende
43	Interview SD & AS Zeit in den 80ern
I7	Interviews: Trennung & Wiedervereinigung
44	Interview DS Trennung nach der Wende & Wiedervereinigung
45	Interview SD & AS Wiedervereinigung
46	Interview TK Wende & Trennung Band
47	Interview TK Wiedervereinigung Band
I8	Interviews: SCM Heute
49	Interview DS Rückblick Musikerschule, Verweigerung Internationales Auftreten durch DDR
50	Interview SD & AS SD Neueinstieg in Band
51	Interview DS neue Umbesetzung
52	Interview MLB neu in der Band
53	Interview FS Bandmitglieder, Zukunft der Band
I9	Interviews: Die besten Erlebnisse & schönsten Erinnerungen
56	Interview MS positive Erinnerung an SCM
57	Interview TK schönste Erlebnisse mit Band
58	Interview FS schönstes Erlebnis
59	Interview SD & AS schönstes Erlebnis
I10	Interviews: Die Zukunft der SCM
60	Interview DS Wunsch für die Zukunft
61	Interview MS Wunsch für die Zukunft
62	Interview TK Pläne für Zukunft
63	Interview MLB Stilrichtung neue CD
64	Interview NJ über neue CD
65	Interview SD & AS Pläne für Zukunft
Rahmen	
1	Titelanimation
67	Aufblenden Titel, wie in 2 darauf folgt der Abspann

Tabelle 3 gegliederte Sequenzabfolge

Bei dieser gegliederten Sequenzabfolge ist zu erkennen, dass der Film aus drei parallel ablaufenden Erzählsträngen besteht. Diese setzen sich zusammen aus der Dokumentation des Konzerts, der in den Interviews erzählten Geschichte der SCM und der Entstehungsgeschichte des Titels „Weisses Gold“ in den Animationen.

Die Einleitung des Films geschieht durch die Verschachtelung der Sequenzen K1 & K2, worauf T1 als inszeniertes Material die Verschachtelung des Konzertmaterials unterbricht. Das Konzert wird erst in Sequenz Nr. 17 fortgeführt. Zuvor wird der dritte Handlungsstrang mit den Interviews I1 (die Sequenzen 10-16) eingeleitet. Das Interview wird nach einer weiteren Unterbrechung durch einen Konzertausschnitt und der Animation T2 fortgeführt. Diese Reihenfolge wird vier Mal innerhalb des Films wiederholt, allerdings in Sequenz 49 unterbrochen. Hier ist keine weitere Animation auf den Konzertausschnitt folgend montiert, sondern das Interview wird weitergeführt.

Die Interviews sind in diesem Film als Haupthandlung anzusehen, weil darin die Geschichte der „Stern Combo Meissen“ erzählt wird. Die Konzertausschnitte selber geben zwar das Geschehen während des Konzerts wieder, allerdings wurde der Ablauf stark verändert. Die Rede von Reinhard Fißler, die ursprünglich zwischen dem ersten und zweiten Auftritt der Band „Stern Combo Meissen“ gehalten wurde, wurde mit den Auftritten der Vorbands, dem tatsächlichen Anfang des Konzerts, abwechselnd montiert. Die Titel der „Stern Combo Meissen“ wurden chronologisch, dem Entstehungsprozesses der Titel nach, montiert. Das Konzert unterstützt demnach den historischen Abriss der Interviews. Eine Ausnahme ist der letzte Song „Weisses Gold“. Grund ist die Besonderheit dieses Titels selbst. Der Song wurde seit Jahren aufgrund seiner Länge von 40 Minuten nicht mehr Live gespielt. Zudem basiert der Inhalt dieses Titels auf einer historischen Geschichte des Ortes Meißen, der Herstellung des Meissner Porzellans. Um diese Besonderheit hervorzuheben, gestaltet dieser Titel das Ende des Films. Das zweite Stilmittel, welches diese Besonderheit hervorheben soll, ist die Darstellung seiner Entstehungsgeschichte in Form von Animationen, die mit Reenactments zu vergleichen sind. Diese Animationen haben zwei Funktionen. Zum Einen eine ästhetische Funktion durch die Inszenierung des kreativen Prozesses, zum Anderen sollen diese Animationen Themenbereiche innerhalb der Interviews trennen, sodass sie ebenso eine formale Funktion besitzen. Unklar erscheint jedoch, ob die Animationen in sich als geschlossene Geschichte fungieren. Denn die Geschichte innerhalb der Animationen endet mit der Fertigstellung des Textes; ein fertiges Lied allerdings funktioniert nur in seiner Gesamtheit, bestehend aus den Instrumenten, den Noten, der Stimme und dem Text. Somit ist unklar, ob die Perfor-

mance der Band mit „Weisses Gold“ nicht das eigentliche Ende der Animationen ist. Auf der anderen Seite ist dieser Mitschnitt optisch und auch inhaltlich den Konzertmitschnitten zuzuordnen.

Als einzelnen Handlungsstrang betrachtet, folgt die Entstehungsgeschichte des Titels „Weisses Gold“ grundlegend der Fünf- Akt- Struktur, wie in Tabelle 4 ersichtlich wird. Allerdings ist hier noch ungeklärt, ob die fünfte Animation als tatsächliches Ende dieser Erzählung gelten kann. Die nicht personalisierte Figur innerhalb dieser Animationen, die stellvertretend für die Band oder eine bestimmte Person stehen kann, treibt die Geschichte voran, bis sie innerhalb der Animation das Werk vollendet hat. Innerhalb des Films betrachtet, wäre es wohl eher der Auftritt der Band, wenn sie dieses Lied spielt.

Phase	Sequenz Nr.	Entstehungsgeschichte Weißes Gold	dram. Funktion
I	T1	Die Idee	Exposition
II	T2	Die Recherche	Steigerung
III	T3	Die Notizen	Umschwung
IV	T4	Die Komposition	Retardierung
V	T5	Der Text	Happy End

*Tabelle 4 Handlungsstruktur Animationen*

Auch die Interviews, als einzelne Handlungsebene, können in fünf Akte aufgeteilt werden, wie in Tabelle 5 ersichtlich wird. Die Gründung der Coverband löst in dieser Handlung die Exposition aus, weil Musiker mit ihren Titeln erfolgreich werden möchten. Dieser Antrieb führt im zweiten Akt zum Erfolg, Mitglieder der Band komponieren eigene Titel, was zu wachsender Bekanntheit in der DDR führt. Allerdings ebbt dieser Erfolg nach 10 Jahren ab und das Management versucht durch Imagewechsel und Austauschen der Bandmitglieder einen anderen Musikstil einzuschlagen. Trotz des Verlustes einiger Anhänger, können neue Fans gewonnen werden, sodass sich die Band im dritten Akt noch über Wasser halten kann. Das auslösende Ereignis der Krise war letztlich die Auflösung der DDR. Sieben Jahre später fand die Band wieder zusammen, um erneut aufzutreten. Die Sequenzen 18- 19 nehmen die dramatische Funktion der Retardierung ein. Der Ausblick in die Zukunft malt ein Happy End, es ist allerdings eine hypothetische Träumerei.

Phase	Sequenz Nr.	Bandgeschichte	dram. Funktion
I	I1	Gründung Coverband	Exposition
II	I2-I5	Weiterentwicklung zu eigenen Kompositionen, Höhepunkt der Bandgeschichte, dann Wechsel Sänger & Musikstil	Steigerung
III	I6-I7	nicht ganz erfolgreichen 80er, Trennung Band, Wiedervereinigung	Krise
IV	I8-I9	Die Band heute	Retardierung
V	I10	die Zukunft mit neuer CD & neuen Plänen	Happy End

Tabelle 5 Handlungsstruktur Interviews

Die Struktur des Konzertes setzt sich aus drei Akten zusammen. Die Aufteilung kann in Tabelle 6 nachvollzogen werden. Allerdings ist die dramatische Funktion eher als Hilfsmittel zu betrachten. Auch hier stellt sich die Frage, ob der letzte Titel dem Konzertmitschnitt oder den Animationen zuzuordnen ist.

Phase	Sequenz Nr.	Konzert	dram. Funktion
I	K1	Vorbands	Exposition
II	K2	Ansprache RF zum Konzert	Umschwung
III	K3	Auftritt SCM	Happy End

Tabelle 6 Handlungsstruktur Konzert

#### 4.1.3 Erzählzeit & erzählte Zeit

Die Erzählzeit des Films „45 Jahre Stern Combo Meissen“ beträgt zwei Stunden, 27 Minuten, zwei Sekunden und dreizehn Frames. Das Konzert nimmt ungefähr zwei Drittel der Gesamtlänge in Anspruch. Der Interviewanteil beträgt circa ein Drittel der Gesamtlänge, wie in nachfolgender Grafik zu sehen ist. Der zeitliche Anteil an Animationen ist vernachlässigbar klein.

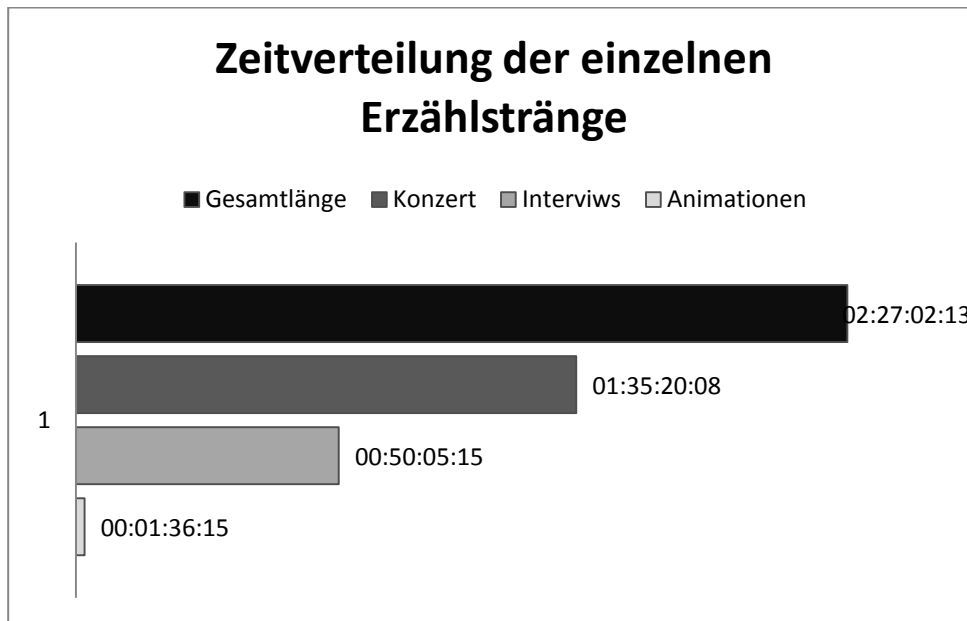


Abbildung 3 Zeitverteilung der einzelnen Erzählstränge

Die erzählte Zeit der Konzertmitschnitte beträgt circa fünf Stunden. Dieser Handlungsstrang ist geprägt von Zeitsprüngen. Bereits während den Auftritten der Vorbands werden zeitliche Abschnitte übersprungen, um diese Bands zwar zu würdigen, ihnen aber nicht zu viel Raum zu geben, weil diese eine zweitrangige Rolle spielen. Die Dankesreden von Reinhard Fißler wurden auf eine andere Weise in dem Film zeitlich integriert, weshalb ein weiterer Sprung zwischen unterschiedlichen Zeiten geschieht. Die Anordnung der Titel der SCM ist ein weiterer Beleg für Zeitsprünge innerhalb dieses Erzählstrangs.

Die Animationen erzählen einen Zeitraum von mehreren Wochen oder Monaten. Die erzählte Zeit wird anhand der Animationen zwar nicht ersichtlich, wobei auf die Erzählung aus den Interviews Bezug genommen werden kann. Von Animation zu Animation werden Zeitsprünge vorgenommen, um die einzelnen Schritte der Fertigung klar zu definieren. Die Animationen haben die Funktion ein bereits stattgefundenes Ereignis nachzustellen. Folglich können diese Animationen als Flashback bezeichnet werden.

Während der Interviewsequenzen koexistieren zwei erzählte Zeiten. Zuerst wird die Situation, in der sich die interviewte Person befindet, zeitlich erzählt. Parallel spricht der Interviewpartner über vergangenes und zukünfti-

ges. Nicht das Bild schafft eine weitere erzählte Zeit, sondern die Figur tut dies durch deren Erzählungen. Er reflektiert Geschehnisse, er erinnert sich und vollzieht im Geiste eine Rückblende, die er verbal wiedergibt. Somit muss der Zuschauer geistig aktiv werden, ein Bild schaffen, um den Erzählungen zu folgen. Durch den ständigen Wechsel der Interviews werden Zeitsprünge generiert. Auch innerhalb der Erzählungen werden zeitliche Abschnitte übersprungen, um über wichtige Ereignisse zu berichten, die spannender sind als die ausgelassenen Erlebnisse. Zum Ende der Interviews, in der Sequenz I10, werden im Gegensatz zu den anderen Sequenzen, zeitliche Vorausdeutungen, also Zukunftsprognosen erstellt. Auch diese werden nicht optisch sondern durch Sprache gezeichnet.

#### **4.1.4 Fazit**

Die drei Handlungsebenen des Films erzählen eine Geschichte, die sich an dem strukturellen Aufbau eines Theaterstücks, orientieren. Innerhalb dieser Geschichten ist also dramaturgisch ein Entwicklungsprozess erkennbar. Diese Entwicklung endet in allen drei Ebenen positiv oder erfolgreich. Dieser Entwicklungsprozess ist der Mittelpunkt dieses Filmes, sei es die Entwicklung von lokaler Coverband bis zur erfolgreichen Altherrenband, die noch heute in der ehemaligen DDR alle Bühnen bespielt, die Idee von einem Song bis hin zum fertigen Lied oder die Entwicklung eines Konzertabends.

Zudem wird sichtbar, dass sich diese drei Entwicklungsprozesse in den gegenseitigen Handlungsebenen beeinflussen und Sequenzen, wie den Konzertmitschnitt des Liedes „Weisses Gold“, miteinander teilen. Ohne den langjährigen Drang, sich weiterzuentwickeln, hätte das Konzert nicht stattfinden können und ohne die Entwicklung von eigenen Liedern, würden die Titel nicht existieren.

Die zeitlich chronologisch angeordneten Zeitsprünge innerhalb der Handlungsebenen, die die wichtigsten Handlungsweisen erläutern, die zum nächsten Aspekt führen, sprechen ebenfalls für einen Entwicklungsprozess.

## 4.2 Figurenanalyse

Im zweiten Schritt, der ästhetischen Analyse, soll nun heraus kristallisiert werden, welche Person oder Personen in diesem Werk als Protagonist(en) auftreten, die den zuvor beschriebenen Entwicklungsprozess durchlebt haben.

### 4.2.1 Charaktere

#### 4.2.1.1 Protagonist

Die präsenteste Person innerhalb der Interviews ist Martin Schreier, der Gründer und Chef von SCM. Er nimmt fast zwei Drittel des Redeanteils innerhalb der gesamten Interviewsequenzen ein. Die unten abgebildete Statistik verdeutlicht, dass er der Protagonist ist. Demzufolge müssten alle weiteren Figuren des Films die Nebenfiguren sein. Diese Schlussfolgerung soll im nächsten Unterkapitel auf ihre Gültigkeit untersucht werden, indem die Figuren, mit Hilfe von Aussagen und Beobachtungen aus dem Film, charakterisiert werden.

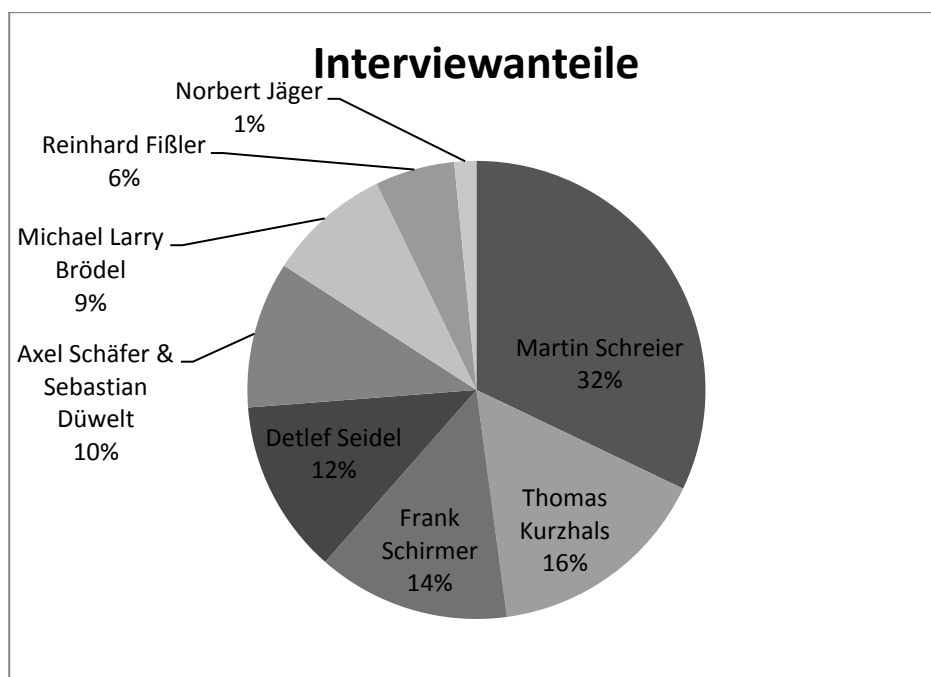


Abbildung 4 Interviewanteile

Innerhalb der Konzertmitschnitte gibt es keinen eindeutigen Protagonisten. Zwar tritt Martin Schreier als Bandchef auf, aber er steht während des gesamten Konzerts nicht im Mittelpunkt. Auch der Sänger ist nicht eindeutig als Protagonist in diesem Erzählstrang zu erkennen, weil auch er nicht immer im Mittelpunkt steht. Vielmehr steht die ganze Band im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit, da während des Auftritts stets alle Mitglieder auf der Bühne präsent sind. Auch wenn beispielsweise der Bassist nicht im Bild zu sehen ist, so nimmt ihn der Zuschauer dennoch akustisch wahr. Reinhard Fißler und Detlef Seidel fungieren am Anfang des Konzertes als eine Art Moderatoren; aber auch sie sind nicht die Protagonisten, da Reinhard Fißler die Aufmerksamkeit des Publikums auf die Bands lenkt.

Innerhalb der Animationen kann keine Person identifiziert werden. Allerdings wird innerhalb der Interviews über die gemeinschaftliche Entwicklung neuer Titel erzählt. Daraus die Schlussfolgerung gezogen werden, dass die unbekannte Person die gesamte Band darstellt und kein Individuum.

#### **4.2.1.2 Komplexe & eindimensionale Figuren und deren Setting**

Der Protagonist, Martin Schreier, ist ein 61-jähriger Mann, der in Sachsen geboren und aufgewachsen ist. Aus den Interviews geht hervor, dass er bereits in der neunten oder zehnten Klasse eine Schülerband gegründet hat. Während seines Musikstudiums gründete er mit weiteren Musikstudenten eine neue Band. Später baute er das erste private Tonstudio in der DDR auf. Martin Schreier ist ein mittelgroßer Mann, er hat mittellange, graue, gelockte Haare, ein rundliches, braun gebranntes Gesicht, welches mit Falten versehen ist. Während des Interviews trägt er einen grünen Parker, darunter ein grünes Hemd und ein schwarzes Shirt, sowie eine Jeans. Martin Schreier hat eine tiefe, basslastige, raue Stimme. Er spricht mit sächsischem Akzent und nutzt wiederholend das Wort „faktisch“. Er wirkt während des Interviews freundlich, offen und selbstsicher. Unbefangen und gelassen erinnert er sich an vergangene Ereignisse. Auf der Bühne tritt Martin Schreier eher reserviert und zurückhaltend auf, nur wenn er einen Gesangspart übernimmt, wird seine Leidenschaft für die Musik augenscheinlich. Auch die Eigenschaften der Zielstrebigkeit, des Pflichtbewusstseins und der Widerstandsfähigkeit können ihm zugesprochen werden, weil er seit 45 Jahren der Chef der Band ist. Er blickt zuversichtlich in die Zu-



kunft und möchte weiterhin Spaß auf der Bühne und mit den Fans haben, folglich kann er als bodenständig bezeichnet werden.

Der Pianist an den Keyboards, Thomas Kurzhals, hat später als Martin Schreier an derselben Musikhochschule studiert, da er sechs Jahre jünger ist. Er spricht ebenfalls mit sächsischem Akzent. Thomas Kurzhals ist ein großer Mann mit einem rundlichen Körperbau. Er trägt eine schwarze Jacke über einem hellblauen Polo- Shirt. Seine Brille hängt im Kragen des Shirts. Er hat glattes, graues Haar und ein paar Falten im Gesicht. Ein besonderes Merkmal ist das angeschwollene, rechte Auge. Thomas Kurzhals ist Anfang der 70er Jahre bei „Stern Combo Meissen“ eingestiegen und hat neben seiner Tätigkeit als Keyboarder, Titel komponiert. Einer seiner Kollegen ist der Auffassung, dass er mit seinen Kompositionen den Stern Meissen Sound der 70er geprägt hat. Anfang der 80er Jahre verließ er die Band, weil ihm der Spaß als auch die Herausforderungen fehlten, wie er selbst erwähnt. Während der 90er Jahre hat Thomas Kurzhals in seinem eigenen Tonstudio produziert. Er ist demzufolge ein kreativer, ehrgeiziger und strebsamer Mensch, der Herausforderungen mag. Während des Interviews wirkt er kühl, sachlich und nüchtern. Sein Auftreten wirkt selbstsicher und entschlossen. Da er in den 70er Jahren für die Band komponierte, können ihm die Eigenschaften kreativ, belastbar und experimentierfreudig zugeschrieben werden. Er war während seiner gesamten Karriere aktiv und selbstständig, hat sich durch Meinungen nicht beeinflussen lassen und ist seinen eigenen Vorstellungen gefolgt. Auf der Bühne lebt Thomas Kurzhals seine Leidenschaft aus, was ihn offensichtlich glücklich macht.

Der 51 jährige Frank Schirmer ist der Schlagzeuger der Band. Er war erstmals in den 80er Jahren Bandmitglied von SCM, ist aber nach der Wende wegen der Bandauflösung in die Band Veronika Fischer gewechselt. Er trägt einen Pullover in zwei Brauntönen, in dessen Ausschnitt hat er seine Sonnenbrille auf gehangen. Die braunen, langen Haare sind an den Schläfen bereits ergraut. In seinem schmalen, länglichen Gesicht, sind die buschigen Augenbrauen ein besonderes Merkmal. Während des Interviews wirkt er freundlich, offen und warmherzig. Er tritt selbstsicher auf und erzählt überlegt aber gelassen über seine Erlebnisse.

Detlef Seidel hat Martin Schreier während seiner Schulzeit kennengelernt. In den Anfangsjahren der „Stern Combo Meissen“ erledigte er schriftliche

Tätigkeiten und löste technische Probleme. Nach der Schulzeit studierte er Kraft- und Arbeitsmaschinen. Wie er selbst sagt, ist er der Band immer treu geblieben. Später konnte er durch Beziehungen als erster, offizieller Geschäftsführer einer Band in der DDR bezeichnet werden. Nach der Wende hat sich Detlef Seidel selbstständig gemacht, bevor er, durch ehemalige Fans angefragt, die Wiedervereinigung der Band initiierte. Gleichzeitig gehört er zu den Initiatoren, die ein DDR- Rockband- Konzert, bestehend aus drei Gruppen, ermöglicht haben, was sich bis heute mindestens ein Mal jährlich wiederholt. Anhand seines Auftretens und der Fremdcharakterisierung durch die Bandmitglieder kann Detlef Seidel als vielseitiger, freundlicher, offener und aktiver Mensch beschrieben werden. Er ist praktisch veranlagt und hat ein selbstbewusstes Auftreten. Aufgrund seiner langjährigen Arbeit als Manager scheint er ein gutes Organisationstalent zu besitzen.

Der Bassist Axel Schäfer war bereits als Kind in den 70ern vom Sound der „Stern Combo Meissen“ begeistert, wie er selbst in einem der Interviews sagt. Zusammen mit Frank Schirmer hat er bereits in den 80ern in der Band sein Können unter Beweis gestellt. Er empfindet viele Lieder als zeitlos und ist gespannt auf die Zukunft. Zusammen mit Sebastian Düwelt plaudert er entspannt während seines Interviews. Axel Schäfer hat lockige, blonde, lange Haare und ein rundliches Gesicht. Er trägt unter seinem hellblauen Hemd ein dunkelblaues T-Shirt. Seine Sonnenbrille nimmt er während des Interviews nicht ab. Axel Schäfer macht den Eindruck ein gelassener, freundlicher und gewitzter Mann zu sein. Er ist gesprächig, optimistisch, begeisterungsfähig und ehrgeizig.

Wie Axel Schäfer, ist Sebastian Düwelt um die 45 bis 50 Jahre alt. Er hat die Band durch Axel Schäfer kennengelernt, als beide noch gemeinsam in einer anderen Band gespielt haben. Acht Wochen vor diesem Auftritt hat er das Spielangebot bekommen. Er hofft, dass die Band zukünftig international auf Tour gehen wird. Sebastian Düwelt ist ein großer schlanker Mann mit lockigen, langen, braunen Haaren und einem sehr schmalen Gesicht, welches durch einen Bart teilweise bedeckt ist. Die Sonnenbrille verdeckt seine Augen und während des Interviews trägt er eine olivgrüne Jacke, ein blau- kariertes Hemd, darunter ein dunkelblaues Shirt sowie eine schwarze Hose. Durch seine lässige Körperhaltung, die Sonnenbrille und die zurückhaltende aber selbstbewusste Art, wirkt er gelassen und entspannt. Der

geäußerte Wunsch, international touren zu wollen, wirkt zum Einen ehrgeizig und zum Anderen naiv und verträumt.

Michael Larry Brödel stammt ursprünglich aus Sachsen und ist wie „Stern Combo Meissen“ 45 Jahre alt. Schon als junger Mann begeisterte er sich für die SCM und ging der Band, laut Martin Schreier, auf die Nerven. Er war ein absoluter Fan von Reinhard Fißler und seiner Stimme. Er ist seit einiger Zeit der neue Sänger der „Stern Combo Meissen“ und führt die Tradition der Sänger, laut Reinhard Fißler, auf schöne Art fort. Michael Larry Brödel ist ein großer, fülliger Mann mit Glatze und frisiertem Bart. Er trägt während des Interviews eine Jeansjacke, ein mit Gelb bedrucktes, blaues Shirt, in dessen Ausschnitt seine Sonnenbrille hängt. Sein Auftreten ist selbstsicher, freundlich und offen. Er hat sich seinen Wunsch erfüllt, Mitglied bei der SCM zu werden, was auf einen zielstrebigem und ehrgeizigen Mann hindeuten lässt. Innerhalb der Interviewsituation tritt er feinfühlig und optimistisch auf.

Der ehemalige Sänger der „Stern Combo Meissen“, Reinhard Fißler, hat 10 Jahre der Bandgeschichte geprägt. Nachdem er bei Stern Combo 1983 aufgehört hat, entschied er sich für eine Solokarriere. Er ist froh, bei dem Konzert dabei sein zu können und freut sich über jeden Kontakt zu Besuchern des Konzerts, die bei ihm vorbeischaun möchten. Er hofft, dass der Geist der Stern Combo auch zukünftig erhalten bleibt und ist sehr interessiert an allen Geschehnissen rund um die Band, wie zum Beispiel Stern akustisch. Wegen seiner Krankheit, ALS, muss er in einem Bett liegen und kann nur mit Hilfe eines Beatmungsgerätes weiter leben. Michael Larry Brödel ist der Meinung, dass Reinhard Fißler in der DDR die prägende Stimme war und sie in sehr begeistert hat. Reinhard Fißler erzählt gern von seinen Erlebnissen, was an seinen ausgedehnten Erzählungen erkennbar ist. Die Sprache setzt er rhetorisch so gekonnt ein, dass er Kritik oder Spitzen gegen eine Person, verbergen kann, und dass nur bei genauem Zuhören der Sinn hinter den Worten verstanden wird. Er ist demnach nicht nur ein warmherziger, offener und auch eigenwilliger Mensch, sondern clever, einfallsreich und intelligent. Er wendet sich an die Fans und bedankt sich feinfühlig bei den Vorbands, indem er sich für die schöne Mitgestaltung an diesem Konzert bedankt. Gleichzeitig schwingt Wehmut mit, weil er trotz geistiger Lebhaftigkeit das Konzert nicht mitgestalten kann. Das ist an dem

Versuch zu sehen, während der Ansprache in der Konzertpause eine kleine Zeile aus einem Song zu singen.

Die Percussion spielt Norbert Jäger, ebenfalls ein Gründungsmitglied der SCM. Zu Anfangszeiten spielte er Klavier. Norbert Jäger ist 64 Jahre alt, hat graue Haare, die er während des Interviews mit einem beigen Cappy bedeckt hat. Des Weiteren trägt er über einem grauen Pullover eine olivfarbene Weste. Über der Lippe hat er sich einen Schnauzer wachsen lassen. Norbert Jäger wirkt während des Interviews unsicher und nervös, dies versucht er durch sachliche und objektive Aussagen zu überspielen. Auf der Bühne ist er konzentriert und aufmerksam, er macht entspannt Scherze und präsentiert sich als freundlicher, kreativer und experimentierfreudiger Mensch.

Der Ort der Handlung ist das Konzertgelände an der Elbgasse auf dem die Interviews und das Konzert stattfinden. Alle Personen sind zwischen 45 und 65 Jahre alt, männlich und kommen aus der Ostrockszene. Sowohl die Bandmitglieder als auch der Manager sind der Arbeiterklasse zuzuordnen, da sie vor vergleichsweise kleinem Publikum spielen und daher geringe Gagen verdienen. Der Manager muss sich mit dieser Szene aus wirtschaftlichen und marketingtechnischen Gründen auseinandersetzen, um sich über neue Trends und Konkurrenz zu informieren sowie gegebenenfalls neue Symbiosen zwischen Bands, wie den Sachsendreier, zu organisieren.

#### **4.2.1.3 Figurenkonstellation**

Die Konstellation der Figuren zueinander wird nachfolgend in Abbildung 5 veranschaulicht. Der zentrale Knotenpunkt ist „Stern Combo Meissen“. Über diesen Punkt sind alle Personen miteinander verbunden und interagieren miteinander. „Stern Combo Meissen“ steht als Gruppe über den einzelnen Mitglieder. Das heißt, dass sich einzelne Mitglieder dem Willen der Gruppe zu fügen haben. Es scheint also eine Wechselwirkung zwischen Mitgliedern und Gruppe zu existieren. Zudem fällt auf, dass Reinhard Fißler, ein ehemaliges, aktives Mitglied, immer noch in diesem Kreislauf integriert ist. Grund dafür ist, dass er immer noch ein passives Mitglied der Gruppe ist, auch wenn er durch seine Behinderung nicht mehr aktiv am Konzertgeschehen partizipieren kann. Deshalb wurde ihm ein Transport zum Jubiläumskonzert ermöglicht und eine Möglichkeit geschaffen, damit

er das Konzert verfolgen kann. Er hat also den gleichen Status und Einfluss, wie alle anderen Bandmitglieder.

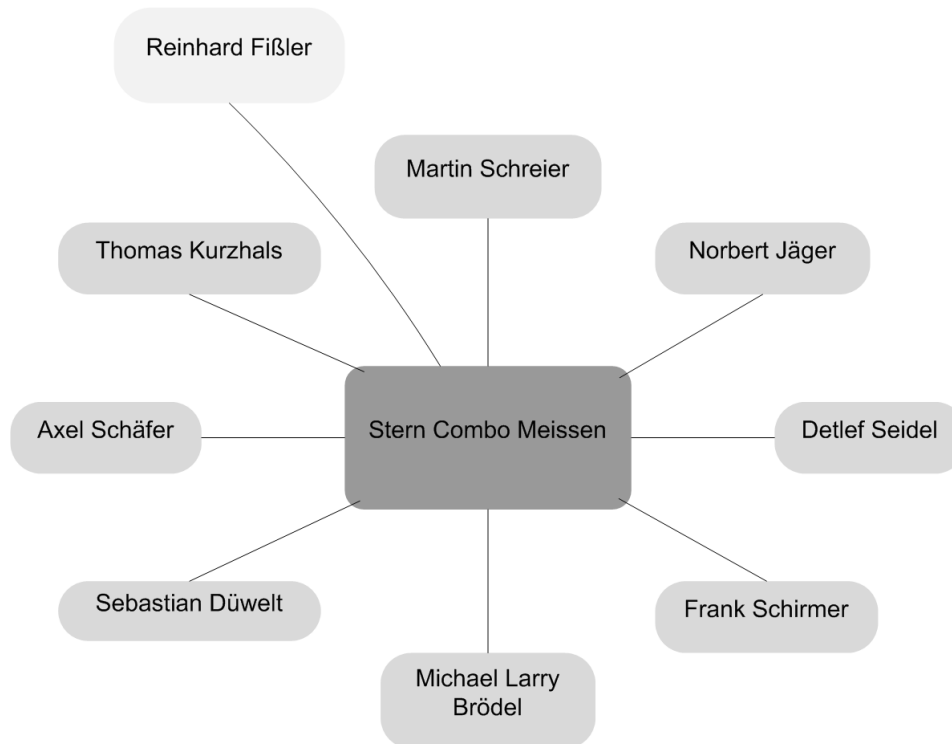


Abbildung 5 Figurenkonstellation

#### 4.2.2 Fazit

Anhand der Charakterisierungen, der Beschreibung des Settings und der Aufstellung der Konstellation der Figuren, ist erkennbar, dass keiner der genannten Personen als Protagonist bezeichnet werden kann. Keine dieser Person kann in ihrer Komplexität in diesem Film erfasst werden. Im Gegensatz dazu wird ein differenziertes und komplexes Bild der Gruppe „Stern Combo Meissen“ in ihrer Gesamtheit gezeichnet. Das wird in den Geschichten und Wünschen der Bandmitglieder deutlich. Es wird nur nebensächlich über Taten einzelner Personen erzählt, die Einzeln erledigt wurden, es wird zu großen Teilen über die gemeinschaftlichen Errungenschaften gesprochen. Beispiele lassen sich in allen Interviewsequenzen finden. Die Gruppe hat die Boxensysteme gebaut und sich mit der dazugehörigen Elektronik auseinander gesetzt. Die Gruppe war über die Jahre hinweg

bemüht, innovativ, kreativ und experimentierfreudig zu bleiben, was unter anderem zu Konflikten geführt hat. Die Musik der Band wird als zeitlos und gefragt beschrieben. Zudem beschrieb Thomas Kurzhals die Arbeitsweise der Band als professionell. Die zentrale Figur, die Band „Stern Combo Meissen“, wurde bereits innerhalb der Nebenhandlungen identifiziert. Allerdings sind die Mitglieder auch nicht eindeutig als Nebenfiguren zu kategorisieren, da der Übergang von der Band als Gesamtheit zum einzelnen Mitglied fließend ist und einen Kreislauf beschreibt. Demnach komme ich zu dem Schluss, dass die Protagonisten dieses Films die Band und dessen Mitglieder sind. Diese haben in ihrer Gesamtheit den Charakter der Band entwickelt und nur sie können diesen beeinflussen. Andersherum gibt der Charakter der Band auch einen Verhaltenskodex den Bandmitgliedern vor. Eine typische Rolle oder ein bestimmter genrespezifischer Typus kann keiner der Personen zugeordnet werden, weil die Personen keinem Klischee entsprechen. Sie sind reale Persönlichkeiten, die durch ihre Authentizität dem Genre des Dokumentarfilms entsprechen.

### **4.3 Bauformenanalyse**

Der dritte Abschnitt der ästhetischen Filmanalyse soll nun Aufschluss darüber geben, wie Gegenstände und Personen im Film dargestellt werden.

#### **4.3.1 Einstellungsgrößen/      Einstellungsperspektive/ Einstellungslänge**

Für diesen Film wird ein Kategoriensystem gewählt, welches die Einstellungsgrößen in acht Stufen unterteilt. Angefangen bei der kleinsten Größe, der Detailaufnahme (D). Hier werden zum Beispiel Augen und Mund abgebildet. Im Bildausschnitt einer Großaufnahme (G), die nächst höhere Stufe, wird beispielsweise das gesamte Gesicht erkennbar. Die Nahaufnahme (N) vergrößert den Bildausschnitt auf Kopf und Schultern. Wenn der Bildausschnitt den Oberkörper von Kopf bis Bauchnabel zeigt, so ist das die halbnah Einstellunggröße (HN). Diese ersten vier Stufen sind zusammengefasst die kleineren Einstellungsgrößen. Die nächsten vier Stufen werden demnach als größere Einstellungsgrößen bezeichnet. Dazu gehört zu-

nächst die amerikanische Einstellung (A), die den Menschen von Kopf bis zu den Oberschenkeln zeigt. Die darauf folgende Halbtotale (HT) vergrößert den Ausschnitt auf die komplette Körpergröße des Menschen. Bei der Totale (T) wird neben dem Menschen noch seine Umgebung erkennbar. Die höchste Einstellungsgröße ist die Weitaufnahme (W), die eine ganze Landschaft im Bildausschnitt erkennen lässt.

Grund für dieses breit gefächerte Kategoriensystem ist, dass dieser Film aus drei unterschiedlichen Dokumentargenre besteht, die alle unterschiedlichen ästhetischen und praktischen Funktionen unterliegen.

Die Ausschnitte des Konzerts sollen das gesamte Geschehen authentisch wieder geben. Dabei sollen zum Einen die Musiker direkt beim Spielen beobachtet werden können und zum Anderen soll das lauschende Publikum zu sehen sein. Folglich ist es erforderlich die Kameras so zu positionieren, dass alle Einstellungsgrößen bedient werden können. Für die Interviews werden vorrangig die kleinen Einstellungsgrößen genutzt. Bei den Animationen werden ausschließlich nur die kleinen Einstellungsgrößen genutzt, wie in der nachfolgenden Übersicht zu sehen ist.

	D	G	N	HN	HT	A	T	W
Kompletter Film	32	78	180	176	102	61	150	65
Konzert	4	16	87	145	102	61	149	65
Animationen	0	1	2	2	0	0	0	0
Interviews	28	61	91	29	0	0	1	0

*Tabelle 7 Anteile der Einstellungsgrößen*

Innerhalb des gesamten Films werden am Häufigsten die nahen und halbnahen Einstellungsgrößen verwendet. Auch während der Interviews und den Animationen werden hauptsächlich die nahen und halbnahen Einstellungen bevorzugt. Während der Konzertmitschnitte werden Totale und halbnaher Einstellungen fast gleich oft verwendet. Die am dritt-häufigsten verwendete Einstellung ist in dieser Handlung die Halbtotale. Zusammen mit den anderen zwei großen Einstellungsgrößen, besitzen diese hier numerisch eine größere Gewichtung, als die kleineren Einstellungsgrößen. Das Konzert wird somit in größeren Einstellungen gedreht, als die anderen beiden Handlungen.

Innerhalb des Filmprotokolls werden die Einstellung sowie die Einstellungsgrößen ausgezählt. Mit Hilfe dieser Werte kann die Entfernung der Kamera zum Objekt festgestellt werden. In der nachfolgenden Abbildung ist zu erkennen, dass die Entfernung der Kamera zum Objekt, in diesem Fall die Band, immer mehr abnimmt.

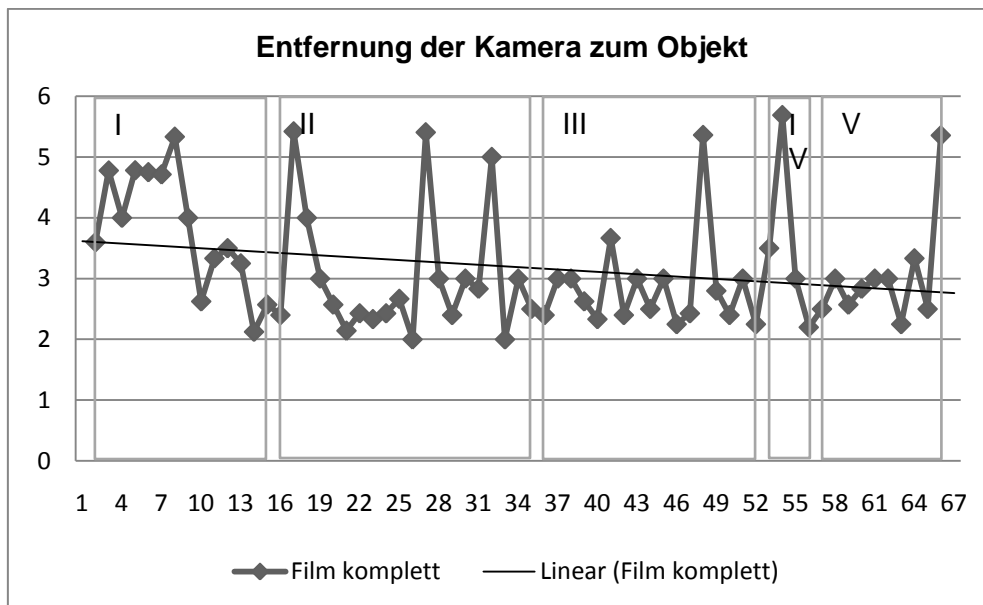


Abbildung 6 Entfernung der Kamera zum Objekt - Film

In Abbildung 7 ist der Verlauf der Entfernung zum Objekt innerhalb der Animationen zu sehen. Auch hier wird die Entfernung, je weiter die Handlung fortschreitet, geringer zum Objekt.

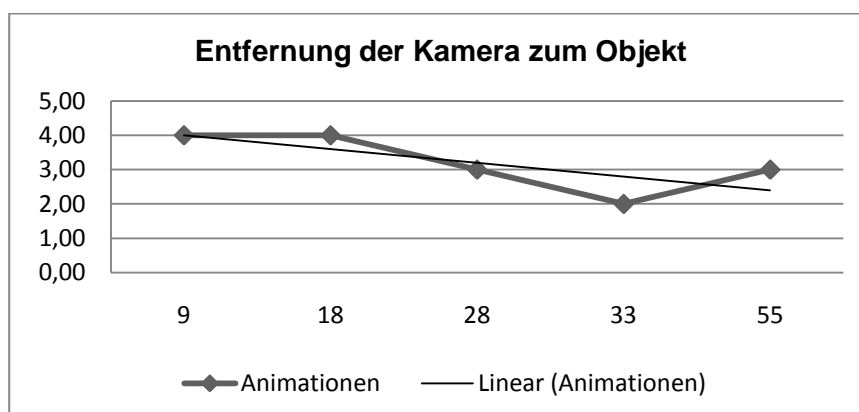


Abbildung 7 Entfernung der Kamera zum Objekt - Animationen



Während des Konzertes wird die Entfernung zum Konzertende hin größer und nicht näher, wie im Gesamtfilm und den Animationen. Dies ist auf der nächsten Seite in Abbildung 8 zu sehen.

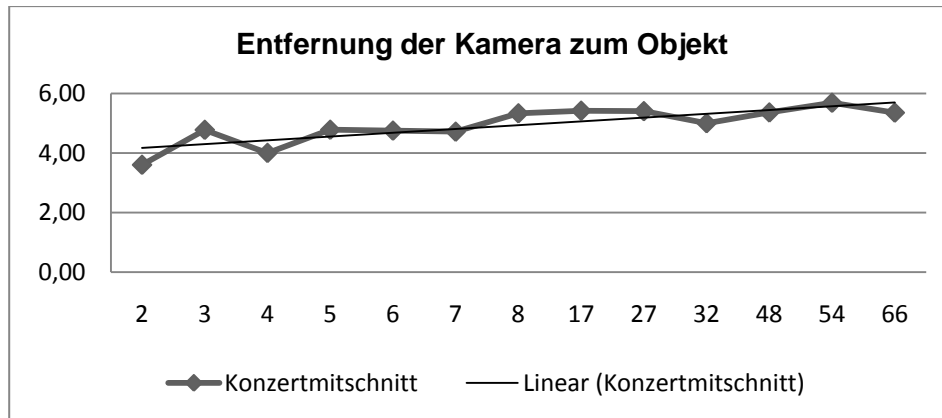


Abbildung 8 Entfernung der Kamera zum Objekt - Konzert

Während der Interviews bleibt die Distanz zum Objekt durchschnittlich gleich, wie in der nächsten Grafik zu sehen ist.

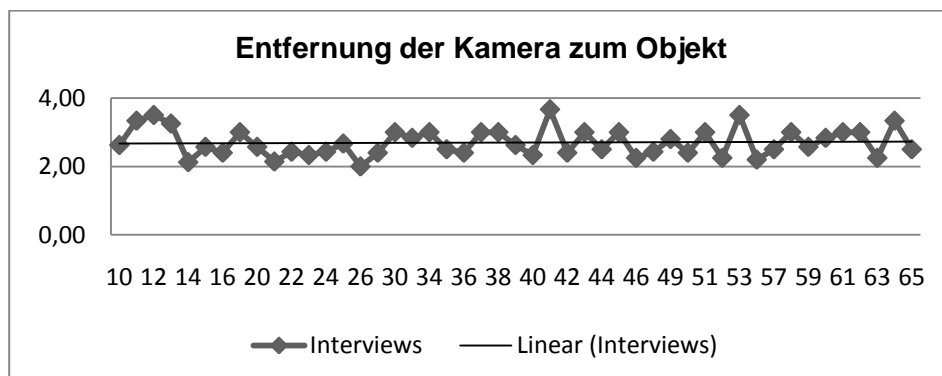


Abbildung 9 Entfernung der Kamera zum Objekt - Interviews

Die Konzertaufnahmen und die Interviews werden mit einer normalsichtigen Perspektive gedreht. Eine Ausnahme bildet das Interview mit Reinhard Fißler. Durch seine liegende Position, war die Perspektive nicht zu ändern, weshalb hier der zu Interviewende in einer aufsichtigen Perspektive aufgezeichnet werden musste. Innerhalb der Animationen nimmt der Zuschauer immer die Vogelperspektive zum Objekt ein.

Die Einstellungslänge ist während der Interviews mit durchschnittlich 14,38 Sekunden am längsten. Dies lässt sich durch die Funktion des Interviews erklären. Der Zuschauer, soll dem Redner folgen können und nicht durch häufige Bildwechsel abgelenkt werden. Die Animationen besitzen eine durchschnittliche Einstellungslänge von 11,4 Sekunden. Am kürzesten ist die durchschnittliche Einstellungslänge der Konzertausschnitte mit 8,9 Sekunden.

### **4.3.2 Kamera- & Objektbewegung**

Von den 108 Kamerafahrten, die im Film vorkommen, werden 100 während der Konzertmitschnitte vorgenommen. Die anderen acht Fahrten finden während der Interviews statt. Die Kameraeinstellung innerhalb der Animationen ist während der gesamten Zeit rein statisch. Durch die vorwiegende Nutzung von Kamerafahrten in den Konzertausschnitten, soll die Dynamik der Musik zu unterstrichen werden. Ein weiteres Instrument, was zur Untermalung der musikalischen Motive dient, sind Blenden. Diese tauchen zum großen Teil dann auf, wenn eine Kamera einen Schwenk nach oben hin zu den Scheinwerfern durchgeführt hat. Die Kamera verweilt dort, bis mit Hilfe einer Blende, der Zuschauer in das Konzertgeschehen geleitet wird. Die zweite Anwendung von Blenden findet am Anfang des Films statt. Hier wird die Ansprache des ehemaligen Sängers mit Hilfe einer Blende zum Auftritt einer Band und zum Schluss zur ersten Animation beendet. Insgesamt werden 15 Blenden eingesetzt, die alle im Zusammenhang mit den Konzertaufnahmen stehen.

Das Achsenverhältnis von Handlungs- und Wahrnehmungsachse innerhalb der Animationssequenzen liegt bei null Grad. Der Zuschauer blickt direkt auf die Gegenstände, die hier in den Mittelpunkt gestellt werden. Um etwa 15 Grad versetzt, weicht die Handlungs- von der Wahrnehmungsachse bei den Interviews ab. Die zu Interviewenden schauen demnach seitlich auf einen Punkt und nicht dem Zuschauer direkt ins Gesicht, während diese ihre Geschichten erzählen. Abwechslung wird durch die Änderung des Winkels immer in Kombination einer Änderung der Einstellungsgröße generiert. Von der Figur werden Groß- und Detailaufnahmen gemacht. Der Grad der beiden Achsen zueinander wird während des Konzerts ständig ge-

wechselt. Dies geschieht innerhalb einer Einstellung und innerhalb der Konjunktion mehrerer Einstellungen.

Durch die statische Kamera und das statische Verhältnis der Handlungs- und Wahrnehmungsachse zueinander, ist die Bildkomposition der Animationen als offen anzusehen. Auch die Bilder der Interviewsituationen wurden offen komponiert, allerdings verhalten sich die Kamera und die Veränderung der Wahrnehmungs- und Handlungsachse dynamischer. Ein Kontrast bildet die Bildkomposition des Konzerts. Der ganze Raum wird durch die Kamerabewegungen und die unterschiedlichen Achsenverhältnisse einsehbar.

### 4.3.3 Phaseneinteilung & Formalspannung (Sequenzprotokoll)

Mit Hilfe des Sequenzprotokolls, welches um die Anzahl der Einstellungen pro Sequenz und die Sequenzdauer in Sekunden erweitert wird, kann die Formalspannung ermittelt werden. Das bedeutet, es kann festgestellt werden, an welcher Stelle der Film eine höhere oder niedrigere Schnittfrequenz besitzt. Werden diese Daten innerhalb einer Grafik verknüpft, kann die Einstellungsmontage erfasst werden. Anhand dieser Daten wird anschließend die Phaseneinteilung aus der Handlungsanalyse überprüft.<sup>24</sup>

Nr.	Handlung	Zeit	E
0	Schwarzbild		
1	Titelanimation		
2	Ansprache RF Dirk Zöllner	55	5
3	Performance "Sand" Dirk Zöllner	179	18
4	Ansprache RF Klosterbrüder	60	1
5	Performance "Untreue Freunde" Klosterbrüder	271	41
6	Ansprache RF Musix	42	4

<sup>24</sup> FAULSTICH, 2008. Seiten 128 ff.

7	Performance "Der blaue Planet" Musix	202	21
8	Ansprache RF zum Konzert	155	3
9	Kapitelanimation I	9	1
10	Interview MS Coverband	77	8
11	Interview DS Kennenlernen Band	34	3
12	Interview MS erstes Spielerlebnis	50	6
13	Interview MS Musikakquise im Osten	32	4
14	Interview DS wie er zum Manager geworden ist	50	8
15	Interview MS Bandname	41	7
16	Interview MS Hammond Orgel	63	5
17	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM	720	76
18	Kapitelanimation II	10	1
19	Interview TK wie Bandmitglied geworden	33	2
20	Interview MS erste Aufnahmen	80	7
21	Interview MS Prägung des Musikstils der Band durch	70	7
22	Interview FS wie werden neue Titel entwickelt	88	7
23	Interview TK woher Inspiration neuer Titel	61	6
24	Interview SD & AS wie Bandmitglied geworden	60	7
25	Interview TK wie Texte neuer Titel entwickelt	47	3
26	Interview MS ebenfalls Gesang übernimmt	37	4
27	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM	609	69
28	Kapitelanimation III	10	1
29	Interview MS spezielle Instrumente & Quadrophonie, Import DDR	114	5
30	Interview RF Boxensystem f. Konzerte	46	1
31	Interview MS Transport Equipment Konzerte DDR	57	6
32	Performance "Der weite Weg" SCM	411	46
33	Kapitelanimation IV	10	1
34	Interview RF Grüße an Fans & Publikum	16	1
35	Interview MLB Vorbild Reinhard Fißler	29	4
36	Interview MS Projekt Fusion	52	5
37	Interview RF Konzert Fusion	30	1
38	Interview RF Spielverbot in der DDR durch Staat	41	1
39	Interview TK Konzept- & Sängerwechsel innerhalb der Band	73	8
40	Interview MLB Sängerwechsel	25	3

41	Interview SD & AS Mitglied der Band in den 80ern	24	3
42	Interview FS Mitglied Band bis Wende	57	5
43	Interview SD & AS Zeit in den 80ern	40	4
44	Interview DS Trennung nach der Wende & Wiedervereinigung	95	6
45	Interview SD & AS Wiedervereinigung	22	1
46	Interview TK Wende & Trennung Band	39	4
47	Interview TK Wiedervereinigung Band	51	7
48	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM	452	47
49	Interview DS Rückblick Musikerschule, Verweigerung Internationales Auftreten durch DDR	59	5
50	Interview SD & AS SD Neueinstieg in Band	44	5
51	Interview DS neue Umbesetzung	22	2
52	Interview MLB neu in der Band	15	4
53	Interview FS Bandmitglieder, Zukunft der Band	135	2
54	Performance "Wir sind die Sonne" SCM	370	45
55	Kapitelanimation V	16	1
56	Interview MS positive Erinnerung an SCM	69	5
57	Interview TK schönste Erlebnisse mit Band	50	2
58	Interview FS schönstes Erlebnis	45	4
59	Interview SD & AS schönstes Erlebnis	56	7
60	Interview DS Wunsch für die Zukunft	32	6
61	Interview MS Wunsch für die Zukunft	22	1
62	Interview TK Pläne für Zukunft	22	1
63	Interview MLB Stilrichtung neue CD	24	4
64	Interview NJ über neue CD	37	3
65	Interview SD & AS Pläne für Zukunft	114	10
66	Performance "Weisses Gold" SCM	2389	253
67	Aufblenden Titel, wie in 2 Abspann		
	<b>Gesamt</b>	<b>8387</b>	<b>844</b>
	<b>Konzert</b>	<b>5914</b>	<b>629</b>
	<b>Animationen</b>	<b>55</b>	<b>5</b>
	<b>Interviews</b>	<b>2418</b>	<b>210</b>

Tabelle 8 Sequenzprotokoll mit Anzahl der Einstellungen

Die Formalspannung berechnet sich wie folgt:

$$y = \frac{\text{Zahl der Einstellungen}}{\text{Minuten}}^{25}$$

In Abbildung 10 wird die Kurve der Formalspannung des gesamten Films gezeigt. Daran ist zu erkennen, dass es unterschiedliche Ergebnisse in der Handlungsanalyse und der Formalspannung gibt. Deutlicher wird der Unterschied anhand der Spannungsverläufe innerhalb der einzelnen Handlungsstränge. Die Abbildung 11 zeigt den Spannungsverlauf der Interviews. Wenn der Inhalt mit dieser neuen Phaseneinteilung verglichen wird, so sind die Phasen inhaltlich nicht nachvollziehbar. Auch die Einstellungsmontage der Interviewsequenzen passt nicht zur handlungsbezogenen Phaseneinteilung. Im Gegensatz dazu ist in Abbildung 13 annähernd eine Übereinstimmung der inhaltlichen Phaseneinteilung und der formalen Phaseneinteilung zu beobachten. Hier wird die Formalspannung der Konzertmitschnitte ermittelt. Allerdings trifft diese Aussage erst nach der Umstellung der Sequenzen nach der gegliederten Sequenzabfolge zu. Bleiben die Sequenzen chronologisch sortiert, so ist auch kein Zusammenhang zwischen Einstellungsmontage und inhaltlicher Struktur erkennbar.

---

<sup>25</sup> FAULSTICH 2008, Seite 129

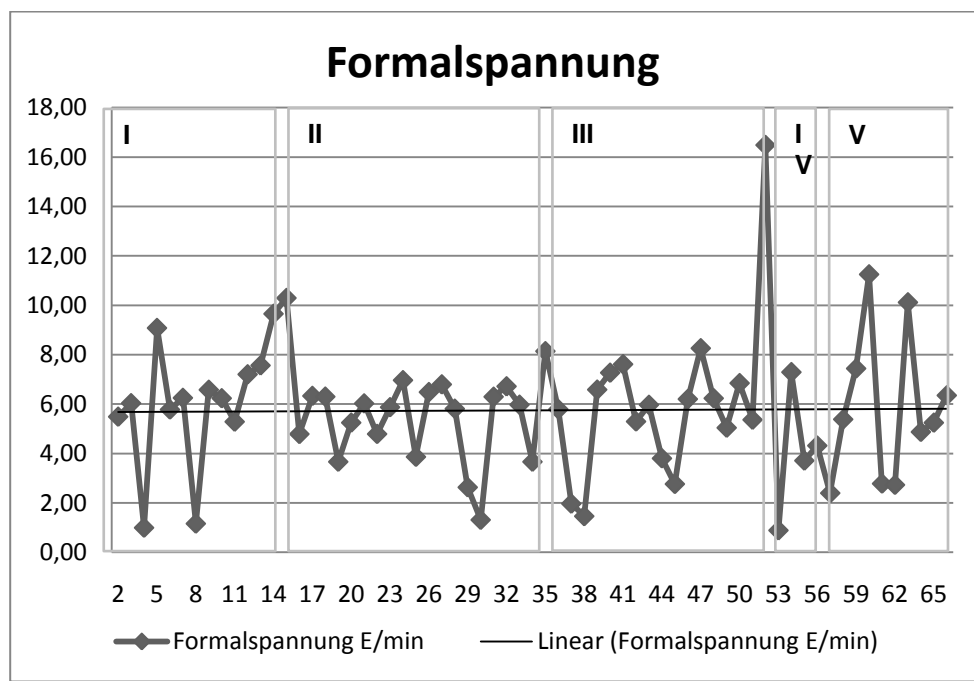


Abbildung 10 Formalspannung - Film

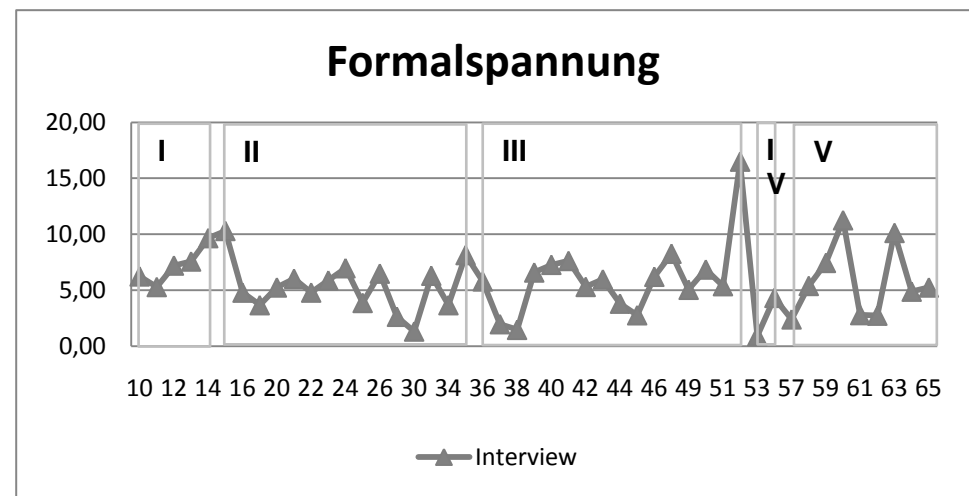


Abbildung 11 Formalspannung - Interview

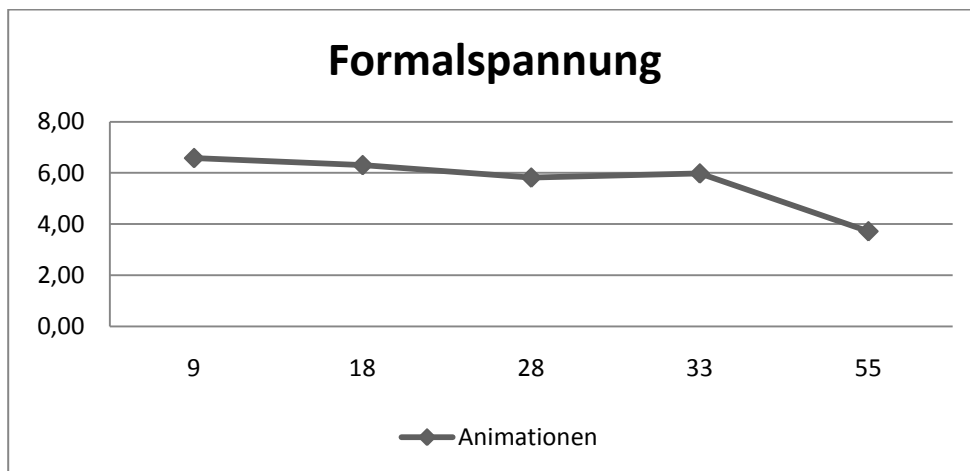


Abbildung 12 Formalspannung - Animationen

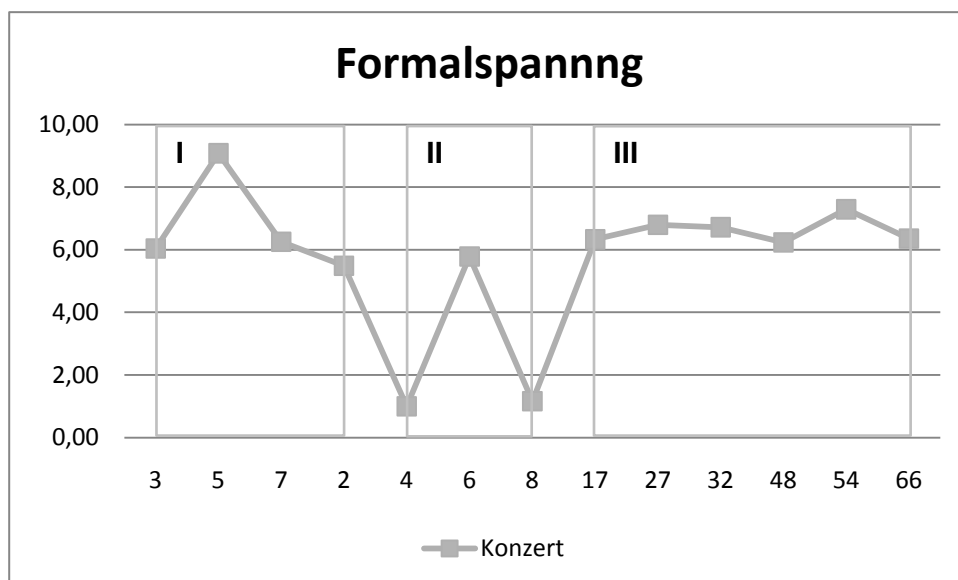


Abbildung 13 Formalspannung - Konzert

#### 4.3.4 Dialog & Geräusche

Den Hauptteil der Dialoge und Geräusche beinhalten die Interviews. Darin findet der Dialog zwischen den Figuren und dem Redakteur statt. Allerdings ist die Montage so verändert, dass der Redakteur im Film nicht vorkommt. Es werden also keine Fragen gestellt, sondern die zu Interviewenden antworten durchweg. Es gibt weder eine inhaltliche Überleitung durch einen Sprecher im Off noch durch die Figuren selber. Während des Interviews ist



manchmal jemand zu hören, der auf einem Schlagzeug spielt, eine Gitarre stimmt oder sogar eine ganze Band spielt, die allerdings immer wieder neu ansetzen muss. Dies ist auf die Standortwahl der Interviews zurückzuführen. Im Hintergrund sind die Vorbereitungen der Techniker und Musiker für das spätere Konzert zu hören.

Ein kurzer direkter Dialog findet auch zwischen Bandmitgliedern, vorrangig Martin Schreier und Michael Larry Brödel, und dem Publikum statt. Hier werden Bandmitglieder und die neue Homepage vorgestellt. Die Geräuschkulisse während des Konzerts wird durch die Menge an Zuschauern verursacht, durch Jubeln, Klatschen und Gespräche die diese untereinander führen.

Geräusche und Dialoge finden innerhalb der Animationen nicht statt. Hier wird die Kommunikationsebene auf die Schrift und das Bild reduziert.

#### 4.3.5 Musik

In diesem Film wird Musik im On und im Off des Bildes verwendet. Die Musik im On, die Konzerte sind Teil der Handlung. Die Titel erzählen ihre eigenen Geschichten innerhalb der Handlung, die beide direkt nichts miteinander zu tun haben. Es werden vor allem historische Themen in den „Stern Combo Meissen“ Liedern, wie die Eroberung des Südpols durch Amundsen sowie die Herstellung des Meißener Porzellans, aber auch sich selbst hinterfragende Inhalte, wie „Also was soll aus mir werden“ und „Der weite Weg“, thematisiert.

Bei den Animationen befindet sich die Musik im Off. Die Melodie wirkt sehr klassisch und besitzt einen mittelalterlichen Klang, der durch die Instrumente hervorgerufen wird. Es klingt wie ein Cembalo. Dies ist wie das Klavier ein Tasteninstrument, seine Blütezeit war im 15. – 18. Jahrhundert.<sup>26</sup> Allerdings sind die Töne verändert, deswegen werden hier, wie es für die SCM üblich ist, Keyboards mit angeschlossenen Synthesizern an Instrumenten verwendet. Es herrscht ein mittleres Tempo vor. Aus dem viereinhalb Minu-

---

<sup>26</sup> URL: <http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Cembalo.html>, Stand: 26.05.2004

ten langem Stück werden fünf Passagen entnommen, die jeweils unter eine Einstellung der Animationen angelegt werden. In dem ersten Ausschnitt ist die Musik positiv und gelassen. Das Motiv dieses Abschnitts ist zwei Mal zu hören. Der Ausschnitt endet schwungvoll und positiv, welches die Stimmung noch einmal anhebt. Dieser Schwung wird durch die Animation unterstützt, indem die Linie unter dem Text im gleichen Tempo wie die Musik gezogen wird. In der zweiten Animation wird das Motiv, welches bereits in der ersten Animation verwendet wird, erneut aufgegriffen. Dieses Motiv wird in dieser Passage moduliert; es klingt ein wenig tiefer und angespannter. Der nächste Auszug aus dem Titel grenzt sich von den vorherigen Melodien ab. Hier wird eine andere Melodie gewählt, deren Motiv sich immer wieder in gleicher Art und Weise wiederholend, monoton aneinander reiht. Der Musikausschnitt hat dadurch eine einseitige, monotone und träge Stimmung. Der vierte musikalische Ausschnitt grenzt sich nochmals von den Vorangegangenen ab. Die Melodie ist bestimmt durch einen Ton, der wie durch eine Zitter verursacht, klingt. Dieser Ton wird variiert und unterschiedlich lang und oft angespielt, sodass eine unbestimmte und unsichere Atmosphäre entsteht. Der letzte Ausschnitt wiederholt wiederum das Motiv aus dem ersten Ausschnitt. Bei der zweiten Wiederholung wird das Motiv moduliert, es macht einen stärkeren und selbstsicheren Eindruck, als das nicht modulierte Motiv.

#### **4.3.6 Raum/ Licht/ Farbe**

Der Film etabliert insgesamt zwei Räume. Zum Einen das Konzertgelände, auf welchem das Jubiläumskonzert stattfindet und die Interviews geführt werden. Zum Anderen der Raum, der in den Animationen generiert wird. Die Figuren werden teilweise so in dem Raum des Konzertgeländes, während der Interviews positioniert, dass die Altstadt des Ortes Meißen im Hintergrund zu sehen ist. Im Mittelgrund ist die Elbe zu sehen, die durch den Ort fließt. Im Vordergrund befinden sich hier immer die Interviewpartner. Die anderen Personen werden so in dem Raum positioniert, dass das Konzertgelände mit der Bühne im Hintergrund, den Biertischen im Mittelgrund und den Personen im Vordergrund klar erkennbar ist.

Die räumlichen Bezüge des Konzerts verändern sich je nach Kamerastandort. Kamera Drei befindet sich hinter dem Publikum. Im Hintergrund

befindet sich, des Weiteren, die Bühne mit der Band, im Mittelgrund befindet sich eine Masse von Zuschauern. Im Vordergrund sind Konzertbesucher als Individuum zu erkennen. Kamera zwei steht mitten im Publikum. Das Publikum befindet sich hier im Vordergrund, die Musiker im Mittelgrund und die Bühnenwand bildet den Hintergrund. Diese Position kann sich leicht ändern, wenn die Kamera nach links schwenkt. Hier ist dann das Publikum im Vorder- und Mittelgrund präsent, im Hintergrund ist dann die Altstadt von Meißen zu sehen. Kamera eins, welche auf der Bühne flexibel agiert, kann auch unterschiedliche Räume erstellen. Zum Einen wird der Raum auf der Bühne mit Musikern und Instrumenten im Vorder- und Mittelgrund und der Bühne als Hintergrund definiert und zum Anderen kann hier der Gegenschuss von Kamera drei erstellt werden.

Der Raum in den Animationen ist nicht klar definierbar, weil der Mittel- und Hintergrund nicht differenzierbar sind. Im Vordergrund werden Bücher und Zettel als Objekte im Raum gezeigt, aber wo diese sich genau befinden ist nicht erkennbar. Der Mittel- und Hintergrund werden durch eine farbliche Fläche gestaltet, die keinen Aufschluss über einen bestimmaren Raum noch einen Ort geben.

Die Interviewpartner werden mit Hilfe des natürlichen Lichts durch die Sonne ausgeleuchtet. Hier ist eine leichte Überbeleuchtung erkennbar, die durch ebendiese natürlichen Umstände zustande gekommen sind. Die Grafiken der Animationen sind gleichmäßig hell, es gibt keine Schattenbildung.

Reinhard Fißler wird während seiner Ansprache zum Konzert mit einem Aufsatzlicht gesondert beleuchtet, um seine Person besonders hervorzuheben. Ansonsten müsste er im Dunkeln zum Publikum sprechen, weil an seinem Standort kein Scheinwerfer zur Verfügung steht. Während der Auftritte ist die Bühne als einziges Objekt ausgeleuchtet worden. Hier wird mit diversen Farben und Effekten durch Nebel und durch die Bewegung der Scheinwerfer gearbeitet, während die Bands spielen. Bei dem ersten Titel werden vorrangig gelbe Farben in die Scheinwerfer eingesetzt und ein wenig Nebel im Hintergrund versprüht. Der Effekt ist hier gering, weil die Sonne noch nicht untergegangen ist. Auch bei den Klosterbrüdern ist die Sonne noch nicht untergegangen, weshalb die Bühne sehr hell ist. Hier wurde vorrangig rotes Licht erzeugt. Die Gruppe Musix wurde von vorne mit weißem Licht ausgeleuchtet, vor allem der Sänger. Die Scheinwerfer im Hin-

tergrund haben blaue und rote Lichter erzeugt. Bei dem ersten Titel von SCM „Der kahle Berg“ wurden fast ausschließlich grüne Farbfolien verwendet. Während der Titel „Der Kampf um den Südpol“ gespielt wird, wird die Bühne mit blauen Tönen ausgeleuchtet. Rote, blaue, grüne und violette Töne werden abwechselnd beim Titel „Der weite Weg“ eingesetzt. Die Band wird während der Performance des Titels „Also was soll aus mir werden“ mit allen Farben ausgeleuchtet. Gelb gefärbte Scheinwerfer sind das zentrale Konzept des Titels „Wir sind die Sonne“. Beim letzten Titel „Weisses Gold“ wechseln sich die Farben Blau, Grün und Rot nach Abschluss eines Aktes innerhalb des Titels ab. Am Anfang wird die Bühne in blaues Licht gehüllt, bis das nächste Kapitel der Geschichte beginnt.

Der Einsatz von Farben bei den Animationen, beschränkt sich hauptsächlich auf gelbe und grau-schwarze Töne, die Corporate Design Farben der „Stern Combo Meissen“. Auch die Bauchbinden, die Titelanimation und der Abspann sind in diesen Tönen gehalten. Einzige Ausnahme ist der rote Rahmen und der eingeschlossene Text „45 Jahre“ im Titel und Abspann.

#### **4.3.7 Fazit**

Die Zusammenfassung der Bauformenanalyse wird, wie in den vorangegangenen Kapiteln, auch hier die einzelnen Handlungsstränge getrennt betrachten. Die Handlungsstränge erfüllen unterschiedliche Funktionen, weil diese Analyse an einem Dokumentarfilm gemacht wird. Deshalb muss die Interpretation der Bauformenanalyse handlungsspezifisch vorgenommen werden.

Die Interviews, in denen die Figuren von ihren Erlebnissen erzählen, werden in sehr nahen und vergleichsweise langen Einstellungen geschossen. Die Kamera ist durchschnittlich, über die gesamte Länge der Interviews gleich weit vom Objekt entfernt. Eine normale Einstellungsperspektive wird bei allen Figuren gewählt. Eine Ausnahme bildet hier Reinhard Fißler. Aufgrund seiner Erkrankung, wird eine extreme Aufsicht als Perspektive gewählt. Die Komposition ist in den meisten Einstellungen offen, der Raum spielt eine zweitrangige Rolle. Die Abwechslung von halbnahen und nahen

Einstellungen mit den Groß- und Detailaufnahmen bringt Flexibilität in die statische Kameraführung und es gibt häufige Änderungen der Wahrnehmungsachsen. Dieser Einsatz der benannten Bauformen, lässt darauf schließen, dass hier der Zuschauer in eine beobachtende Dialogsituation gesetzt werden soll. Er ist nicht direkter Fragensteller, sondern der Zuhörer, der den Geschichten folgen soll. Dabei soll er sich ganz allein auf den Inhalt und die Person konzentrieren, ablenkende Momente, wie die Landschaft oder das Treiben auf dem Gelände sollen so gut wie möglich ausgeblendet werden. Allerdings wird bei einer Einstellung, in einem Interview mit Martin Schreier, ein kurzer Blick auf den Raum gewährt, indem die Altstadt Meißens gezeigt wird, die sich im Hintergrund befindet. Der Redakteur wird aus dem Material ebenfalls ausgelassen, aus der gleichen Intention den Zuschauer nicht vom Inhalt abzulenken. Die Hintergrundgeräusche der Konzertvorbereitungen haben für die Inszenierung keine tiefer gehende Bedeutung, sie geben lediglich einen Hinweis darauf, in welchem Raum das Interview stattfindet. Auch der Einsatz von Licht und Farbe lässt hier keine weitere Bedeutung erkennen. Die Phaseneinteilung mit Hilfe der berechneten Formalspannung lässt in diesem Abschnitt keinen Zusammenhang zum Inhalt erkennen, weshalb auch diese keine Hinweise auf das tiefere Verständnis des Films liefern kann.

Wie in den Interviewsequenzen, lässt sich bei den Animationen keine Abhängigkeit der Formalspannung mit dem Handlungsverlauf erkennen. Die Entfernung der Kamera zum Objekt wird von Einstellung zu Einstellung tendenziell geringer. Die gewählten Einstellungsgrößen siedeln sich im Bereich der kleineren Einstellungsgrößen an. Die durchschnittliche Einstellungslänge liegt größentechnisch zwischen den anderen beiden Handlungssträngen. Die Einstellungen werden aus der Vogelperspektive geschossen. Das Achsenverhältnis der Wahrnehmungsachsen liegt bei null Grad. Dies lässt darauf schließen, dass der Zuschauer aus dem Blickwinkel des Komponisten, dessen Arbeitsschritte nachvollziehen kann. Damit wird der Zuschauer direkt in diese Geschichte einbezogen. Die offene Komposition trägt zusätzlich dazu bei, dass der Zuschauer sich auf die einzelnen Arbeitsschritte konzentrieren kann. Die statische Kamera erzielt den Effekt einer Zeitraffung für den Zuschauer. Diese Raffung der Zeit erweckt den Eindruck, dass dieser Arbeitsprozess recht schnell funktionieren würde. Dem entgegenzuwirken und auch den Zuschauer emotional in diese Arbeit

einzubinden ist die Aufgabe der untergelegten Musik. Diese soll die Emotionen Freude, Neugier, Anstrengung, teilweise auch Monotonie der Arbeit und Unsicherheit des Komponisten widerspiegeln. Zudem soll die Musik eine themenbezogene Atmosphäre schaffen. Die Geschichte in dem Stück „Weisses Gold“ spielt im Mittelalter. Die verwendeten Instrumente im Song für die Untermalung der Animationen, imitieren ein mittelalterliches Tasteninstrument, welches zu jener Zeit groß in Mode war. Die Farbwahl des Hintergrundes der Animationen orientiert sich an den vorgegebenen Farben des Corporate Designs der Band Stern Combo Meissen.

Die Bauformen wurden bei den Konzertsequenzen dazu genutzt, um die Musik in ihrer Dynamik zu unterstützen. Darauf lässt als erstes die geschlossene Kompositionsform schließen. Diese wird durch die eher größeren Einstellungsgrößen unterstützt, in Kombination mit den unterschiedlichen Standorten der drei Kameras und den unterschiedlichen, sehr variablen Wahrnehmungsachsen, wird der Raum aus verschiedenen Winkeln einsehbar. Die Montage wirkt dadurch dynamisch. Zudem ist die durchschnittliche Einstellungslänge hier am Kürzesten. Als weiteres Stilelement der Montage, werden innerhalb der Konzertsequenzen, Überblendungen verwendet. Zum Einen dienen sie dem Zuschauer, um zwischen Zeiten zu springen, wie die Sprünge von Vorband zu Ansprache Reinhard Fißlers und wieder zurück. Der Übergang soll hier erleichtert werden, um die zeitliche Zuordnung zu erfassen. Zum Anderen sollen die Blenden während des Titels „Weisses Gold“ den Zuschauer einen kurzen Moment lang den Inhalt genießen lassen, ohne ablenkende Bilder. Dies geschieht durch Kameraausschnitte, die nicht auf das direkte Konzertgeschehen zeigen, sondern den künstlich erzeugten Nebel und die Scheinwerfer. Diese lassen den Zuschauer kurzweilig träumen und verweilen, bis sie langsam, wieder durch eine Blende, in das tatsächliche Konzertgeschehen gedanklich und optisch eingebunden werden. Licht und Farbe spielt ebenfalls eine Rolle in diesem Erzählstrang. Sie werden eingesetzt, um die Geschichten der Lieder auch optisch zu untermalen. So werden Farbänderungen an dem inhaltlichen Vorgehen der Songs gebunden, wie im Fall „Der Kampf um den Südpol“. Hier werden vorrangig blaue, kühle Lichter eingesetzt, um den Zuschauer emotional besser in die Geschichte einzubetten. Die Bewegung der Scheinwerfer soll Motive und Dynamik der Lieder untermalen. Wie bei

den vorangegangenen Handlungssträngen ist die Formalspannung irrelevant.

## 4.4 Analyse der Werte und Normen – Genre-spezifische Filminterpretation

Basierend auf den Erkenntnissen der vorangegangenen Kapitel, soll hier nun geklärt werden welche Werte, Normen und Ideologien dem Film zugrunde liegen, um die Botschaft des Films hervorzuheben.<sup>27</sup> Vor allem sollen diese Erkenntnisse in Kontext mit der filmgeschichtlichen und soziologischen Analyse gesetzt werden.

Im Bereich des Dokumentarfilms haben sich viele Gattungen entwickelt, angefangen beim Tierfilm, Naturfilm,<sup>28</sup> essayistischer, sozialkritischer Dokumentarfilm<sup>29</sup> und Konzertfilm. Bereits im Jahre 1896 werden Musiker bei ihrem Auftritt aufgezeichnet. „The Wandering Negro Minstrels“ ist eine kurze Dokumentation über fünf musizierende und tanzende Straßenmusikanten.<sup>30</sup> Das Medium Film ist zu diesem Zeitpunkt kaum erforscht und auch die Tontechnik befindet sich noch im Entwicklungsprozess. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Aufnahmen stehen vorrangig Einzelpersonen, wie John Philip Sousa, welche im Umfeld eines Konzerts aufgenommen werden, „John Philip Sousa“ (1900). Bereits zu diesem Zeitpunkt sollten kulturelle Ereignisse einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. So werden in den ersten Jahrzehnten der Geschichte des Films Ausschnitte von Operetten, Opern, Broadwayshows, Klassik- und Jazz- Konzerten so-

---

<sup>27</sup> FAULSTICH 2008, Seite 161

<sup>28</sup> URL: [http://www.film-lexikon.de/Geschichte\\_des\\_Dokumentarfilms](http://www.film-lexikon.de/Geschichte_des_Dokumentarfilms), Stand: 01.08.2011

<sup>29</sup> URL: [http://www.geschichte-projekte-hannover.de/filmundgeschichte/zitieren\\_und\\_dokumentieren/beschreibung\\_von\\_inhalt\\_und\\_form/filmgattungen\\_gestaltungsformen\\_und\\_genres.html](http://www.geschichte-projekte-hannover.de/filmundgeschichte/zitieren_und_dokumentieren/beschreibung_von_inhalt_und_form/filmgattungen_gestaltungsformen_und_genres.html), Stand: 05.08.2011

<sup>30</sup> URL: <http://www.imdb.com/title/tt0000134/>, Stand: 05.08.2011

wie kleineren musikalischen Aufführungen aufgezeichnet. Alle diese Filme sind schwarz- weiße Kurzfilme.

Ab Mitte der zwanziger Jahre wird der Tonfilm eingeführt<sup>31</sup>, diese Neuentwicklung der Technik hat keinen allzu großen Einfluss auf Konzertfilme. Die Intention, musikalische Ereignisse einem großen Publikum im, Kino, zugänglich zu machen, ist geblieben. Auch die Inhalte haben sich nicht verändert. Diese Zeit kann als Experimentierphase eingestuft werden.

Die 30er bis 40er Jahre sind vor allem durch Swing, Blues und Jazz gekennzeichnet.<sup>32</sup> Diese Vorliebe der Massen für diese Musikstile wird auch in der Filmbranche erkannt. Weshalb vorrangig Konzerte von Jazz-, Blues- und Swing-Bands aufgezeichnet werden, wie „Clyde McCoy and His Orchestra“<sup>33</sup> und „Thrills of Music: Ray McKinley and His Orchestra“.<sup>34</sup>

Eine Veränderung des Genres ist mit den 40er und 50er Jahren zu beobachten. Hier werden das Genre und die Musik gezielt eingesetzt, um die Menschen zu unterhalten und abzulenken. Ein Zusammenhang ist hier zum zweiten Weltkrieg und zum kalten Krieg zu ziehen. Mit Produktionen, wie „Let's have a singsong“<sup>35</sup>, „Let's get together and sing“<sup>36</sup> und „Community Sing: Songs of Romance“<sup>37</sup>, einer Musikserie bei der das Publikum mitsingen soll, sollen die Menschen von ihrem Alltag, den Sorgen des Krieges durch positive Gedanken und Geschichten abgelenkt werden. Der unterhaltende Charakter wird in diesem Jahrzehnt auch im Fernsehprogramm eingebunden. Vor allem Ende der 40er bis Ende der 60er Jahre werden zahl-

---

<sup>31</sup> URL:  
<http://www.filmportal.de/df/b3/Artikel,,,,,,,,,EE19A571C3738203E03053D50B377A5C,,,,,,,,,,,,,html>, Stand: 02.07.2010

<sup>32</sup> URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/1940er#Musik>, Stand: 03.08.2011

<sup>33</sup> URL: <http://www.imdb.com/title/tt0345645/>, Stand: 05.08.2011

<sup>34</sup> URL: <http://www.imdb.com/title/tt0364063/>, Stand: 05.08.2011

<sup>35</sup> URL: <http://www.imdb.com/title/tt0491028/>, Stand: 05.08.2011

<sup>36</sup> URL: <http://www.imdb.com/title/tt0495605/>, Stand: 05.08.2011

<sup>37</sup> URL: <http://www.imdb.com/title/tt0342217/>, Stand: 05.08.2011



reiche Live- Musik-TV- Shows entwickelt, in denen die Künstler vor einem kleinen Publikum auftreten sollen. Verbunden werden die Auftritte mit kleinen Interviews und komödiantischen Showeinlagen der Moderatoren. Hier lassen sich Beispiele, wie „The Johnny Carson Show“<sup>38</sup> und „Tonight!“<sup>39</sup> nennen. Die Show „Toast of the Town“<sup>40</sup> ist ebenfalls eine solche Serie, zusätzlich umfasst diese Auftritte weiterer prominenter Gäste aus den Bereichen Varieté, Klassik, Schauspiel, Comedy, Film und Fernsehen. Eine der berühmtesten Konzertschows Deutschlands, die sich in diesen Jahren entwickelt hat, ist der „Beat Club“<sup>41</sup>, der 1965 auf Sendung geht. Diese Serie präsentiert Musiker und Bands der aktuellen deutschen Hitparade auf einer Bühne vor kleinem Publikum.<sup>42</sup>

Parallel zu den verstärkt unterhaltenden Produktionen während der Kriegszeit, werden ebenfalls patriotische Konzertfilme, vor allem in Amerika, veröffentlicht. Hier wird das nationale Militär glorifiziert, der Glaube des Menschen in die Nation soll bestärkt werden. Die Hoffnung auf Sieg des Guten wird propagiert, wie in der Produktion „The United States Army Air Force Band“<sup>43</sup> werden die Soldaten als talentierte und starke Männer dargestellt. Auffällig ist vor allem die Verwendung kompositorischer Mittel, um die Macht der nationalen Armee zu propagieren. Beispielsweise werden Soldaten so aufgereiht, dass kompositorisch zwei Fluchtpunkte, durch ihre Position im Raum, entstehen. Dieser Aufbau folgt den Prinzipien der Dreieckskomposition, diese verkörpert Stärke, Harmonie und symbolisiert gleichzeitig Bewegung<sup>44</sup>, alles positive Eigenschaften, um die Army im erwünschten, positiven Licht darzustellen. Beispielhafte Produktionen, wie „America sings

---

<sup>38</sup> URL: <http://www.imdb.com/title/tt0047746/>, Stand: 05.08.2011

<sup>39</sup> URL: <http://www.imdb.com/title/tt0046652/>, Stand: 05.08.2011

<sup>40</sup> URL: <http://www.imdb.com/title/tt0040053/>, Stand: 05.08.2011

<sup>41</sup> URL: <http://www.imdb.com/title/tt0239161/>, Stand: 05.08.2011

<sup>42</sup> URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Beat-Club>, Stand: 15.07.2011

<sup>43</sup> URL: <http://www.imdb.com/title/tt0265940/>, Stand: 05.08.2011

<sup>44</sup> URL: <http://www.zimmermann-heitmann.de/lexikon/d/dreieckskomposition.html>, Stand: 05.08.2011

with Kate Smith“<sup>45</sup> und “11th. Naval District 'United States Coast Guard Band“<sup>46</sup> sind ebenfalls in diesem Zeitraum entstanden.

In den 50er und 60er Jahren findet erneut ein Wandel der Intention der Darstellung von Künstlern statt. Es werden verstärkt biografische Dokumentationen über Musiker und Bands produziert sowie Konzerte aufgezeichnet. Ein Zusammenhang ist erkennbar, wenn die Wandlung des Musikgenres betrachtet wird. In diesem Zeitraum entstehen die Genres Pop und Rock. Die Musiker wollen sich voneinander durch ihren individuellen Stil abgrenzen, weswegen Musikgenres miteinander kombiniert und vermischt werden. Viele bekannte Bands und Musiker gehen aus dieser Zeit hervor, weil diese neue Genres entwickelt haben. Diese Musiker werden zum Idol vieler Jugendlicher, die diese nachahmen wollen, sie kopieren Verhalten, Mode, Frisuren und Make-up. Anhand dieser äußeren Merkmale, können bis heute die Menschen den unterschiedlichen präferierten Musikgenres zugeordnet werden. Die Musikedokumentationen werden nun für die Vermarktung des Künstlers, dessen Musik und dessen Meinung genutzt.

Es haben sich drei Arten dieser Musikedokumentationen gebildet. Zum Einen werden Biografien produziert, um das Leben eines Künstlers zu porträtieren. Hier ist die Musik inhaltlich eher zweitrangig. Diese Biografien werden mit Archivmaterial, Ausschnitten aus Konzerten oder Auftritten aus einer anderen Show kombiniert, sodass ein umfangreiches Bild des Künstlers entsteht. Bei der zweiten Form dieser biografischen Dokumentation, wird den Konzert- und Musikvideoausschnitten eine ebenso große Bedeutung beigemessen, wie dem biografischen Anteil. Die dritte Form ist die reine Dokumentation eines Konzerts.

Die biografische Dokumentation eines Musikers kann verschiedene Zeitspannen seines Lebens oder einen Ausschnitt seines Lebens umfassen. So werden Aerosmith 1990 mit einer Kamera, während der Produktion ih-

---

<sup>45</sup> URL: <http://www.imdb.com/title/tt0244396/>, Stand: 05.08.2011

<sup>46</sup> URL: <http://www.imdb.com/title/tt0240874/>, Stand: 05.08.2011

res neuen Albums „Pump“, begleitet, „Aerosmith: The Making of Pump“. <sup>47</sup> Ein weiteres Beispiel ist der Film „The Fearless Freaks“ von 2005. Dieser Film erzählt die Erfolgsgeschichte der Band „The Flaming Lips“ aus Oklahoma. <sup>48</sup>

Ein Beispiel für das Porträtieren einer Band mit deren Mitgliedern sowie der Dokumentation ihrer Musik und Auftritten, ist die 1976 veröffentlichte Produktion „Led Zeppelin – The Song Remains the Same“. Die Künstler werden interviewt, Archivmaterial wird eingesetzt und Konzertausschnitte in voller Titellänge gezeigt. Eine Besonderheit in diesem Film, ist die Darstellung von Traumsequenzen. <sup>49</sup> Auch die Produktion „Champions of the World“ von 1995, über die Band „Queen“, ist dieser Form des Dokumentarfilms zuzuordnen.

Konzertdokumentationen sind in den letzten fünf Jahrzehnten viele entstanden. Um nur einige Beispiele zu nennen: „Jimi plays Berkeley“ von 1971 (Jimi Hendrix), <sup>50</sup> „Sinatra 75: The Best is Yet to Come“ von 1990 (Frank Sinatra) <sup>51</sup> und „Rosenstolz: Live aus Berlin“ von 2003 (Rosenstolz). <sup>52</sup> Die Konzertdokumentation wird ab den 60ern durch die TV Sender zu Serien weiterentwickelt. Diese Serien wurden ein Mal wöchentlich oder mehrmals wöchentlich ausgestrahlt. In jeder Folge ist ein Konzertmitschnitt einer anderen Band zu sehen, wie beispielsweise „Rock Masters“ <sup>53</sup>. Eine weitere Variante, die sich zum Einen aus diesen Konzertserien und zum Anderen aus der Entwicklung der Hitparade deren Rankings, entstanden

---

<sup>47</sup> URL: <http://www.imdb.com/title/tt0166949/>, Stand: 05.08.2011

<sup>48</sup> URL: <http://www.imdb.com/title/tt0441758/>, Stand: 05.08.2011

<sup>49</sup> URL: <http://www.imdb.com/title/tt0075244/>, Stand: 05.08.2011

<sup>50</sup> URL: <http://www.imdb.com/title/tt0245184/>, Stand: 05.08.2011

<sup>51</sup> URL: <http://www.imdb.com/title/tt0272619/>, Stand: 05.08.2011

<sup>52</sup> URL: <http://www.jpc.de/jpcng/poprock/detail/-/art/Rosenstolz-Live-aus-Berlin/hnum/7963691>, Stand: 05.08.2011

<sup>53</sup> URL: <http://www.imdb.com/title/tt1126375/>, Stand: 05.08.2011

ist, sind Shows, bei denen unterschiedliche Künstler aus den Charts in einer Konzerthalle vor Publikum auftreten sollen. Zu den bekanntesten Shows dieser Art gehört „The Dome“ seit 1999.<sup>54</sup>

Diese Musikedokumentationen zeichnen sich durch ihre individuelle ästhetische Umsetzung aus. Diese wird durch das Image und dem Musikstil des Künstlers beeinflusst, da er nach Individualität und Einmaligkeit strebt. Jeder Künstler und jede Band besitzen ihr eigenes Erkennungszeichen, ein Symbol. Anhand dieses Zeichens kann der Fan sofort den Künstler zuordnen. Deswegen werden die Symbole und Farben der Künstler als Gestaltungsmittel der audiovisuellen Produkte genutzt, um eine schnelle Identifikation des Idols durch den Fan zu erzielen.

Basierend auf diesem Kommunikationsprinzip, wurde auch die DVD „45 Jahre Stern Combo Meissen“ gestaltet. Vor allem werden die Farben Schwarz, Grau und Gelb als wiederkehrendes Stilelement genutzt. Die Farben stehen für Intellekt, Kreativität, Männlichkeit, Unternehmungslust, Erneuerung und Entfaltung.<sup>55</sup> Die Historie der Band erklärt diese Eigenschaften. Die Band hat in ihren 45 Jahren des Bestehens viel erlebt, sie hat musikalische Wandlungen mitgemacht, es wurden viele Lieder komponiert und adaptiert, die sowohl rockige als auch klassische Elemente beinhalten, weshalb die Band auch zum Artrock zählt.<sup>56</sup> Auch der Slogan der Band:

„STERN-COMBO MEISSEN - noch nicht zu alt, sich dem aktuellen Zeitgeist zu widmen und viel zu jung, die Tradition einer einzigartigen Idee über Bord zu werfen...“<sup>57</sup>

unterstreicht die Wahrheit dieser Eigenschaften.

---

<sup>54</sup> URL: <http://www.imdb.com/title/tt0443369/>, Stand: 05.08.2011

<sup>55</sup> URL: <http://www.mara-thoene.de/html/farbensymbolik.html>, Stand: 07.11.2011

<sup>56</sup> URL: [http://de.wikipedia.org/wiki/Art\\_Rock](http://de.wikipedia.org/wiki/Art_Rock), Stand: 18.07.2011

<sup>57</sup> URL: <http://www.stern-combo-meissen.de/index.php/biographie/>, Stand: 05.08.2011

In den 60er Jahren entstanden die Band und auch ihr Logo. Der Look dieses Logos spiegelt den Geschmack der damaligen Zeit wieder. Auch in dem Logo wiederholen sich die Farben Schwarz und Gelb. Der Bandname wird durch einen geschlossenen Kreis umgeben. Dieser symbolisiert den die Wiederkehr, da der Kreis eine Abstraktion der Schlange ist, die sich in den Schwanz beißt. Des Weiteren symbolisiert er durch seine geschlossene Form ewiges Leben.<sup>58</sup> Auch dieser Kreislauf ist auf die Band anwendbar, denn Bandmitglieder wurden ausgetauscht, um neue musikalische Wege gehen zu können, um mit Trends des Musikgeschmacks mitgehen zu können.

Die gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Änderungen, genauso wie die vielen Bandmitglieder, die mal ein Teil der Band waren, haben die Band „Stern Combo Meissen“ reifen lassen, sie wurde einem Lernprozess unterzogen. In den Handlungssträngen wird dies durch die inhaltlichen Erzählungen der Bandmitglieder deutlich. Auch die Animationen lassen erkennen, dass die Band immer wieder neue Lernprozesse erleben.

Wie in den vorherigen Absätzen schon angedeutete wird, ist der Protagonist keine Bandmitglied sondern die gesamte Band „Stern Combo Meissen“. Die Bandmitglieder malen kein Bild ihrer eigenen Geschichte, sondern die der Band, weshalb die Band sehr vielschichtig dargestellt wird, im Gegensatz zu den Musikern.

Die Kommunikation mit den Zuschauern wird innerhalb des Films direkter aufgegriffen. Während der Animationssequenzen, werden sie mit der Situation konfrontiert, ein Lied zu komponieren. Dies wird durch die Einstellungsperspektive generiert. Der Zuschauer nimmt hier die Vogelperspektive ein und blickt somit direkt auf die Arbeit der Band. Durch die Musik im Off kann werden die Emotionen der Band, während eines solchen Arbeitsschrittes eingebunden, sodass trotz der kurzen Einstellungen ein Gefühl für diese Arbeit der Band durch den Zuschauer entwickelt werden kann. Als passiver Zuhörer wird der Zuschauer sozusagen neben den nicht wahrnehmbaren Redakteur gesetzt, der die Fragen an den Interviewpartner

---

<sup>58</sup> URL: [http://www.derkleingarten.de/grabmal\\_denkmal\\_symbol\\_sinnzeichen\\_kreis.htm](http://www.derkleingarten.de/grabmal_denkmal_symbol_sinnzeichen_kreis.htm),  
Stand: 13.09.2010

stellt. Durch den Einsatz der kleinen Einstellungen, wird Intimität zwischen den drei Personen aufgebaut, als ob diese wirklich an einem Tisch sitzen würden. Während des Konzerts wird eine größere Distanz zu den einzelnen Bandmitgliedern eingenommen, da hier die Band als Einheit im optischen Mittelpunkt liegt. Der inhaltliche Mittelpunkt gilt der Musik und deren Inhalte, deren Dynamik durch mehrere Stilelemente, wie Einsatz der Farben, Licht und Einstellungslänge, optisch verstärkt werden soll.

Folglich soll in den Musikedokumentationen die Einzigartigkeit der Künstler, ihr Leben und ihrer Musik gehuldet werden, staatliche Interessen spielen hier keine Rolle mehr. Es sei denn der Künstler vertritt eine Meinung zu einem politischen Thema.

## 5 Resümee

Das Ziel der Produktion „45 Jahre Stern Combo Meissen“ wurde nicht erreicht. Geplant war der Vertrieb einer Video- DVD, deren Medieninhalt eine Dokumentation des Jubiläumskonzerts der „Stern Combo Meissen“ sein sollte. Das Konzept wurde im Laufe der Drehbuchplanung erweitert und umfasste ergänzend einen historischen Rückblick auf die Bandgeschichte, in Form von Interviews mit den Bandmitgliedern sowie Reenactments, die die Entstehung einer Musikkomposition zeigen sollten. Mehrere Ursachen führten zu der Entscheidung die DVD nicht zu veröffentlichen. Das Ausgangsproblem war die nicht bereitgestellte Anschlussmöglichkeit eines Multi-Track-Recorders an das Mischpult der SCM. Die Hinweise auf Tonprobleme bei Konzertaufnahmen, interessierten weder den Manager noch den Tontechniker. Die Rohschnittabnahme ergab dann, dass der Band der Ton nicht gefallen hat, weil sich einerseits Spielfehler eingeschlichen haben und andererseits die Mischung durch den Tontechniker nicht einwandfrei gewesen war. Die Band wollte dadurch verhindern, dass sie in der Presse kritisiert werden. Das grundsätzliche Problem, was auch zu der oben genannten Entscheidung des Managers führte, war die Unterschätzung des Filmteams hinsichtlich ihrer Professionalität, weil alle Crewmitglieder noch Studenten waren. Aus diesem Grund hat er die Band und die Technikcrew der SCM von unserem Projekt nicht in Kenntnis gesetzt. Ansonsten wären die Bandmitglieder nicht so überrascht über das Interview vor dem Konzert gewesen. Zudem wäre eine Anschlussmöglichkeit der Technik gefunden worden und die Bühne wäre kameratauglich beleuchtet gewesen.

Der Auslöser für diese unkoordinierte Arbeitsweise, war der zu spät aufgesetzte Koproduktionsvertrag durch die Produzentin, weil sie die Prioritäten anders gesetzt hat. Durch diesen Vertrag hätten beide Parteien gewusst, wo ihre Kompetenzen, Pflichten und Rechte liegen. Folglich sollten bei kommenden Produktionen Verträge im Vorhinein abgeschlossen werden, damit beide Partner ihren Aufwand und den daraus resultierenden Nutzen genau kennen. Des Weiteren muss zukünftig auf eine ausreichende Kommunikationspolitik geachtet werden, damit unnötige Komplikationen vermieden werden können. Die Produzentin muss lernen ihren Standpunkt

und Willen, auch gegenüber Geschäftspartnern durchzusetzen, wenn damit die Fertigstellung der Produktion gesichert werden kann.

Weitere Optimierung sind im Bereich der Planung möglich, um zukünftige Projekte unter Zeitdruck reibungsloser ablaufen. So ist vor allem die Zeitplanung der Animationen ein wichtiger Faktor. Hier sollte zukünftig die Erstellung parallel zu den Produktionsvorbereitungen beginnen, um einen größtmöglichen zeitlichen Spielraum zum Liefertermin zu haben, falls Probleme auftauchen sollten. Die zeitliche Koordination der Interviews sollte zukünftig mehr Beachtung geschenkt werden. Es wäre sinnvoll, wenn diese getrennt von weiteren Drehterminen durchgeführt werden, sodass zeitliche Engpässe hier bereits ausgeschlossen werden können. Außerdem ist es zukünftig sinnvoll, dass die Redakteurin sich mit allen Interviewpartnern vor dem Drehtermin trifft, um die Interviewpartner auf Fragen und Inhalte vorzubereiten. Hierdurch wird auch gesichert, dass beide Seiten vorbereitet zu dem Termin kommen.

Da die Produktion kein Budget zur Verfügung hatte, um Arbeitsleistungen zu zahlen, war es kompliziert freiwillige Mitarbeiter zu finden. Allerdings sollte bei zukünftigen Projekten, die Produzentin nicht alle Posten gleichzeitig besetzten, weil der Arbeitsaufwand zu hoch ist und somit wichtige Aufgaben verschoben oder vergessen werden können. Hier sollten Kompetenzen abgegeben werden. Zudem trägt die parallele Bearbeitung von Aufgaben zur Leistungssteigerung bei. Somit kann ein Projekt schneller abgewickelt werden.

Die Vermarktung der DVD könnte im Rahmen einer kleinen Kampagne auf den Internetseiten von Social Networks beworben und deutlich früher angekündigt werden. Neuigkeiten zur DVD und auch zur Band, würde die Fankommunikation positiv beeinflussen und weitere Interessenten, beispielsweise durch die Funktion „Gefällt mir“, gewinnen, weil diese Nachrichten dann auf der persönlichen Seite des Fans veröffentlicht wird und somit weitere Nutzer darüber informiert werden.

Die Entscheidung, den Film auf DVD zu vertreiben, wurde von der Zielgruppendefinition abhängig. Die Zielgruppe ist zwischen 39 und 69 Jahren und kommt vorrangig aus der ehemaligen DDR. Weitere Eingrenzungen dieser Zielgruppe konnten nicht vorgenommen werden, weil hier die statis-



tischen Werte fehlen. Demnach ist das Medium DVD, welches momentan als interaktivster und meist genutzter Träger von Filminhalten gilt, die beste Lösung war. Ein weiterer Mehrwert kann zukünftig durch exklusive Inhalte geschaffen werden, indem beispielsweise produktspezifische, unveröffentlichte Inhalte durch einen Internetzugang auf einer verschlüsselten Seite einsehbar werden. Allerdings ist dieser Aufwand immer im Kontext zum Produktionsaufwand und des Budgets zu setzen.

Die Optimierung von ästhetischen Inhalten wäre nur im Zusammenhang eines Budgets möglich. So wäre eine Aufzeichnung in HD möglich. Animationen könnten durch einen Grafiker, mit einem professionellerem Programm, als „Adobe After Effects“, programmiert werden. Zudem hätte ein Kran hinter dem Publikum und ein Dolly vor der Bühne noch mehr Dynamik in das Bild bringen können, um die musikalischen Motive optisch noch besser untermalen zu können. Zusätzlich hätte eine Bildregie zur Verfügung gestellt werden können, in der der Regisseur die Kameramänner und deren Einstellungen koordinieren hätte können. Dies hätte ähnliche Einstellungen oder gleichzeitig ändernde Einstellungen verhindern können, was die Arbeit im Schnitt hätte effizienter gestalten können.

Letztendlich haben Anfängerfehler beider Produktionspartnern zum Scheitern dieses Projekts geführt. Potenziale sind im Bereich Management, Kommunikation, Mitarbeiterführung und Planung möglich. Bei einer Bereitstellung von finanziellen Mitteln, können des Weiteren ästhetische Strukturen verfeinert und professionalisiert werden.

# Literatur

## 1. Bücher

DETERING Dietmar: Ökonomie der Medieninhalte. Allokative Effizienz und soziale Chancengleichheit in den neuen Medien. Münster 2001

DREISKÄMPER, Thomas/ HOFFJAN, Olaf/ SCHICHA, Christian: Handbuch Medienmanagement, Berlin 2009

FAULSTICH Werner: Grundkurs Filmanalyse. 2. Auflage, Deutschland, Paderborn 2002

JACOBS Olaf: Finanzierung von Film- und Fernsehproduktionen. Strategien zur erfolgreichen Mittelbeschaffung. Berlin 2011

RABIGER, Michael: Directing the Documentary. Burlington 2004

STAPELKAMP, Torsten: DVD Produktionen. Gestalten- Erstellen – Nutzen. 4. Auflage, Heidelberg 2007

WERSIG Gernot: Einführung in die Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. Baden- Baden 2009

## 2. Internetquellen

URL: <http://schaugg.hdm-stuttgart.de/mj/pages/03ws/sl24/sl24.html>, Stand: 20.03.2006

URL: <http://www.stern-combo-meissen.de/index.php/biographie/>, Stand: 05.08.2011

URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/171436/umfrage/im-haushalt-vorhandene-unterhaltungselektronik/>, Stand: 05.08.2011

URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/3089/umfrage/umsatz-im-videomarkt-dvd-verkauf-in-deutschland-seit-2002/>, Stand: 05.08.2011

URL: <http://www.movie-college.de/filmschule/filmtheorie/dokumentarfilm.htm>, Stand: 21.02.2007

URL: <http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Cembalo.html>, Stand: 26.05.2004

URL: [http://www.film-lexikon.de/Geschichte\\_des\\_Dokumentarfilms](http://www.film-lexikon.de/Geschichte_des_Dokumentarfilms), Stand: 01.08.2011

URL: [http://www.geschichte-projekte-hannover.de/filmundgeschichte/zitieren\\_und\\_dokumentieren/beschreibung\\_von\\_inhalt\\_und\\_form/filmgattungen\\_gestaltungsformen\\_und\\_genres.html](http://www.geschichte-projekte-hannover.de/filmundgeschichte/zitieren_und_dokumentieren/beschreibung_von_inhalt_und_form/filmgattungen_gestaltungsformen_und_genres.html), Stand: 05.08.2011

URL: <http://www.imdb.com/title/tt0000134/>, Stand: 05.08.2011

URL: <http://www.filmportal.de/df/b3/Artikel,,,,,,,,,EE19A571C3738203E03053D50B377A5C,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,.html>, Stand: 02.07.2010

URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/1940er#Musik>, Stand: 03.08.2011

URL: <http://www.imdb.com/title/tt0345645/>, Stand: 05.08.2011

URL: <http://www.imdb.com/title/tt0364063/>, Stand: 05.08.2011

URL: <http://www.imdb.com/title/tt0491028/>, Stand: 05.08.2011

URL: <http://www.imdb.com/title/tt0495605/>, Stand: 05.08.2011

URL: <http://www.imdb.com/title/tt0342217/>, Stand: 05.08.2011

URL: <http://www.imdb.com/title/tt0047746/>, Stand: 05.08.2011

URL: <http://www.imdb.com/title/tt0046652/>, Stand: 05.08.2011

URL: <http://www.imdb.com/title/tt0040053/>, Stand: 05.08.2011

URL: <http://www.imdb.com/title/tt0239161/>, Stand: 05.08.2011

URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Beat-Club>, Stand: 15.07.2011

URL: <http://www.imdb.com/title/tt0265940/>, Stand: 05.08.2011

URL: <http://www.zimmermann-heitmann.de/lexikon/d/dreieckskomposition.html>, Stand: 05.08.2011

URL: <http://www.imdb.com/title/tt0244396/>, Stand: 05.08.2011

URL: <http://www.imdb.com/title/tt0240874/>, Stand: 05.08.2011

URL: <http://www.imdb.com/title/tt0166949/>, Stand: 05.08.2011

URL: <http://www.imdb.com/title/tt0441758/>, Stand: 05.08.2011

URL: <http://www.imdb.com/title/tt0075244/>, Stand: 05.08.2011

URL: <http://www.imdb.com/title/tt0245184/>, Stand: 05.08.2011

URL: <http://www.imdb.com/title/tt0272619/>, Stand: 05.08.2011

URL: <http://www.jpc.de/jpcng/poprock/detail/-/art/Rosenstolz-Live-aus-Berlin/hnum/7963691>, Stand: 05.08.2011

URL: <http://www.imdb.com/title/tt1126375/>, Stand: 05.08.2011

URL: <http://www.imdb.com/title/tt0443369/>, Stand: 05.08.2011

URL: [http://de.wikipedia.org/wiki/Art\\_Rock](http://de.wikipedia.org/wiki/Art_Rock), Stand: 18.07.2011

URL: <http://www.mara-thoene.de/html/farbensymbolik.html>, Stand: 07.11.2010

URL: <http://www.stern-combo-meissen.de/index.php/biographie/>, Stand: 05.08.2011

URL:  
[http://www.derkleinegarten.de/grabmal\\_denkmal\\_symbol\\_sinnzeichen\\_kreis.htm](http://www.derkleinegarten.de/grabmal_denkmal_symbol_sinnzeichen_kreis.htm), Stand: 13.09.2010

## Anlagen

Teil 1 Filmprotokoll.....	A-I
---------------------------	-----

## Anlagen, Teil 1 Filmprotokoll

Nr.	Zeit	Handlung	Text	Grafiken	Musik/ Geräusche	Kamera	D	G	N	H N	H T	A	T	W		S	F	Z	O	K 1	K 2	K 3
1	2	Schwarzbild	-		-	T							1		1				1			
2	8 2/25	Aufblenden gelber Kreis, Sterne vergrößern und drehen sich, aufblenden des Logos, Roter Stempel kommt ins Bild, abblenden Logo	45 Jahre Stern Combo Meissen		Der Eine und der Andere SCM	T, Blende 3							1		1				1			
		<b>Ansprache RF</b>			<b>Gemurmel Publikum</b>										0							
3	6 14/25	Ansprache RF	Ich grüße euch ganz herzlich und ich freue mich.	BB "Reinhard Fißler - ehem. Sänger SCM"	Gemurmel Publikum	N K1			1						1				1	1		
4	8 22/25	Ansprache RF	Heja. Ich freue mich, dass der Geburtstag		Gemurmel Publikum	T K3			1		1				2				1			1

5	39 1/5	Ansprache RF	45 Jahre das große Jubiläum mit so viel Würde von so viel liebevollen Kollegen hier begangen wurde bisher. Habe mich gefreut über Dirk Zöllner mit dem ich unterwegs war vor ein paar Jahren mit seiner Band und mit Herrn Gänseke, der heute dabei war. Ja, ich hab mich sehr gefreut als erste deutsche Rockband mit seiner Band damals die Israel-deutsche Musik vorzutragen.		Gemurmel Publikum	N Zoom HN K1 Blende 6		1	1				2		1	1	
		<b>Performance "Sand" Dirk Zöllner</b>			<b>Sand / Publikum</b>								<b>0</b>				
6	14 17/25	Performance "Sand" Dirk Zöllner BB "Sand - Dirk Zöllner"	Dirk Zöllner: Vielen, vielen Dank. Wir freuen uns ganz doll hier zu sein und wir wollen natürlich ein paar Geburtstagsgrüße überbringen.	BB " Sand - Dirk Zöllner"	Sand / Publikum	HT Büh- ne K3				1	1		2			1	1
7	14 3/5	Performance "Sand" Dirk Zöllner	Natürlich an den Steuermann, Detlef Seidel, klar. Der von Anfang an bei Stern Meissen dabei ist. Und natürlich an Kapitän Herrn Schreier. An Martin Schreier. Und ich freue mich ganz besonders heute Abend Reinhard Fißler zu sehen, ich glaube, das hat der Detlef vergessen.		Sand / Publikum	A Sänger Zoom HN Sänger K2			1		1		2		1		1
8	6	Performance "Sand" Dirk Zöllner	Einer muss anfangen		Sand / Publikum	HT Büh- ne K3				1			1			1	1
9	28 3/25	Performance "Sand" Dirk Zöllner	und keiner will anfangen. Detlef Seidel hat gesagt, die jüngsten müssen anfangen und das sind wir natürlich nicht, Musix, die sind jünger als wir, aber wir sind nicht viel älter als es Meissen gibt.		Sand / Publikum	HN Sän- ger K2			1				1			1	0
10	12 4/25	Performance "Sand" Dirk Zöllner			Sand / Publikum	HT Büh- ne Schwenk Publikum				1			1		1	1	

						K1														
11	30 23/25	Performance "Sand" Dirk Zöllner			Sand / Publikum	HN zoom A Zoom HN Sänger K2					2	1			3			2		1
12	13 1/5	Performance "Sand" Dirk Zöllner			Sand / Publikum	A Sänger Schwenk Keyboards HN K1				1	1				2	1			1	
13	13 1/25	Performance "Sand" Dirk Zöllner			Sand / Publikum	HT Sänger K2					1				1				1	1
14	46 1/5	Performance "Sand" Dirk Zöllner			Sand/ Publikum	G Hände Keyboards Schwenk Sänger A Zoom HN Schwenk Hände Keyboards Schwenk G Gesicht Schwenk Publikum K1		2		1		1	1		5	4		1	1	



15	60 2/25	Ansprache RF	Ich hab mich sehr gefreut über die Klosterbrüder, dem Urge- stein mit Hajo, mit Matze und mit Captain Kessler sehr gefreut. Erinnere mich, wie wir damals mal auf einer Wiese waren, da waren ungefähr 100 oder vielleicht 50 pubertäre Kühe, die wussten mit ihrer Kraft noch nicht so richtig anzufangen. Wir standen damals die ganzen Musiker, alle Musiker von Fusion auf, das Projekt damals, Mitte der 70er. Und hatten, hatten ein sehr schönes Geräusch dabei pffff. Und da haben wir es doch tatsächlich geschafft, dass die Kühe, die alle weiblich waren übereinander gesprungen sind.		Gemurmel Publikum	HN K1 Blende 16				1					1				1	1		
		<b>Perfor- mance "Untreue Freunde Kloster- brüder</b>			<b>Untreue Freunde / Publikum</b>										0							
16	8 23/25	Perfor- mance "Untreue Freunde" Klosterbrü- der		BB "Un- treue Freun- de - Klos- terbrüd er"	Untreue Freunde / Publikum	T K3						1			1				1			1
17	14 2/25	Perfor- mance "Untreue Freunde" Klosterbrü- der			Untreue Freunde / Publikum	HT K1					1				1				1	1		
18	8 3/5	Perfor- mance "Untreue Freunde" Klosterbrü- der			Untreue Freunde / Publikum	T K3						1			1				1			1

19	16 16/25	Performance "Untreue Freunde" Klosterbrü- der			Untreue Freunde / Publikum	HN Zoom HT Zoom HN K2				2	1			3			2			1	
20	13 3/5	Performance "Untreue Freunde" Klosterbrü- der			Untreue Freunde / Publikum	HN Zoom HT K1				1	1			2			1			1	
21	7 14/25	Performance "Untreue Freunde" Klosterbrü- der			Untreue Freunde / Publikum	T kleiner zoom K3						1		1			1				1
22	14 2/5	Performance "Untreue Freunde" Klosterbrü- der			Untreue Freunde / Publikum	HN Sän- ger Schwenk HN Flö- tenspiele r K2				2				2	1			1			1
23	14 2/5	Performance "Untreue Freunde" Klosterbrü- der			Untreue Freunde / Publikum	HT zoom W K3					1			1	2			1			1
24	8 22/25	Performance "Untreue Freunde" Klosterbrü- der			Untreue Freunde / Publikum	HN SängerK 2				1				1				1			1
25	11 1/5	Performance "Untreue Freunde"			Untreue Freunde / Publikum	T Bühne K3						1		1				1			1

[illegible]

						ger K1														
30	6 9/25	Performance "Untreue Freunde" Klosterbrü- der			Untreue Freunde / Publikum	T Bühne kleiner zoom K3					1		1			1				1
31	12 4/25	Performance "Untreue Freunde" Klosterbrü- der			Untreue Freunde / Publikum	N Key- board K1			1				1				1	1		
32	28 3/5	Performance "Untreue Freunde" Klosterbrü- der			Untreue Freunde / Publikum	HN Sän- ger kl. Zoom K2			1	1			2			1			1	
33	5 4/25	Performance "Untreue Freunde" Klosterbrü- der			Untreue Freunde / Publikum	N Schlag- zeug K1 (Oversho ulder)			1				1				1	1		
34	6 6/25	Performance "Untreue Freunde" Klosterbrü- der			Untreue Freunde / Publikum	W Bühne K3						1	1				1			1
35	10 1/25	Performance "Untreue Freunde" Klosterbrü- der			Untreue Freunde / Publikum	N Sänger Schwenk N Flötist K2			2				2	1					1	

36	16 7/25	Performance "Untreue Freunde" Klosterbrü- der			Untreue Freunde / Publikum	T Bühne K3					1		1				1			1
37	6	Performance "Untreue Freunde" Klosterbrü- der			Untreue Freunde / Publikum	N Drums Schwenk W Publi- kum K1			1				1	2	1				1	
38	20 19/25	Performance "Untreue Freunde" Klosterbrü- der			Untreue Freunde / Publikum	Zoom Flötist N zoom W Bühne & Publikum Schwenk Publikum K2			1				1	2	1		2			1
		<b>Ansprache RF</b>			<b>Gemur- mel Pub- likum</b>									<b>0</b>						
39	10 9/25	Ansprache RF	Ich hab mich sehr gefreut über die Würde von Musix, die sich momentan noch sehr der, ich denke noch		Gemurm- mel Publi- kum	HN RF & DS K1				1				1				1	1	
40	13 1/25	Ansprache RF	mehr der speziell auf deutschen äh ostdeutschen Musikkultur zugewandt haben, meine, meinen Respekt haben		Gemurm- mel Publi- kum	W K3							1	1				1		1
41	18 3/25	Ansprache RF	Dem Vokalissimo hochkarätig vorgetragen. Nicht nur wenn es um die Lieder von Karat ging, sondern auch Also was soll aus mir werden, wird ich auch was kleines nur.		Gemurm- mel Publi- kum	N Zoom HN RF K1 Blen- de 42			1	1				2			1		1	
		<b>Perfor- mance "Der blaue Planet" Musix</b>			<b>Der blaue Planet / Publikum</b>									<b>0</b>						

42	25 3/5	Performance "Der blaue Planet" Musix		BB "Der blaue Planet - Musix"	Der blaue Planet / Publikum	HT Band Zoom HN Sänger & BG-Sänger zoom N Sänger K2		1	1	1		3		2		1	
43	10 2/5	Performance "Der blaue Planet" Musix			Der blaue Planet / Publikum	T Bühne K3					1	1		1		1	
44	16 18/25	Performance "Der blaue Planet" Musix			Der blaue Planet / Publikum	N Sänger K2		1				1		1		1	
45	9 4/5	Performance "Der blaue Planet" Musix			Der blaue Planet / Publikum	W Bühne K3						1	1		1		1
46	14	Performance "Der blaue Planet" Musix			Der blaue Planet / Publikum	N Sänger K2		1				1		1		1	
47	19 22/25	Performance "Der blaue Planet" Musix			Der blaue Planet / Publikum	T Band zoom A Band zoom T Band K3				1	2	3		2			1
48	26 18/25	Performance "Der blaue Planet" Musix			Der blaue Planet / Publikum	Kamera-gang R-L N-> HN Bandmitglieder K1			1			1		1	1		
49	4 23/25	Performance "Der blaue Planet" Musix			Der blaue Planet / Publikum	T Band K3					1	1		1		1	

50	14 3/25	Perfor- mance "Der blaue Pla- net" Musix			Der blaue Planet / Publikum	N Sänger Schwenk N BG- Sänger K2		2				2	1			1	
51	27 23/25	Perfor- mance "Der blaue Pla- net" Musix			Der blaue Planet / Publikum	N Schu- he Schwenk N Vocalist Fahrt Vocalist 2 -> N Vocalist 3 K1		3				3	2	1		1	
52	23 21/25	Perfor- mance "Der blaue Pla- net" Musix			Der blaue Planet / Publikum	N Fahrt Band K2		1				1	1	1		1	
53	5 17/25	Perfor- mance "Der blaue Pla- net" Musix			Der blaue Planet / Publikum	G Sänger zoom A Band K1	1			1		2			1	1	
54	1 23/25	Perfor- mance "Der blaue Pla- net" Musix			Der blaue Planet / Publikum	W Bühne K2					1	1			1	1	
		<b>Ansprache RF</b>			<b>Gemur- mel Pub- likum</b>							<b>0</b>					

55	62 3/5	Ansprache RF	Ich bin auch sehr erfreut über die Gesichter, die ich wieder gesehen habe in Meissen. Ja, also Karli und wie sie alle heißen. Bin natürlich, ich weiß es von Detlef, dass viele Kollegen von Stern Meissen aus diesen 45 jährigem Bestehen eingeladen wurden. Einige sind nicht gekommen. Bin ein bisschen traurig darüber oder sehr traurig, dass wir kürzlich einen gestandenen Kollegen verloren haben. Äh Gerhard Laue unser lieber Jesch ist nicht mehr unter uns. Ein äh erfrischender Geist, der damals Posaune gespielt hat, als ich noch dabei war. Ja, ich kann nur sagen, dass man viele eingeladen, unter anderem auch Stern Akustisch und kann	BB "Reinhard Fißler - ehem. Sänger SCM"	Gemurmel Publikum	HN RF & DS K1			1				1			1	1	
56	7 2/25	Ansprache RF	nur meinerseits sagen, dass was im Geist von Stern Combo weiter geführt wird		Gemurmel Publikum	W Publi- kum K2						1	1			1		1
57	84 23/25	Ansprache RF	möge weiter leben, möge von euch und den leiben Fans, den Freunden, die von Stern äh begleitet werden, ja möge euch begleiten und ich hoffe, dass ihr Stern Meissen treu bleibt. Das wünsche ich und hoffe ich. Gut dann Freunde gebt mir, gebt mir ein L, gebt mir ein B, gebt mir ein T, das ist Thomas Kurzhals. LB, das ist Larry B., der meine Tradition, ich glaube auf sehr schöne Art fortführt. Ich wünsche Stern Combo alles Gute. Ich freue mich, dass ich euch treffe. Detlef Dankeschön, dass du das Mikro hältst. Jetzt ein tolles Jubiläumskonzert 45 Jahre Stern Combo. Euer Reinhard Fißler. Detlef Seidel : Danke lieber Reiner, danke.		Gemurmel Publikum	HN RF & DS K1 Blende 58			1				1			1	1	



58	9 3/25	Aufblenden Notenblätter & Hinter- grund, Seite wird aufge- schlagen, Schrift er- scheint "Das weisse Gold", Aus- blenden			Der Eine und der Andere SCM	T					1		1			1			
59	12 3/25	Interview MS	Ja, das ist ein langer Weg. Wir haben als Amateurband angefangen, haben lange Zeit das nachgespielt, was International angesagt war, also Rolling Stones und Spencer Davis und	BB "Martin Schrei- er - Ge- sang, Schlag zeug"	-	N K1		1					1			1	1		
60	4 4/5	Interview MS	Beatles zum Teil. Und dann irgendwann haben wir		-	D Augen K2	1						1			1		1	
61	14 1/25	Interview MS, Anima- tion Einflie- gen Archiv- foto, ver- kleinern Interviewaufn ahme	angefangen äh versucht unsere eigene Musik zu machen. Die ersten Gehversuche Diesbezüglich liefen dann in den 60er Jahren, da haben wir dann ein paar Rundfunkaufnahmen gemacht beim Sender Dresden, das war 67. Nur instrumental.		-	N K1		1					1			1	1		
62	7 14/25	Interview MS, Anima- tion Verklei- nern Ar- chivmaterial & Vergrö- ßern Inter- viewaufnah men	Tja, zur Gründung der Band kam es so, also ich hatte schon als Schüler in der 9., 10. Klasse eine Schülerband,		-	G Ge- sicht K2		1					1			1		1	

63	7 6/25	Interview MS	bei mir in der Schule. Und dann kam ja die, die Revolution der Musik		-	HN K1			1				1			1	1	
64	14 9/25	Interview MS	mit dem Erscheinen der Beatmusik, also den Beatles und den Rolling Stones. Und wir waren damals natürlich davon so inspiriert und so angetan, dass wir gesagt haben, wir machen jetzt eine Band.		-	G Gesicht K2		1					1			1		1
65	8 18/25	Interview MS	Und so ist es dann gekommen. Und da hatte ich dann ein paar Freunde, der eine spielte Bassgitarre, der Benno Fiedler war das. Norbert Jäger spielte Klavier		-	HN K1			1				1			1	1	
66	8 3/25	Interview MS	und noch andere Freunde spielten andere Instrumente und so hatten wir uns dann 1964 im September gefunden.		-	G Gesicht K2		1					1			1		1
67	5 23/25	Interview DS	Ich habe den Martin Schreier, den Chef und Gründer der Kapelle ist, mit dem habe ich die Schule besucht	BB "Detlef Seidel - Manager Stern Combo Meissen"	-	HN K1			1				1			1	1	
68	12 11/25	Interview DS	und irgendwann bin ich dazu gestoßen bei den ersten Proben, wo sich die Band als Amateure gegründet hat hier in Meißen. Spaagebirge, unweit von dieser Bühne, wo wir heute sind.		-	G Gesicht K2		1					1			1		1
69	15 17/25	Interview DS	ja und da fehlte immer jemand, der so die schriftlichen Sachen erledigt bzw. ich war dann auch ne Zeitlang Techniker und so haben wir uns kennengelernt, in der Berufsschule hier in Meißen.		-	HN K1			1				1			1	1	
70	11 4/5	Interview MS	Wir waren ja noch sehr jung und wir hatten dann geprobt in dem Luftbad Spar. Das ist so'n, so'n Erholungslokal in Meißen,		-	HN K1			1				1			1	1	
71	3 19/25	Interview MS	wo viele Schrebergärten sind. Da hatten wir geprobt. Und der Kneipier,		-	N K2		1					1			1		1

72	15 18/25	Interview MS	der fragte uns in der Anfangsphase, ob wir nicht bei einer Rentnerfeier spielen könnten. Und da haben wir gesagt, gut okay, wir machen das. Und dann haben wir uns noch ein paar damalige Schlager drauf gedrückt	-	HN K1			1					1				1	1	
73	2 3/25	Interview MS	und ein bisschen Volksmusik	-	N K2			1					1				1		1
74	11 8/25	Interview MS	und dann haben wir für die Rentner faktisch gespielt. Und die Rentner waren ganz angetan und bei uns hatte alles geklappt, wir waren zwar sehr aufgeregt, aber es war ein Erfolg.	-	HN K1			1					1				1	1	
75	5 6/25	Interview MS	Und das war unser erstes Spielerlebnis sozusagen.	-	N K2			1					1				1		1
76	7 3/5	Interview MS	Also in der DDR war es immer noch so, dass man relativ gute Kontakte zur, zur westlichen Welt	-	HN K1			1					1				1	1	
77	3 23/25	Interview MS	hatten und zur angloamerikanischen Musik natürlich hauptsächlich über Radio.	-	N K2			1					1				1		1
78	14 8/25	Interview MS, Anima- tion Einflie- gen Archiv- foto, ver- kleinern Interviewaufn ahme da- nach Ani- mation Verkleinern Archivmate- rial & Ver- größern Interview- aufnahmen	Später dann haben uns Freunde dann die eine oder andere Schallplatte mitgebracht. Und daraus entwickelten wir unser Repertoire. Also wir haben uns das abgehört und dann haben wir das so gut wie möglich gespielt. Wir waren	-	HN K1			1					1				1	1	
79	5 22/25	Interview MS	sehr ehrgeizig und haben auch die Sachen, die wir nachge- spielt haben, damals schon als junge Leute ganz gut gespielt.	-	G Hand K2		1						1				1		1

80	6 1/5	Interview DS	Martin hat den musikalischen Weg eingeschlagen, er hat studiert in der Musikhochschule in Dresden. Und meine Wenigkeit hat auch studiert,	-	N K1		1					1				1	1	
81	2 18/25	Interview DS	allerdings in eine andere Richtung, Kraft und Arbeitsmaschinen.	-	D Mund K2	1						1				1		1
82	6 19/25	Interview DS	Und bin aber nach wie vor der Stern Combo treu geblieben und immer mit gewesen und habe alles organisiert	-	N K1		1					1				1	1	
83	3 17/25	Interview DS	und dann war nach dem Studium stand für mich die Frage „Was machst du?“.	-	D Mund K2	1						1				1		1
84	11 22/25	Interview DS	Gehst du jetzt irgendwo in den VEB Betrieb, wie es damals war. Oder versuchst du irgendwie ne Möglichkeit zu finden. Und die wurde gefunden. Weil es einen guten Menschen gab im Rat des Kreises Meißen	-	N K1		1					1				1	1	
85	4 16/25	Interview DS	hieß es damals. Und der hat mir eine Steuerbescheinigung ausgestellt	-	D Nase & Augen K2	1						1				1		1
86	8 18/25	Interview DS, Animation Einfliegen Archivfoto, verkleinern Interviewaufnahme	und ab diesem Moment war ich Geschäftsführer der Stern Combo Meißen. Und konnte steuerlich richtig abgesetzt werden und war sozusagen auch der erste	-	N K1		1					1				1	1	
87	5 3/25	Interview DS, Animation Verkleinern Archivmaterial & Vergrößern Interviewaufnahmen	Manager von Rockbands in der ehemaligen DDR.	-	G Gesicht K2		1					1				1		1
88	3 2/25	Interview MS	Der Bandname entstand so, das war ein kleines Kuriosum,	-	N K1		1					1				1	1	

89	8 1/25	Interview MS	also vor uns, also 1964 gab es schon eine Tanzband in Meißen, mit Namen Stern Combo Meißen	-	G Gesicht K2		1						1				1		1	
90	6 6/25	Interview MS	und die Band löste sich genau zu dem Zeitpunkt auf, wo wir angefangen hatten.	-	N K1			1					1				1	1		
91	4 22/25	Interview MS	Und die hatten uns freundlicherweise ihre Kapellenschilder geschenkt.	-	G Gesicht K2		1						1				1		1	
92	7 12/25	Interview MS	Das sind so Schilder auf denen mit Glitzerschrift der Name draufsteht und gleichzeitig so als Notenpult verwendet werden kann.	-	N K1			1					1				1	1		
93	5 1/5	Interview MS, Animation Einfliegen Archivfoto, verkleinern Interviewaufnahme	Und der Name auf diesem Schild war Stern Combo Meißen. Und da haben wir aus ganz	-	G Gesicht K2		1						1				1		1	
94	5 22/25	Interview MS, Animation Verkleinern Archivmaterial & Vergrößern Interviewaufnahmen	praktischen Gründen haben wir gesagt, okay, dann nennen wir uns gleich Stern Combo Meißen.	-	N K1			1					1				1	1		
95	10 6/25	Interview MS	Das war die Zeit noch, als wir zum Teil nachgespielt haben, da haben wir viel von Emerson Lake und Palmer gespielt. Emerson Lake und Palmer war eine Band, die hauptsächlich lebte durch	-	D Mund Zoom G Gesicht K2	1	1						2				1		1	
96	31 8/25	Interview MS	eine Hammond- Orgel . Das war das wichtigste Instrument bei denen, also, wenn wir das nachspielen wollten, äh, mussten wir eigentlich befließigt sein uns die Selbe zu	-	HN K1				1				1				1	1		

97	10 21/25	Interview MS, Anima- tion Einflie- gen Archiv- foto, ver- kleinern Interviewaufn ahme	besorgen. Aber da das eine amerikanische Orgel war, war das für uns natürlich sehr schwierig. Die war fast unerschwinglich. Und dann hatte ich durch großen Zufall mitbekommen, dass ein Herr in Magdeburg, der eine Hammond- Orgel spielte, ein Alleinunterhalter, der war verstorben.		-	G Ge- sicht K2		1					1			1		1	
98	10 6/25	Interview MS, Anima- tion Verklei- nern Ar- chivmaterial & Vergrö- ßern Inter- viewaufnah men	Und zu dessen Witwe haben wir dann Kontakt aufgebaut und haben mit viel Überredungskunst und einem dicken, fetten Finanzangebot, haben wir ihr diese Orgel faktisch abgekauft. Und somit hatten wir als erste Ostband auf der Bühne, Live, eine Hammond- Orgel.		-	N K1			1				1			1	1		
		<b>Perfor- mance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM</b>			<b>Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publi- kum</b>								<b>0</b>						
99	23 1/5	Perfor- mance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM		BB "Eine Nacht auf dem kahlen Berge - Stern Combo Meis- sen"	Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	HT Büh- ne K2				1			1			1		1	

100	28 18/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	W Zoom T K3					1	1	2		1		1
101	41 22/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	HT Drummer zoom T Bühne Zoom HN Percus- sion Schwenk HT Bas- sist & Drummer K2			1	2	1		4	1	2		1
102	3 6/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	A Per- cussions K1					1		1		1	1	
103	12 4/5	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	HT Drums zoom T Bühne K2				1	1		2		1		1
104	2 7/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	T K3					1		1		1		1

105	22 11/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	T Bühne Schwenk HN Bas- sist K2			1		1	2	1			1	
106	19 3/5	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	G Hand Keyboard Schwenk N Ge- sicht K1		1	1			2	1			1	
107	1 1/5	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	T Bühne K3					1	1			1		1
108	3 6/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	G Bassist Schwenk HN Per- cussions K2		1	1			2	1			1	
109	13 3/5	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	W K3					1	1			1		1
110	5 12/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	HN Key- boards K1			1			1			1	1	



111	6 2/5	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	HN Key- boards2 Schwenk HN Bass- ist K2			2				2	1			1	
112	8 9/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	T Bühne zoom K3					1		1		1			1
113	39 9/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	T Per- cussions Schwenk HN Key- boards 2 Schwenk N Bassist & Drum- mer K2			1	1		1		3	2			1
114	3/5	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	T Mi- scher K1					1		1			1	1	
115	44 17/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	N Bassist zoom W Bühne Zoom HN Percus- sions Schwenk N Bassist K2			2	1			1	4	1		2	1

116	12 1/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	HT Per- cussion & Drum- mer K1				1			1			1	1	
117	12 13/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	T Bühne Zoom G Schein- werfer K2		1				1		2	1			1
118	5 3/5	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	T Per- cussion & Drum- mer K1						1		1			1	1
119	30 19/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	HN Per- cussion Zoom HT Bühne zoom A Bassist K2				1	1	1		3			2	1
120	6 6/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	T Bühne K3						1		1			1	1
121	20 3/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	HN Bas- sist zoom N Bassist zoom T Bühne K2			1	1		1		3			2	1

122	9 7/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	HN Drummer Schwenk T Logo K1			1		1	2	1		1	
123	2 13/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	W Bühne K3					1	1			1	1
124	30 4/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	HT Büh- ne Zoom HN Per- cussions K2			1	1		2		1		1
125	2 24/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	T Bassist & Key- boards 2 K3					1	1			1	1
126	17 4/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	Schwenk N Bassist Schwenk HN Key- boards 2 K2			1	1		2	2			1
127	3 14/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	T Key- boards & Percus- sions K3					1	1			1	1

128	5 8/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	A Per- cussions K1				1		1			1	1	
129	11 2/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	T Drums zoom W K3						1	1		1		1
130	18 9/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	N Bassist K2		1				1			1		1
131	48 24/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	HN Key- boards K1			1			1			1	1	
132	10 9/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	W Bühne Schwenk W Publi- kum K2						2	2	1			1
133	4 3/5	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	W Bühne K3						1	1		1		1

134	20 8/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	HN Per- cussions Zoom Schwenk T Bühne K1			1		1	2	1	1	1	
135	5 13/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	T Bühne K3					1	1			1	1
136	16 1/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	T Bass, Drums, Key- boards zoom N Bassist K2			1		1	2		1		1
137	4 19/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	T Bühne K3					1	1			1	1
138	16 18/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	HN Sän- ger K2			1			1			1	1
139	12	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	T Bühne K3					1	1			1	1

140	4 4/5	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	HN Sän- ger K1			1				1			1	1	
141	2 18/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	A Sänger zoom K3					1		1			1		1
142	31 1/5	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	N Sänger K2			1				1			1		1
143	11 3/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	T Bühne K3					1		1			1		1
144	44 2/5	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	N Sänger zoom T Bühne zoom Schein- werfer T Schwenk Zoom HN Sänger K2			1	1		2		4	1		3	1
145	14 2/5	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	HT Drums K1				1			1				1	1

146	7 12/25	Performance "Eine Nacht auf dem kahlen Berge" SCM			Eine Nacht auf dem kah- len Berge / Publikum	W K2						1	1				1		1	
147	9 13/25	6 Bücher kommen ins Bild, Seiten blättern			Der Eine und der Andere SCM	T						1	1				1			
148	29 8/25	Interview TK	War damals im dritten Studienjahr vom Musikstudium an der Musikhochschule Carl- Maria von Weber. Und da war, habe ich damals in einer Band gespielt aus Freiberg. Die nannte sich Exitas Combo. Und die hatten natürlich immer ein bisschen so geschwärmt, ah wir haben so einen geilen Organisten und ah. Und da sie mit Martin Schreier immer so in Verbindung standen, hat natürlich Martin Schreier lange Ohren gekriegt und hat dann irgendwann den Weg zu mir gefunden. Und hat	BB "Tho- mas Kurzhals - Key- boards"	-	HN K1			1				1				1	1		
149	3 2/5	Interview TK	mich sozusagen eingekauft. Das war im Januar 73.		-	G Ge- sicht K2		1					1				1		1	
150	15 24/25	Interview MS	Zu den ersten richtigen Rundfunkaufnahmen kam es, da waren wir dann schon ins Profilager gewechselt 1970. Da hat die berühmte Veronika Fischer bei uns als Sängerin gesungen faktisch.	BB "Martin Schrei- er - Ge- sang, Schlag- zeug"	-	N K1			1				1				1	1		
151	16 16/25	Interview MS	Und da sprach man uns an von Amiga damals. Das war die, die faktisch die DDR- Plattenfirma, es gab ja nur eine. Und die sprachen uns an, wir sollten, da gab es so eine Serie für, für Beatmusik damals.		-	G Ge- sicht K2		1					1				1		1	
152	7	Interview MS	Und da sagte man zu uns, wir sollten auf der sogenannten HALO 5, das war die Reihe,		-	N K1			1				1				1	1		

153	11 1/5	Interview MS, Animation Einfliegen Archivfoto, verkleinern Interviewaufnahme danach Animation Verkleinern Archivmaterial & Vergrößern Interviewaufnahmen	sollten wir einen Titel machen. Und da hatte einer von uns einen Song geschrieben, für die Veronika Fischer und der hieß „Ein Tag in der Stadt“. Das war 1970. Das war	-	G Gesicht K2		1						1				1		1	
154	5 3/25	Interview MS	faktisch der erste wirkliche Schritt, sagen wir mal in eigene Richtungen zu denken.	-	N K1			1					1				1	1		
155	16 6/25	Interview MS	Aber ganz konsequent und ganz eindeutig den Schritt nur noch eigene Musik zu machen und einen eigenen Stil zu entwickeln, der kam dann erst 5 Jahre später. Und zwar 1975,	-	G Gesicht K2		1						1				1		1	
156	7 21/25	Interview MS	da entstand dann faktisch ein eigenes Werk, ein eigener Stil. Und konsequent haben wir dann nicht mehr nachgespielt.	-	N K1			1					1				1	1		
157	10 18/25	Interview MS	Der Stil der Band wurde natürlich Anfangs erst einmal geprägt von dem, was wir nachgespielt hatten. Und auch wie unser Geschmack war,	-	G Gesicht K2		1						1				1		1	
158	16 1/25	Interview MS	unser Musikgeschmack. Und unser Musikgeschmack ging in diese Richtung. In Richtung Jazz- Rock, in Richtung Klassik, also in Richtung Art- Musik. Und diese Bands hatten wir schon nachgespielt. Ich erwähnte schon Emerson, Lake und Palmer oder Plotz went in tears oder Chicago	-	N K1			1					1				1	1		
159	7 17/25	Interview MS	und Temptations und daraus resultiert haben wir faktisch unseren eigenen Stil entwickelt.	-	G Gesicht K2		1						1				1		1	



160	21 4/25	Interview MS	Der genau dann in diese Richtung ging. Und das hängt auch viel damit zusammen, erst mal ich will das mal ganz profan sagen, mit unserer sächsischen Mentalität einerseits und andererseits hing das auch damit zusammen, dass wir natürlich alle in Dresden an der Musikhochschule, Karl- Maria-von- Weber studiert hatten. Und äh		-	N K1		1					1			1	1	
161	14 2/25	Interview MS	dort hatte sich so unser Musikstil auch durch den Unterricht und durch die Besonderheit der Schule auch herauskristallisiert. Das war auch noch ein großer Einfluss.		-	D Hand Schwenk G Ge- sicht Schwenk G Hände K2	1	2					3	2			1	
162	7 3/25	Interview FS	Wir haben ja damals, bei Stern Combo Meißen war das ja so, da war es sehr ausgeprägt, dass sich jeder einbringen konnte. es gab ja dann ganz wenig Fragmente. Es gab	BB "Frank Schir- mer - Schlag zeug, Ge- sang"	-	N K1		1					1			1	1	
163	3 7/25	Interview FS	Vorschläge und Ideen und die haben wir dann im Studio sozu- sagen entwickelt.		-	D Augen K2	1						1			1		1
164	11 4/5	Interview FS	Und haben sie dann auch gleich Live gespielt. Das war das Beste, was wir damals hätten machen können erst mal Live gespielt. Und dann die Erfahrungen des Live Spielens auf die Plattenproduktion übertragen, ja.		-	N K1		1					1			1	1	
165	13 1/25	Interview FS	Insofern gab es ja mal eine Platte, die heißt Nächte und die war glaube ich 86 oder 87 so rum. Die haben wir dann auf diese Weise ergründet die Songs. Und da konnten wir uns natürlich wunderbar selbst einbringen		-	G Ge- sicht K2		1					1			1		1

166	15 8/25	Interview FS	und die Songs haben sich dann auch entsprechend gestaltet, ja. Jeder hat sich da und Ideen, mach mal so oder mach mal so, das und das. Und plötzlich war der Song da. Und Live hat es auch gut funktioniert. Etwas Besseres kann ich mir nicht wünschen. Und diese Arbeitsweise betreiben wir nach wie vor.	-	N K1		1				1			1	1	
167	3 7/25	Interview FS	Und das machen wir auch heute so. Wir waren jetzt gerade im Studio und	-	G Gesicht K2		1				1			1		1
168	33 4/5	Interview FS	machen gerade die neue Platte und auf dieselbe Weise arbeiten auch dieses Mal. Allerdings ein bisschen konzentrierter, sodass es schon Vorschläge gibt, die entsprechenden Kollege kommen dann mit Ihren Kompositionen und dann gibt es Vorschläge und dann unterhalten wir uns drüber. Das ist im Endeffekt wieder so, dass jeder sich wieder einbringt und das man sagt, okay das passt, das ist gut. Jeder Musiker ist ja anders geschaffen. Und äh seine Empfindungen da mit rein zu geben in die Songs. Insofern ist das auch eine schöne Arbeitsweise mit uns zusammen wieder.	-	N K1		1				1			1	1	
169	18 14/25	Interview TK	Also, gerade als Komponist, wenn man Kreativ, muss man ja auch die Signale und die Inspirationen von außen haben. Zum Beispiel im Wetter spielt eine ganz große Rolle, schönes Wetter oder irgendwie ne Atmosphäre die gerade irgendwie zufällig entsteht, die kann schon beflügeln und irgendeine Idee hervorrufen. Aber ich hab zum Beispiel,	-	N K1		1				1			1	1	
170	11 23/25	Interview TK	ich habe ja 5 Jahre auch in Meißen gewohnt von 75 bis 80. Bis wir dann nach Berlin gegangen sind, die komplette Band. Da habe ich ja in der Dresdner Straße ja zur Untermiete gewohnt, hatte da mein Klavier	-	D Augen K2	1					1			1		1

171	10 9/25	Interview TK	und da ist eine ganze Menge eigentlich entstanden. Ja ich hatte einen schönen Blick auf die Elbe und auch hier in das Tal hinein, das hat also, das war schon sehr beflügelnd, muss ich schon sagen.		-	N K1		1				1			1	1	
172	1 21/25	Interview TK	Ich habe dann Skizzen gemacht, wie man das so macht und		-	G K2		1				1			1		1
173	10 21/25	Interview TK, Anima- tion Einflie- gen Archiv- foto, ver- kleinern Interviewaufn ahme	dann das weiße Gold ist ja auch in, in ,in Meißen entstanden, damals gab es natürlich noch nicht so eine Technik, wie heute, mit Computern, wo man sofort seine Idee festhalten kann.		-	N K1		1				1			1	1	
174	7 19/25	Interview TK, Anima- tion Verklei- nern Ar- chivmaterial & Vergrö- ßern Inter- viewaufnah men	Da gab es dann halt nur ein Spulentonband oder man hatte eben Notenpapier, ein Bleistift und ein Lineal und da hat man sofort versucht das festzuhalten.		-	G Ge- sicht K2		1				1			1		1
175	12 14/25	Interview SD & AS	AS: Ich hatte wirklich schon mal Lust mit Thomas Kurzhals zu spielen, weil der war für mich im Prinzip damals, als ich so als Stift zu Stern Meißen gegangen bin, da war ich total beeindruckt von dem Sound erst mal.	BB "Axel Schäfer - Bas- sist"	-	G Ge- sicht K2		1				1			1		1
176	22	Interview SD & AS	Damals so mit Quattro und auch wenn es nicht mit Quattro war, es klang immer sehr gut damals. Und was die da geschraubt haben, und gespielt haben, das hat mich damals schon unheimlich beeindruckt. Und da habe ich so also, wenn das so ist, dann würde ich da gern mal mitspielen. Da kam es dann in den 80ern dazu. Aber da war Thomas Kurzhals eben nicht mehr dabei. Andreas Bicking hat gespeilt. Und		-	N K1		1				1			1	1	

177	5 8/25	Interview SD & AS	ja jetzt ergab sich mal die Gelegenheit auch, auch mal die Sachen aus der früheren Zeit noch zu spielen		-	D Brille SD Schwenk AS G Gesicht K2	1	1						2			1		1	
178	10 1/25	Interview SD & AS	und natürlich neue, die wir jetzt aufnehmen für ne neue Platte. SD: Viele Werke aus den 70ern unglaublich viele. AS: Ja, ja. Also er hat einfach den Sound geprägt hauptsächlich	BB "Se- bastian Düwelt Axel Schäfer - Key- boards Bass"	-	N SD & AS zoom HN K1			1	1				2			1		1	
179	10 9/25	Interview SD & AS	durch seine Keyboards und so. und das fand ich schon interes- sant, das ist eigentlich das authentische Stern Meißen.		-	G K2		1						1			1		1	
180	15 1/5	Interview TK	Wir hatten erst einmal ein Demo gemacht mit so einer Art pseu- doenglischem Text, wo man also auch schon erkennen konnte, welche Stimmung soll da zum Beispiel beim Südpol, soll da erreicht werden. Windgeräusche hatten wir da schon mit einge- bettet.		-	N K1			1					1			1		1	
181	6 4/25	Interview TK	und eben das gesamte Arrangement. Also dem Texter musste man schon irgendwie eine Inspiration liefern und da		-	G K2		1						1			1		1	
182	25 1/5	Interview TK	hat man ihm eben gesagt, was man sich vorstellt, welche The- matik und dann hat er versucht da irgendwie das, natürlich in passende Reime und Zeilen zu kleiden, sozusagen. Und manchmal hat es gepasst und manchmal eben funktioniert und manchmal hat es eben nicht gepasst. da haben wir uns dann natürlich auch unterhalten müssen, weil wir eben sagen müs- sen, nee, das ist eben nicht das, was wir aussagen wollten. Also das passiert eben in solchen schöpferischen Prozessen, dass nicht immer alles übereinstimmt.		-	N K1			1					1			1		1	

183	4 2/5	Interview MS	Früher in der Amateurband, habe ich natürlich immer irgendwelche internationalen	-	G Mund Zoom D Mund K2	1	1					2		1		1	
184	23 6/25	Interview MS	Songs auch einmal gesungen. Ja, fühlte mich auch nicht als Sänger und war auch nicht unbedingt der Sänger. Aber dann war es einmal so, da hatte ich ein paar Songs gemacht und einer davon, den lag unser, den lag es nicht unseren Song zu singen, also dem Reinhard Fißler. Weil der war in der Stimmlage ein bisschen tiefer und er konnte das nicht richtig singen. Und da habe ich einfach gesagt, dann singe ich das selbst.	-	N K1		1					1		1	1		
185	9 9/25	Interview MS	Ja und dann habe ich den gesungen und dann war das ein großer Erfolg wider erwarten und ja so ist es dazu gekommen, dass ich auch ein oder andermal einen Song gesungen habe.	-	G Gesicht K2		1					1		1		1	
		<b>Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM</b>			<b>Der Kampf um den Südpol / Publikum</b>							<b>0</b>					
186	11 3/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM		BB "Der Kampf um den Südpol - Stern Combo Meissen"	Der Kampf um den Südpol / Publikum	W K3						1	1		1		1
187	77 4/5	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM	MS: An dieser Stelle möchte ich kurz die Band vorstellen. An den Keyboards, von euch aus Rechts, Sebi Düwelt. Am Bass Axel Schäfer. Am Schlagzeug Frank, Franky Schirmer.		Der Kampf um den Südpol / Publikum	HN Scheinwerfer zoom T Bühne Zoom HN MS Schwenk			4		1	1	6	3	2		1

						A Keyboards2 Schwenk HN Bassist Schwenk HN Drummer K2														
188	4 3/5	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM	MS: Seit 70 Jahren bei der Band		Der Kampf um den Südpol / Publikum	T Bühne K3						1		1				1		1
189	9 1/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM	MS: Percussion Norbert Jäger.		Der Kampf um den Südpol / Publikum	A Percussions K1					1			1				1	1	

190	63 16/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM	MS: Ihr habt's gesehen und ihr habt's gehört, er ist wieder da, an den Keyboards Thomas Kurzhals. Vor vielen Jahren in den 70ern gab es einen jungen Mann, der war absoluter Fan von uns. Er kannte alle Songs uns alle Texte und ging uns zeitweilig auf die Nerven. Heute ist er auf der Bühne. Der Mann mit der schönen Stimme, Larry B.      MLB: Dankeschön. Der Mann mit dem schönen Haarschnitt, der Gründer der Band, Martin Schreier.      MS: Ich möchte nicht vergessen, uns bei der Technik zu bedanken, sie hat den ganzen Tag hier gearbeitet, ein Sonderapplaus. Ich möchte auch unbedingt noch all unsere ehemaligen Kollegen insbesondere vorstellen. Unsere Freunde, Hey. Detlef Seidel, unser Manager, der auch schon seit Urzeiten dabei ist, möchte ich auch nicht vergessen. Er hat diese Mugge heut organisiert.      NJ: Seit 90 Jahren ist er dabei.      MS: Das nächste Stück spielen wir für unseren Freund und Kollegen Reinhard Fißler.		Der Kampf um den Südpol / Publikum	HN Keyboards Schwenk N Band-leader Schwenk HN Keyboards Schwenk HN Bühne Zoom N Sänger Schwenk N Band-leader Zoom T Bühne Zoom HN Bandleader K2		3	3		1	7	4	3		1	
191	25 2/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	T Bühne zoom W K3					1	1	2		1		1
192	17 7/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	T Schwenk kreisförmig HN Scheinwerfer K2 Blende 193			1		1	2	1			1	

193	5 3/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	A Percussion zoom D auf Platte K1 Unschärfe	1				1		2		1	1	
194	13 23/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	W K3						1	1			1	1
195	29 14/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	HT Bühne zoom Schwenk HN Sänger K2			1	1			2		1		1
196	6 6/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	T Bühne K3					1		1		1		1
197	15 3/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	HN Sänger zoom N Sänger K2			1	1			2		1		1
198	7 6/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	HN Percussion K1				1			1		1	1	
199	4 21/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	T Bühne K3					1		1		1		1
200	9 13/25	Performance "Der Kampf um den Südpol"			Der Kampf um den Südpol / Pub-	HT Sänger, Bandleader, Dirk				1			1		1	1	



		SCM			likum	Zöllner K2														
201	12 21/25	Perfor- mance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Süd- pol / Pub- likum	T Bühne K3						1		1				1		1
202	9 4/5	Perfor- mance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Süd- pol / Pub- likum	HN Sän- ger K2				1				1				1		1
203	18/25	Perfor- mance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Süd- pol / Pub- likum	HN Drummer K1				1				1				1	1	
204	24 3/25	Perfor- mance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Süd- pol / Pub- likum	HN Sän- ger K2				1				1				1		1
205	5 7/25	Perfor- mance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Süd- pol / Pub- likum	HT Büh- ne Schwenk nach rechts K3					1			1	1					1
206	27 18/25	Perfor- mance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Süd- pol / Pub- likum	HT Sän- ger Schwenk HT Bas- sist Schwenk HAT Bandlea- der K2					3			3	2				1	

207	5 4/5	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	T Bühne K3					1		1			1		1
208	21 14/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	A Zoom & Schwenk L-R zurück zum Publikum W K2					1		1	2	2		1	1
209	6 24/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	T Bühne Schwenk R-L K3					1		1	1				1
210	18 12/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	T Schwenk HN Sänger K2				1		1		2			1	1
211	8 11/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	T Band K1					1		1				1	1
212	4 6/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	HT Bühne K3				1				1			1	1
213	13	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	HN Dirk Zöllner Schwenk Bandleader K2				1				1	1			1

214	11 14/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	A DZ & Bandleader Zoom HT Bühne K3				1	1			2			1			1
215	6 4/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	HN Sänger K2				1				1			1			1
216	9 16/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	W K3							1	1			1			1
217	22 24/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	A Bandleader, DZ & Sänger, Zoom & Schwenk kreisförmig T K2					1	1		2	1		1			1
218	10 21/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	HT Bühne zoom K3				1				1			1			1
219	12 24/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	T Sänger, Bandleader, Dirk Zöllner zoom N DZ & Sänger K2			1			1		2			1			1

220	5 3/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	G Keyboard & Hände K1		1						1				1	1		
221	29 8/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	HN Sänger & Zöllner Schwenk HN Leader Zoom T Sänger, Leader, Zöllner, Schwenk T Publikum K2				2			2		4	2		1			1
222	7 22/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	T Zoom HT Bühne zoom totaler K3					1		1		2			2			1
223	22 3/5	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	HN Sänger dann A Sänger Zoom W Schwenk W Publikum K2				1		1		2	4	1		2			1
224	10 22/25	Performance "Der Kampf um den Südpol" SCM			Der Kampf um den Südpol / Publikum	W K3								1	1				1		1

225	10 8/25	Texte blenden halb-durchsichtig auf und ab, Stichpunkte werden notiert			Der Eine und der Andere SCM	T					1		1			1		
226	20 11/25	Interview MS	Die Problematik mit Instrumenten und mit der dazugehörigen Verstärkertechnik, die stand natürlich von Anfang an. Und wir waren immer, schon als ganz junge Band, als Amateurband, sehr bemüht ne gute Technik und gute Instrumente zur Verfügung zu haben, weil das faktisch die Basis war, um qualifizierte Musik zu machen.	BB "Martin Schreiber - Gesang, Schlagzeug"	-	N K1		1					1			1	1	
227	40 1/5	Interview MS	Und äh genau diese Entwicklung eskalierte sich dann natürlich mit zunehmender Zeit. Insbesondere Anfang der 70er Jahre, an extrem ab Mitte der 70er Jahre wo natürlich das Equipment also viel umfangreicher war, quantitativ und qualitativ. Also wir haben uns dann befließigt äh ein Teil der, der Technik, die wir brauchten, um unseren Job zu machen, selbst zu bauen. Und den anderen Teil haben wir dann auf dunklen Kanälen, haben wir uns den besorgt. Oder uns den besorgen lassen. Also das war auch nicht einfach, das war zum Teil gefährlich		-	G Gesicht K2		1					1			1	1	
228	32 3/25	Interview MS	und vor allen Dingen war es sehr teuer. Damals gab es ja noch einen Kurs, also Ende der 60er Jahre, Anfang der 70er Jahre, war das so, da wart die Ostmark zur Westmark 1:4, später eskalierte das bis 1:7, 1:8. Also insofern waren die Aufwendungen schon sehr immens. Ich muss auch dazu sagen, dass wir in der damaligen DDR die Band waren, die faktisch die ausgefeilteste Live- Technik hatte. Von allen Bands. Also		-	N K1		1					1			1	1	

229	4 6/25	Interview MS, Anima- tion Einflie- gen Archiv- foto, ver- kleinern Interviewaufn- ahme da- nach Ani- mation Verkleinern Archivmate- rial & Ver- größern Interview- aufnahmen	hatten wir damals schon, als einzige Band in Europa		-	D Augen K2	1						1				1		1		1	
230	16 23/25	Interview MS	Quadrophon Live gespielt. Das heißt eine 4- Kanal- Technik und diese Art Art-Musik, die wir gemacht haben, die bedurfte das auch. Weil das war wichtig, diese akustische Darstellung und das war damals eine schöne Sache.		-	N K1		1					1				1	1				

231	45 3/5	Interview RF, 2 Animationen Einfliegen Archivfoto, verkleinern Interviewaufnahme danach Animation Verkleinern Archivmaterial & Vergrößern Interviewaufnahmen	Na das war ja schon eine ganz spezielle Sache, wir waren damals ja zu Ostzeiten ich sag mal vor allem in den 70er Jahren sehr darauf angewiesen selber zu basteln, also wir haben selber die Boxen gebaut, haben uns Baupläne besorgt, da gab es also Jan Heidecke, hier in Meißen einen Tischlermeister, der die Sachen gebaut. dann hatten wir uns natürlich auch mit Elektronik äh versehen und haben also eigene Verstärker gebaut. Da gab es damals de Lay Selektion, den Lay Vokal und dann gab es auch ein großes Mischpult, das war eben ein 4-Kanal- Mischpult, selbst gebaut von einem gewissen Herrn Grunwald, der überallhin gefahren ist, wo es ging Bauteile zu kaufen zum Beispiel. Aus Tschechoslowakei äh elektronische Bauteile und so weiter. Jedenfalls hatten wir die Möglichkeit mit Donna, einem speziellem Joystick, äh über 4- Boxensysteme also nicht nur Stereomäßig, sondern 4 Kanalmäßig sodass wir als, wie normalerweise vorne 2 Boxen standen und hinten standen auch noch zwei und nun konnte man bestimmte Töne äh und Geräusche, wie zum Beispiel Wind dann durch den Raum wandern lassen, sodass natürlich eine ganz tolle äh Windanimation möglich war bei Kampf um den Südpol, was natürlich für das Publikum unheimlich beeindruckend war. Und für uns war es sehr schön über so etwas zu verfügen und vor allen Dingen wir hatten es auch selber gebastelt. Und kann man schon sagen, dass war Stern Combo Meißen Innovation.	BB "Reinhard Fißler - ehem. Sänger SCM"	-	N K1		1				1			1	1	
232	17 13/25	Interview MS	Das war eine ganz, ganz schwierige Sache. Anfangs haben wir unsere Instrumente mit einem PKW und einem Anhänger durch die Gegend gefahren, mit einem sogenannten Warszawa, das war ein polnisches Auto, ein ganz verrücktes Ding, damit konnte man nur 40 Stundenkilometer fahren und ging immer wieder kaputt, es war widerlich.		-	T Meissen Schwenk N K1		1		1		2	1			1	
233	4 17/25	Interview MS	Später haben wir uns einen Kleinbus besorgt, was auch sehr schwierig war.		-	D Augen K2	1					1			1		1

234	32 1/25	Interview MS	Das war so Anfang der 70er Jahre. Und dann, als das Equipment so eine Dimension annahm, dass wir bis zu 8 Tonnen transportieren mussten, haben wir uns dann mit viel Glück und Geschick und auch zum Teil viel Geldeinsatz, haben wir uns dann große LKWs gekauft. Natürlich nur, die die es in der DDR gab. Das war ein sogenannter W50. Und ganz zum Schluss in den 80er Jahren, sind wir mit 2 großen LKWs gefahren und 2 großen Hängern dran. Da haben wir fast 10 Tonnen bewegt.		-	N zoom ein wenig totaler K1		1					1		1	1	
235	2 23/25	Interview MS	So ist das gewesen.		-	D Mund Zoom G Gesicht K2	1	1					2		1		1
		<b>Performance "Der weite Weg" SCM</b>			<b>Der weite Weg / Publikum</b>								<b>0</b>				
236	25 4/25	Performance "Der weite Weg" SCM	MLB: Dankeschön, einen wunderschönen Guten Abend hier in Meissen zu 45 Jahre Stern Combo Meissen. Wir freuen uns, dass ihr so zahlreich hier seid. Das Wetter spielt auch wieder mit und die ganze Sache war ein Weiter weg.	BB "Der weite Weg - Stern Combo Meissen"	Der weite Weg / Publikum	T Zoom HN Sänger K2			1		1		2		1		1
237	11 23/25	Performance "Der weite Weg" SCM			Der weite Weg / Publikum	W K3						1	1		1		1
238	40 4/5	Performance "Der weite Weg" SCM			Der weite Weg / Publikum	N Sänger Zoom T Bühne K2		1			1		2		1		1
239	3 21/25	Performance "Der weite Weg"			Der weite Weg / Publikum	HT Schein- werfer K1			1				1		1	1	



[illegible]

249	8 3/25	Performance "Der weite Weg" SCM			Der weite Weg / Publikum	HT Bühne K3			1		1			1			1		1
250	11 7/25	Performance "Der weite Weg" SCM			Der weite Weg / Publikum	N Bassist Zoom HT Bühne K2		1	1		2			1			1		
251	15 6/25	Performance "Der weite Weg" SCM			Der weite Weg / Publikum	N Hände Drums zoom A Drummer K1		1		1	2			1		1			
252	6 19/25	Performance "Der weite Weg" SCM			Der weite Weg / Publikum	T Bühne K3				1	1			1					1
253	62 2/25	Performance "Der weite Weg" SCM			Der weite Weg / Publikum	N Sänger Schwenk N Leader zoom T Bühne Zoom HN Keyboard Schwenk HN Leader K2		2	2		1	5	2	2			1		
254	3 14/25	Performance "Der weite Weg" SCM			Der weite Weg / Publikum	HT Bühne K3			1		1			1					1
255	13 4/5	Performance "Der weite Weg" SCM			Der weite Weg / Publikum	HN Sänger Schwenk HN Bassist K2			2		2	1					1		
256	4 18/25	Performance "Der weite Weg" SCM			Der weite Weg / Publikum	HT Bühne K3			1		1			1			1		1

257	26 22/25	Performance "Der weite Weg" SCM			Der weite Weg / Publikum	HN Per- cussion K1			1				1			1	1	
258	7	Performance "Der weite Weg" SCM			Der weite Weg / Publikum	W K3							1	1			1	1
259	11 2/5	Performance "Der weite Weg" SCM			Der weite Weg / Publikum	N Bassist K2			1				1				1	1
260	10 12/25	Performance "Der weite Weg" SCM			Der weite Weg / Publikum	HN Per- cussion K1			1				1				1	1
261	31 8/25	Performance "Der weite Weg" SCM			Der weite Weg / Publikum	T Bühne Zoom HN Sänger Schwenk T Publi- kum K2			1		2		3	1		1		1
262	12 17/25	Performance "Der weite Weg" SCM			Der weite Weg / Publikum	G Hände Keyboard Schwenk A Leader Schwenk G Hände Keyboard K1		2			1		3	2			1	
263	24 2/25	Performance "Der weite Weg" SCM			Der weite Weg / Publikum	A Sänger Zoom HN Sänger Schwenk Leader HN zoom T Sänger & Leader K2			2		1		3	1		2		1

264	3 18/25	Performance "Der weite Weg" SCM			Der weite Weg / Publikum	T Bühne K1					1	1				1	1		
265	10 1/25	Notenblatt wird aufgeschlagen, Noten werden geschrieben, Seite geblättert			Der Eine und der Andere SCM	T, Blende 266					1	1				1			
266	16 9/25	Interview RF	JA, dann grüße ich erst einmal die hier gerade reingucken, ich gucke auch gerne einmal raus und ich sage einfach mal, ich bin froh, dass ich hier zum 45. Stern Meißen Jubiläum dabei sein kann.		-	N K1			1				1			1	1		
267	7 7/25	Interview MLB	Also mich verbindet die Band mit dem Sänger Reinhard Fißler, weil ich liebe schöne Stimmen und o das Fißler ist, oder	BB "Michael "Larry B." Brödel - Gesang"	-	G Gesicht K2		1					1			1		1	
268	5 19/25	Interview MLB	ob das internationale Leute sind, wie Peter Gebert oder irgendwie so etwas und äh >Reinhard		-	N K1			1				1			1	1		
269	11 9/25	Interview MLB	Fißler ist nun einmal DDR die prägende Stimme. Also man kennt ihn, man kennt die Stimme und ich stand immer tierisch drauf, wenn Fiß gesungen hat.		-	G Gesicht K2		1					1			1		1	
270	5 2/25	Interview MLB	Das ist jetzt keen Geschmuse, es ist wirklich so.		-	N K1			1				1			1	1		
271	4 9/25	Interview MS	Ja, das ist eine alte Geschichte. Das war, das war ja damals so, dass	BB "Martin Schreiber - Ge-	-	N K1			1				1			1	1		

				sang, Schlag zeug"															
272	1 12/25	Interview MS	die, die, äh,		-	D Hände K2	1							1				1	1
273	10 19/25	Interview MS	Bands so in den 70er Jahren durch die DDR getobt sind. Und die Klosterbrüder und wir, waren eine Band, die auch so ein bisschen im Underground agiert hat. Also wir waren nicht offiziell		-	N K1		1						1				1	1
274	14 22/25	Interview MS	angesagt, in keinen Medien, aber wir hatten tausende und zehntausende und hunderttausende von Fans. Und die Fans von denen waren die Selben, wie von uns. Das waren die, die uns hinterher getrampt sind. Und das war auch für uns irgendwie eine Haltung, diese ganze Geschichte. Und		-	G Ge- sicht K2		1						1				1	1
275	20 8/25	Interview MS, Anima- tion Einflie- gen Archiv- foto, ver- kleinern Interviewauf- nahme da- nach Ani- mation Verkleinern Archivmate- rial & Ver- größern Interview- aufnahmen	deswegen waren wir befreundet und sind irgendwie auf die Idee gekommen und haben gesagt, okay, tun wir beide Bands zusammenschmeißen, fusionieren und es hieß dann auch tatsächlich Fusion. Und wir haben dann eine große Tour von 60 Konzerten gemacht im Jahre 1975. Mit den Klosterbrüdern zusammen und sind natürlich auch heute noch befreundet.		-	N K1		1						1				1	1

276	30 11/25	Interview RF, Anima- tion Einflie- gen Archiv- foto, ver- kleinern Interviewauf- nahme da- nach Ani- mation Verkleinern Archivmate- rial & Ver- größern Interview- aufnahmen	Wir hatten eine 6- Wochen Tournee Anfang der 70er Jahre mit Fusion und waren unter Anderem dann auch zu einem großen Open Air Konzert in Schwerin, da sind 12.000, 15.000 Leute in etwa gekommen, spielten erst einmal einige Bands Cover hoch und runter. Und wir hatten dann unser Projekt. Und da gab es auch ein russisches Ensemble, die machten natürlich ihre schönen traditionellen Tänze und dann gab es den Confrancaise Günthi Krause. Den haben wir an dem Abend besonders schätzen gelernt. Er macht also da so die Ansagen und da missfiel ihm offensichtlich, dass einer der Fans in so einer grünen Kutte da im versuchte hatte da so ein bisschen russische Folklore zu machen, setzte sich dann ab und zu auf den Arsch, na ja, wie das ebenso war. Das war ja eben nur einfach nur lustig. Auf jeden Fall fühlte sich der Herr Krause veranlasst erst einmal diesen Typen, der sich da Bemühte und sich sowieso schon lächerlich machte, fing der an diesen zu beschimpfen, indem er sagt, das sieht nicht gut aus, du siehst überhaupt nicht gut aus. Und na ja da gab es ein wenig Aufruhr bei den anderen Leuten, die fanden das nicht so schön, dass Günthi Krause das nötig hat, den da na ja nun mehr oder weniger zurechtzuweisen. Daraufhin fühlte er, der Günthi Krause sich veranlasst dem ganzen Publikum mitzuteilen ihr seht auch nicht gut aus. Und das ist ziemlich schlimm, wie ihr euch auf- führt und gab's ganz schön Revolte, äh also ich meine Ausbu- hen und Auspfeifen und das hatte dann zur Folge, dass der Herr Krause dann gar nicht mehr auf die Bühne gehen brauch- te, der wurde also immer gleich ausgebuht. Auf jeden Fall stand der die ganze Veranstaltung mit den 12.000 Leuten auf der Kippe. Und äh ein großes wichtiges Treffen hinten im, im VIP Bereich, sprich Bühnengarderobe. Auf jeden Fall waren dann auch noch mal 2 Herren da, im Anzug und Schlips, ich weiß nicht mehr, auf jeden Fall war das ein blauer Anzug, ein roter Anzug, für mich war es eigentlich ein grauer Anzug. Auf jeden Fall haben die uns dann noch ernsthaft angesprochen, wir soll- ten doch Einfluss nehmen auf unsere Fans, damit hier die Ver- anstaltung nicht abgesagt werden muss, kein Stecker gezogen werden muss. So das war die ganze Vorgeschichte. Auf jeden Fall bin ich dann, ich sah mich also veranlasst, als einer der Protagonisten auf die Bühne zu gehen mit Herrn Krause, der sagte nur hey, das ist Reinhard, das ist Reinhard von der Stern	-	N K1		1				1			1	1	
-----	-------------	---	--	---	------	--	---	--	--	--	---	--	--	---	---	--

[illegible]

277	40 24/25	Interview RF, Anima- tion Einflie- gen Archiv- foto, ver- kleinern Interviewaufn- ahme da- nach Ani- mation Verkleinern Archivmate- rial & Ver- größern Interview- aufnahmen	Ja wir hatten ein interessantes Konzept. Waren in der DDR überall rumgereist, sind dann nach Bulgarien, Russland gekommen, bis zum Ural, bis zum kaspischen Meer und sind Tschechoslowakei und Ungarn gewesen. Und hatten erste Angebote auch nach dem Westen und das hat leider nicht geklappt, weil das Ehrenwerte Komitee der Unterhaltungskunst hat uns da nicht gelassen. Ja und insofern standen wir dann etwas Ratlos natürlich da und unsere Band hätte sich dann auch nennen könne 2. allgemeine Verunsicherung. Weil das ja nach innen wirkt und das ja letztendlich auch dazu geführt hat, dass wir na ja dann Unfrieden nach innen in die Band. eigentlich dann auch wieder gesucht haben, weil wir einfach mal nicht privilegiert waren, wie ein paar andere namenhafte Bands. Sich auch im Westen zu orientieren und mal zu präsentieren und ja, das ist auch ein bisschen unser Schicksal gewesen, dass und dann wäre es vielleicht sogar ein bisschen heute noch nachhaltiger gewesen, dass Stern Combo auch international noch mehr präsent gewesen wäre. Wir hatten Angebote aus Japan, aus Südamerika und natürlich auch speziell in der Waldbühne, in Westberlin.	BB "Rein- hard Fißler - ehem. Sänger SCM"	-	N K1		1				1			1	1	
278	1 2/25	Interview TK	Ja 83	BB "Tho- mas Kurz- hals - Key- boards"	-	G K2		1				1			1	1	



279	16 14/25	Interview TK	das waren so mehrere Ereignisse, die sich da überschlagen hatten. es gab erstens einen Sängerwechsel bei der Stern Combo oder damals hieß es ja schon Stern Meißner. Das Combo wurde damals weggelassen. Und äh es war nicht die Beste Atmosphäre in der Band, weil erst einmal der Erfolg, den wir eigentlich vorher gewohnt waren	-	HN K1			1				1			1	1	
280	10 18/25	Interview TK, Anima- tion Einflie- gen Archiv- foto, ver- kleinern Interviewaufn ahme	einfachmal nicht mehr da war. Die Leute waren natürlich sehr enttäuscht über den Sängerwechsel und haben eigentlich IC nicht so richtig akzeptieren wollen.	-	G Ge- sicht K2		1					1			1		1
281	11 18/25	Interview TK, Anima- tion Verklei- nern Ar- chivmaterial & Vergrö- ßern Inter- viewaufnah men	Also, ich weiß nicht. es war auf jeden Fall so, dass es hat keinen so richtig Spaß gemacht und. Ja dann kam das Angebot im Dezember von 1983 von Henning Protzmann, damals der Chef von Karat.	-	HN K1			1				1			1	1	
282	8 1/25	Interview TK	Und hatte mich gefragt, ob ich äh Lust hätte oder bei Karat einzusteigen. Und das habe ich dann getan.	-	G Ge- sicht K2		1					1			1		1
283	5 2/5	Interview MLB	Na ja, es war natürlich so ein zweischneidiges Schwert. Ich hab also auch mehr auf die, auf die	-	N K1			1				1			1	1	
284	3 6/25	Interview MLB	Alten Knaller gestanden, Südpol, Was soll aus mir werden und Kahler Berg und so was.	-	D Mund K2	1						1			1		1
285	16 3/25	Interview MLB	Und das war natürlich, man hat es natürlich auch trotzdem, ich hab es trotzdem gehört, diese IC Ära, weil es einfach dazu gehörte.	-	N K1			1				1			1	1	

286	7 3/5	Interview SD & AS	Also ich war schon einmal in den 80ern dabei, als es Stern Meißen war. Also nicht die Combo- Zeiten, sondern die Zeit mit IC. Bin ich	BB "Se- bastian Düwelt Axel Schäfer - Key- boards Bass"	-	HN SD & AS K1			1				1			1	1		
287	16 1/25	Interview SD & AS	mit Frank damals eingestiegen. Martin Schreier hatte mich mal auf einem Konzert angesprochen mit meiner Band, die ich da- vor hatte aus Erfurt- Marathon. Und da war ich dann von 84 bis 89 oder so war ich bei der Band. Und jetzt seit einem Jahr wie- der.		-	HN zoom N AS K2			1	1				2			1		1
288	22 11/25	Interview FS	Ich hab ja schon in einer der ersten Besetzungen gespielt, das 85 bis 88. Und das war damals, davor habe ich in einer Kapelle, die hieß das Dazu. da kam plötzlich zu einem Dazu Konzert der Martin daher. Und fragte mich, Mensch hast nicht Lust mit der Stern und so weiter.	BB "Frank Schir- mer - Schlag zeug, Ge- sang"	-	N K1			1					1			1	1	
289	8	Interview FS	wie es damals zu DDR- Zeiten war, da kannte man sich ja un- tereinander und so. Und da fragte er dann hast du nicht Lust. Ja so kam ich dann zu Kapelle Stern Combo		-	G Ge- sicht K2		1						1			1		1
290	16 22/25	Interview FS	und dann hat sich das alles wunderbar ergeben. Die paar Jah- re, bekanntlich bis zur Wende. Da war ja dann erst einmal Schluss, wie für viele Bands. Ja und dann haben wir in ein paar anderen Bands gespielt. Bei Veronika Fischer zum Beispiel, lange Jahre mit dem Bassisten auch, mit dem Axel Schäfer.		-	N K1			1					1			1	1	

291	4 19/25	Interview FS, Animation Einfliegen Archiv- foto, ver- kleinern Interviewaufn- ahme da- nach Ani- mation Verkleinern Archivmate- rial & Ver- größern Interview- aufnahmen	Und dann eines Tages rief der Martin schon wieder einmal an		-	D Mund K2	1						1				1			
292	4 14/25	Interview FS	und sagte Mensch, wollen wir nicht noch mal. Und so kam das jetzt zustande. Also wir kennen uns schon sehr lange. Und haben uns auch deswegen wieder zusammengefunden, weil wir uns auch damals schon gut verstanden haben.		-	N K1		1					1				1	1		
293	7 6/25	Interview SD & AS	AS: Na ja das passte halt damals genau in die 80er, was wir gemacht haben, auch so vom äußerlichen. Das war ja teilweise sehr witzig,		-	N K1		1					1				1	1		
294	12 23/25	Interview SD & AS	wie wir aussahen. Mit so Palmenfrisuren und so. Und wenn ich jetzt die Poster sehe, lache ich mich tot. SD: Ja klar. AS: Ja, so waren eben die 80er, das war...Pop eben, 80er Pop.		-	G Ge- sicht zoom N SD & AS K2		1	1				2				1			1

295	20 1/25	Interview SD & AS	Und war ne lustige Zeit, auf jeden Fall, hat Spaß gemacht. Also wir waren sehr viel unterwegs damals. Und bergauf, bergab, und äh ja, also viele Lieder finde ich auch heute noch zeitlos. Die wir damals gemacht haben. Andere sind vielleicht unmodern geworden, oder so. Aber für mich war es jetzt so äh, ich kannte ja die alten Werke aus dieser Pop Zeit noch nicht, also haben wir da auch ganz wenig drüber gespielt. Da haben wir mehr so äh die kürzeren Titel gespielt.		-	HN K1			1				1			1	1	
296	24 13/25	Interview DS	Ja, also das war eine ganz verrückte Zeit. Und zwar hatte Stern Combo Meissen am 09.10.1989 das letzte Konzert, also wir waren kein Wendeopfer, sondern wir hatten, es passierte wenig und die Leute hatten ja zu diesem Zeitpunkt andere Gedanken schon sodass wir sagten, also lass uns erst mal eine Pause machen. Wir versuchen später wieder etwas Kreatives zu erstellen.	BB "Detlef Seidel - Mana- ger Stern Combo Meis- sen"	-	G Arm Schwenk N K1		1	1				2	1			1	
297	4 16/25	Interview DS	Ja. Und dann war da eben einen Monat später die Wende und wir haben uns		-	G Kopf K2		1					1			1		1
298	24 14/25	Interview DS	in alle Winde verstreut. Und Reiner der hat solistisch was gemacht. Martin Schreier hatte ein Studio, das war im Übrigen auch das erste DDR- Studio, private DDR-Studio. Und ja, so sind wir auseinander gegangen. Ich hab ein Festzelt- Betrieb hier gegründet in Meissen und habe Hoffeste organisiert mit Schlagersängern und Blasmusik und Volksmusik.		-	N K1			1				1			1	1	
299	32 7/25	Interview DS, Anima- tion Einflie- gen Archiv- foto, ver- kleinern Interviewaufn- ahme	So und dann kam eben die Zeit, wo es langsam wieder los ging. Und dann kamen Fans teilweise an. Mensch die Puhdys spielen,		-	G Kopf K2		1					1			1		1

300	8 3/5	Interview DS, Animation Verkleinern Archivmaterial & Vergrößern Interviewaufnahmen	City spielt, Karat, was ist mit Stern Combo Meißen? Und da habe ich 96 die Band Stern Combo Meißen wieder ins Leben gerufen bzw. die Jungs alle gerufen und die waren alle willig. Wir haben geprobt. Und 96 haben wir unser erstes Konzert wieder gegeben.	-	N K1		1				1			1	1	
301	21 17/25	Interview SD & AS	Und dann haben sie sich später wieder entschieden anzufangen. So, ja. Naja es war vielleicht auch so in der Zeit. Die Leute wollten auch erst mal was anderes kennenlernen, was sie vorher nicht gehört haben und wollten sich erst einmal andere Künstler angucken, die sie vorher nicht sehen konnten. Und jetzt ist es aber nach und nach, dass viele eben zurückkommen und sich an Ihre Jugend erinnern und mal das noch mal hören wollen und deswegen noch einmal kommen. Viele bringen ihre Kinder schon mit und so. Und das finde ich das Spannende, dass die das dann auch gut finden und Texte schon mitsingen können schon. Sich damit befassen mit der Musik und so. Das ist eigentlich total lustig.	-	N K1		1				1			1	1	
302	8 7/25	Interview TK	1990 war ja die Wende, da lief also für uns Ostmusiker eigentlich kaum etwas. Und äh musste sich jeder erst einmal so ein eigenes	-	N K1		1				1			1	1	
303	1 22/25	Interview TK	neues Standbein erst einmal erschaffe.	-	D Mund K2	1					1			1		1
304	19 23/25	Interview TK	Ich habe mir zum Beispiel ein Tonstudio so nach und nach aufgebaut. Habe viele Rundfunk und Werbespots produziert, in den 90er Jahren. Und habe auch für Leute Arrangements gemacht und komponiert.	-	N K1		1				1			1	1	
305	8 3/5	Interview TK		-	G Gesicht K2		1				1			1		1

306	6 8/25	Interview TK	Ja Probleme gab es erst einmal nicht. Wir hatten uns eigentlich erst einmal gesagt, weil ja damals schon wieder viele Andere Ostmusikbands oder Ostbands sich wieder formiert hatten und noch einmal gesagt hatten, jetzt geben wir noch einmal Gas. DA hatten wir gesagt, da müssten wir uns eigentlich auch mit einmischen und wir haben ja auch ein beträchtliches Stück Musikgeschichte im Osten geschrieben und so ist es eigentlich dazu gekommen.	-	N K1		1				1			1	1	
307	2 23/25	Interview TK	Und dann kam irgendwann Detlef Seidel, das muss so 1995 gewesen sein. hat gesagt, Mensch wir müssen die alte Combo wieder ins Leben rufen. Die Leute wollen aber die Combo hören, nicht die Stern Meißen Besetzung sondern	-	D Auge K2	1					1			1	1	
308	12 9/25	Interview TK, Animation Einfliegen Archivfoto, verkleinern Interviewaufnahme danach Animation Verkleinern Archivmaterial & Vergrößern Interviewaufnahmen	das alte Erfolgreiche aus den 70ern. Und da habe ich dann noch einmal ja gesagt und dann ist es dazu gekommen.	-	N K1		1				1			1	1	

309	15	Interview TK, Animation Einfliegen Archivfoto, verkleinern Interviewaufnahme danach Animation Verkleinern Archivmaterial & Vergrößern Interviewaufnahmen	Sachsendreier das wurde glaube ich, auch irgendwie so auch gleich so 96 geboren. Diese Idee. Äh da waren wohl die beteiligten, die die Idee hatten wohl Detlef Seidel, dann Werter Lohse von Lift und Martin Schreier. Und wir hatten eigentlich gedacht, dass		-	N K1		1				1			1	1	
310	8 11/25	Interview TK	die Drei großen Bands aus Sachsen sich eigentlich sich zusammen vermarkten und äh dadurch vielleicht sogar noch mehr Publikum		-	D Hand Schwenk N K2	1	1				2	1			1	
311	5 4/5	Interview TK	ziehen könnten. Und ja, das war einfach mal, das muss ich einfach sagen, eine clevere Geschäftsidee.		-	N K1		1				1			1	1	
		<b>Performance "Also was soll aus mir werden" SCM</b>			<b>Also was soll aus mir werden / Publikum</b>							<b>0</b>					
312	9 11/25	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM	MLB: Achso, wir spielen ja noch was. Es geht ja noch weiter. Was soll aus mir werden.	BB "Also was soll aus mir werden - Stern Combo Meissen"	Also was soll aus mir werden / Publikum	HN Sänger K2		1				1			1	1	

313	20 24/25	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM			Also was soll aus mir werden / Publikum	HT Bühne zoom T Bühne K3			1	1	2		1		1
314	21	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM			Also was soll aus mir werden / Publikum	A Sänger, Bassist zoom N Bassist K2		1		1	2		1		1
315	58 2/5	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM			Also was soll aus mir werden / Publikum	HN Sänger zoom T Bühne K1			1		1	2		1	1
316	15 4/5	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM			Also was soll aus mir werden / Publikum	N Sänger K2		1			1			1	1
317	6 11/25	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM			Also was soll aus mir werden / Publikum	T Bühne K3				1	1			1	1
318	7 11/25	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM			Also was soll aus mir werden / Publikum	N Sänger K1		1			1			1	1
319	13 21/25	Performance "Also was soll aus mir			Also was soll aus mir werden /	HT Bühne Schwenk R-L K3			1		1	1			1



[illegible]

326	7 2/25	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM			Also was soll aus mir werden / Publikum	HN Bas- sist K2			1			1			1			1		1	
327	28 1/25	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM			Also was soll aus mir werden / Publikum	HN Key- boards 2 Schwenk T Bühne K1			1		1	2	1					1			
328	13 1/5	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM			Also was soll aus mir werden / Publikum	N Sänger K2			1			1						1		1	
329	18 8/25	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM			Also was soll aus mir werden / Publikum	HT Büh- ne zoom T Bühne K3				1	1	2					1				1
330	9	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM			Also was soll aus mir werden / Publikum	T Bühne K1					1	1						1	1		
331	2 21/25	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM			Also was soll aus mir werden / Publikum	HT Büh- ne K3				1		1						1			1

332	50 3/25	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM			Also was soll aus mir werden / Publikum	HN Drummer zoom T Bühne zoom N Bassist Schwenk Bass- Gitarre K2		1	1		1	3	1	2		1	
333	7 3/25	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM			Also was soll aus mir werden / Publikum	A Drum- mer Zoom HN Drummer K1			1		1	2		1		1	
334	23 13/25	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM			Also was soll aus mir werden / Publikum	HT Bass & Key- boards zoom +Sänger K3				2		2		1			1
335	13 18/25	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM			Also was soll aus mir werden / Publikum	N Sänger K2		1				1			1		1
336	7 2/25	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM			Also was soll aus mir werden / Publikum	T Bühne K1					1	1		1	1		
337	13 21/25	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM			Also was soll aus mir werden / Publikum	T Bühne zoom W K3					1	1	2	1			1

338	8 21/25	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM			Also was soll aus mir werden / Publikum	T Key- boards, Bassist + A Sänger K1					1	1		2				1	1		
339	3 1/25	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM			Also was soll aus mir werden / Publikum	N Sänger K2			1					1				1		1	
340	8 13/25	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM			Also was soll aus mir werden / Publikum	A Per- cussion K1					1			1				1	1		
341	8	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM			Also was soll aus mir werden / Publikum	W Bühne Schwenk T Publi- kum K2						1	1	2	1					1	
342	5 1/25	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM			Also was soll aus mir werden / Publikum	A Per- cussion K1					1			1				1	1		
343	10 21/25	Performance "Also was soll aus mir werden" SCM			Also was soll aus mir werden / Publikum	W K3							1	1				1			1

344	22 4/25	Interview DS	Ja, man kann so sagen, dass die Stern Combo Meißen eine Hauptberufsschule war. Also bei uns hatte die Veronika Fischer gesungen, als Sängerin. 73. Dann war der Uwe Hassbecker, der jetzt bei Silly ist oder der Peter Hase von den Puhdys, Andreas Bicking, also da könnte ich jetzt unendliche Musikanten aufzählen, die bei uns waren. Und das waren immer Schaffensperioden,	BB "Detlef Seidel - Manager Stern Combo Meis- sen"	-	N K1		1				1			1	1	
345	13 11/25	Interview DS	wir wollten immer kreativ sein und was Neues machen. Leider Gottes waren wir nun in der DDR ein wenig eingeschränkt territorial, weil von Suhl nach Warnemünde ist man unheimlich schnell gefahren. Man konnte im Jahr		-	N Seite K2		1				1			1		1
346	11 12/25	Interview DS	nur 3 Mal in Rostock spielen, weil das haben die Leute gesagt, haben die wieder was neues. Und so schnell kann man nicht wieder eine Platte produzieren. Obwohl wir sehr fleißig waren auch auf diesem Gebiet.		-	N K1		1				1			1	1	
347	6 4/25	Interview DS	Und hatten, das muss ich auch sagen, wir hatten große Angebote von westlichen Agenturen. Die durften wir leider nicht wahrnehmen		-	G Ge- sicht K2		1				1			1		1
348	6 6/25	Interview DS	vielleicht hätte sich dann Stern Combo Meißen dann in eine ganz andere Richtung bewegt.		-	N K1		1				1			1	1	
349	15 7/25	Interview SD & AS	Also ich hab die Combo Meißen kennengelernt durch Alexa, mit dem ich seit 15 Jahren eine Band habe und äh intensiv Musik mache. Und ihn früher eigentlich noch aus der Stern Combo Meißen Zeit kenne als Musiker dort bei der Band.	BB "Se- bastian Düwelt Axel Schäfer - Key- boards Bass"	-	N Schwenk SD K1		1				1	1			1	

350	9 7/25	Interview SD & AS	Aber hatte so mit der Band nichts weiter zu tun, außer, dass ich da wusste, dass es die gibt und die Platten machen und wirklich erfolgreich waren und sind und tolle Musik schreiben.	-	G Ge- sicht K2	1						1				1			1		
351	6 3/5	Interview SD & AS	Und das hat sich jetzt vor 8 Wochen angeboten, dass, dass ich da	-	N K1		1					1				1	1				
352	2 1/25	Interview SD & AS	Musik tätig sein kann und darf	-	D Hände K2	1						1				1			1		
353	10 3/5	Interview SD & AS	haha musikalisch meinen Beitrag dazu leisten kann. Und es passt wunderbar, also kann ich da mich wirklich verwirklichen und richtig loslegen, das ist gut.	-	N K1		1					1				1	1				
354	17 3/25	Interview DS, Anima- tion Einflie- gen Archiv- foto, ver- kleinern Interviewaufn ahme	Ja, wir hatten ja nun noch einmal eine Umbesetzung vorge- nommen und das ist auch geschuldet der Krankheit unseres Sängers Reinhard Fißler. Ja das ist nun einmal leider so. Wir haben jetzt einen neuen Sänger gefunden, den Larry B. aus Leipzig. Und gleichzeitig auch einen neuen Schlagzeuger, Bas- sisten,	-	HN K1			1				1				1	1				
355	5 6/25	Interview DS, Anima- tion Verklei- nern Ar- chivmaterial & Vergröß- ern Inter- viewaufnah men	allerdings auch Mitglieder der Stern Combo Meißen, die in den 80er Jahren schon einmal bei der Band gespielt haben.	-	G Ge- sicht K2	1						1				1			1		
356	4 13/25	Interview MLB	Ich habe die Leute, die jetzt da sind kennengelernt, wir haben uns natürlich erst kennengelernt	-	N K1		1					1				1	1				
357	4 3/5	Interview MLB	und äh es hat eigentlich sofort gefunkt zwischen uns. Tolle, tolles äh	-	G Ge- sicht K2	1						1				1			1		
358	2 11/25	Interview MLB	Gefühl, Feeling vom musizieren her, und vom menschlichen her.	-	N K1		1					1				1	1				
359	3	Interview MLB	Bin im Prinzip für mich in eine völlig neue Band eingestiegen.	-	D Mund K2	1						1				1			1		

360	134 14/25	Interview FS	Ja ein anderes, ich sage mal, Schicksal von Stern Combo ist ja, dass es so ist, die Band wurde dadurch das Charisma vieler Künstler äh geprägt und, ich hatte 10 Jahre lang ja auch die Möglichkeit da mitzuprägen. Und mich selber zu entwickeln. Ja und es waren über 40, fast ich glaube sogar über 50 Musiker, die insgesamt bei Stern Combo dabei waren, die einen kamen dazu, die Anderen gingen. Es gab immer wieder neues frisches, sag ich mal Konzept, was natürlich auch personelle Folgen hatte. Das was ich sehr wünsche und wo ich hoffe, dass auch das Publikum der Stern Combo, das Stern Meißen Publikum so lange mitgeht, wie ein spürbarer Geist und Spiritualität, ein Stern Combo Meißen Geist erhalten bleibt. Und da wünsche ich natürlich auch der Band weiterhin viel Erfolg. Vor allen Dingen, ich sage jetzt einmal gegenwärtig, wo es endlich wieder so weit ist, dass sich neue Stücke und neue Konzepte zeigen in dieser neuen Besetzung. ja weil ich einfach mal meine, wir haben lange genug auch unsere eigene Denkmalspflege gepflegt und betrieben. Und vielleicht an dieser Stelle sei mir, möchte ich auch sagen, ich respektiere übrigens auch Stern akustisch, finde ich zum Teil sehr interessant und solange auch hier dieser Geist vertreten wird, der Stern Combo Meißen, dann ist die Geschichte Stern Meißen, dann sollte man dem gegenüber doch Respekt zeigen und es sind alles Musiker, die mit Herzblut ihr bestes geben.	BB "Rein- hard Fißler - ehem. Sänger SCM"; BB "Liste Mitglie- der"	-	HN Zoom N K1			1	1					2			1		1		
		Perfor- mance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Son- ne / Pub- likum										0				1			

361	62 3/5	Performance "Wir sind die Sonne" SCM	MLB: Ja und wir möchten uns noch einmal recht herzlich bei euch bedanken für euer Erscheinen hier. Einige sind auch vielleicht gekommen, das ist schön. Na ja. So ich möchte nicht unerwähnt lassen, dass wir eine ganz ganz tolle neue Homepage haben. Und die geht www.punkstern minus Combo minus meissen punkt com. Wollen wir noch einmal alle wiederholen. www.punkt - minus - minus- punkt. Es geht doch Sehr schön. Wir haben auch ein schönes Gästebuch da steht noch nicht viel drin, da passt noch eine Menge rein, könnt ihr was rein schreiben. Ok und wir haben natürlich einen Mörder, Hammer Merchandising Stand, hinten neben dem Fiß steht das ganze Ding aufgebaut. Könnt ihr euch alles kaufen, was von der Stern Combo und von den anderen Künstlern die heute Abend hier waren aufgebaut ist. Nachdem wir das letzte Lied gespielt haben. So. Los geht's.	BB "www.stern-combo-meissen.com - Stern Combo Meissen"	Wir sind die Sonne / Publikum	A Sänger zoom T K2				1	1		2		1		1	
362	6 4/25	Performance "Wir sind die Sonne" SCM		BB "Wir sind die Sonne - Stern Combo Meissen"	Wir sind die Sonne / Publikum	W K3						1	1		1		1	
363	35 13/25	Performance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Sonne / Publikum	T Leinwand Schwenk HT Bassist, Sänger zoom A Sänger K2				1	1	1		3	1		1	



364	3 24/25	Performance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Sonne / Publikum	HT Büh- ne K3				1				1				1			1
365	10	Performance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Sonne / Publikum	HN Drums Schwenk HN Per- cussion K1				2				2	1					1	
366	17 8/25	Performance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Sonne / Publikum	A Sänger K2					1			1					1		1
367	10 7/25	Performance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Sonne / Publikum	HN Per- cussions K1				1				1					1	1	
368	6 8/25	Performance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Sonne / Publikum	T Sänger & Bassist Schwenk T Bassist Key- boards 2 K3							2	2	1						1
369	17 17/25	Performance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Sonne / Publikum	HN Sän- ger K2				1				1					1		1
370	6 7/25	Performance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Sonne / Publikum	HN Per- cussions K1				1				1					1	1	

371	10 14/25	Perfor- mance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Sonne / Publikum	HT Büh- ne Zoom T Bühne K3				1		1		2			1			1
372	2 2/25	Perfor- mance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Sonne / Publikum	HN Sän- ger K2				1				1				1		1
373	3	Perfor- mance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Sonne / Publikum	T Bühne zoom W K3						1	1	2			1			1
374	2 17/25	Perfor- mance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Sonne / Publikum	HN Sän- ger K2				1				1				1		1
375	1 11/25	Perfor- mance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Sonne / Publikum	W zoom T Bühne K3						1	1	2			1			1
376	34 1/5	Perfor- mance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Sonne / Publikum	HN Sän- ger Zoom HT Büh- ne zoom T Zoom HT Büh- ne K2				1	2		1		4			3		1
377	2 4/5	Perfor- mance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Sonne / Publikum	T Bühne zoom A Sänger & Bassist K2						1	1		2			1		

378	2 11/25	Performance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Sonne / Publikum	T Bühne K3					1		1			1		1
379	4 2/25	Performance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Sonne / Publikum	T Bühne K1					1		1			1	1	
380	51 12/25	Performance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Sonne / Publikum	A Sänger Schwenk A Bassist Schwenk A Leader Schwenk A Sänger K2				4		4		3			1	
381	11	Performance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Sonne / Publikum	HN Drums Schwenk HN Leinwandprojektion K1			2			2	1				1	
382	26 3/25	Performance "Wir sind die Sonne" SCM	Gänseke: Entschuldigung wir mussten gerade ganz kurz ausrasten, weil die Band groovt wie sau. Das gibt's ja gar nicht		Wir sind die Sonne / Publikum	A Sänger Schwenk L andere Bandmitglieder Zoom HN Band Dirk Zöllner, Leader K2			1		1		2	1		1		1

383	4	Performance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Sonne / Publikum	HT Bühne K3				1			1			1			1
384	8 22/25	Performance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Sonne / Publikum	T Band K1						1		1			1	1	
385	5 19/25	Performance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Sonne / Publikum	T Band K2						1		1			1		1
386	16 14/25	Performance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Sonne / Publikum	T Band K3						1		1			1		1
387	7	Performance "Wir sind die Sonne" SCM			Wir sind die Sonne / Publikum	N Leader später Sänger K2			2					2			1		1
388	16 4/25	8 zeilige Strophe aufgeteilt in zwei Hälften werden nacheinander geschrieben, im Hintergrund erscheint das Symbol des Meißener	Und so hat er das Werk vollbracht, auch aus der Lügenbahn befreit. Porzellan statt Gold gemacht, erwarb sich Ruhm für alle Zeit. Und so wurde weltbekannt, was vor Zeiten er getan, weißes Gold wird es genannt, unser Meißner Porzellan.		Der Eine und der Andere SCM	T						1		1			1		

[illegible]

393	25 21/25	Interview TK	Die Musik, die ich für die Band geschrieben habe bzw. die schönen Jahre hier auch in Meißen, die vielen Konzerte, die wir auch gemacht haben. Wir haben ja sehr oft gespielt. Im Schnitt war es auch 25 Mal im Monat. Also teilweise konnte ich auch kaum noch mal eine Klaviertaste mehr sehen. Weil ich dachte, jetzt musst du auch einmal was anderes machen. Wir haben viel an der Ostsee gespielt. Das war immer äußerst duftig. Das war also Verbindung gleich mit Urlaub und so.	BB "Thomas Kurzhals - Keyboards"	-	N K1		1				1			1	1	
394	24 4/25	Interview TK	Aber es war eben auch harte Arbeit. Und ich sage mal so, auch die Arbeitsweise, die wir auch als Band hatten, die war eigentlich auch sehr professionell damals schon. Und, ja das sind eigentlich die Schönsten Erinnerungen. Und dann der Erfolg, den wir eigentlich auch durch unsere Fans gehabt haben. Und was also heute auch wieder und gestern wieder gespürt haben, dass unsere Musik nach wie vor gefragt ist und zeitlos ist und die Leute uns das danken.		-	G Gesicht K2		1				1			1	1	
395	13 7/25	Interview FS	Wir haben ja letztes Jahr sozusagen wieder einmal neu begonnen. Und dann haben wir unser erstes Konzert in Baabe wieder gehabt. Und das war so herrliches Wetter, das war so wunderschön. Dass wir	BB "Frank Schirmer - Schlagzeug, Gesang"	-	G Gesicht K2		1				1			1	1	
396	8 18/25	Interview FS	hin sind zum Soundcheck und da haben wir gesagt, wir wollen erst mal jetzt Baden. Wir wollten jetzt erst einmal rein ins Wasser, da haben wir uns ein Bierchen genommen und sind erst einmal schön an den Strand		-	HN K1			1			1			1	1	

397	13 4/5	Interview FS, Anima- tion Einflie- gen Archiv- foto, ver- kleinern Interviewaufn ahme	gegangen und haben schön gebadet. So haben wir dann den konzerttag eingeläutet. War ein wunderschönen Tag, ein wun- derschöner Sonnenuntergang, das ganze Konzert, das ist ein unvergessliches Erlebnis.		-	G Ge- sicht K2		1						1				1		1	
398	8 19/25	Interview FS, Anima- tion Verklei- nern Ar- chivmaterial & Vergrö- ßern Inter- viewaufnah- men	Das hat jetzt nicht viel mit der musikalischen Sache direkt zu tun, aber es war so ein Highlight, das vergisst man nicht, die bleiben immer ewig haften.		-	HN K1				1				1				1		1	
399	15 18/25	Interview SD & AS	Besondere Erlebnisse oder Ereignisse oh da gab es viele. Also ich hab ja noch nicht so viele Konzerte spielen können, aber spontan fällt mir jetzt ein, dass wir damals sehr viel an der Ost- see auch gespielt haben, auch im Sommer. Und das waren immer wunderschöne Konzerte. Also so mit Open Air und, äh, überhaupt hat man da ja sehr viel gespielt und dann sind wir eben wirklich	BB "Se- bastian Düwelt Axel Schäfer - Key- boards Bass"	-	D Mund AS Zoom G Ge- sicht As K2	1	1						2			1			1	
400	14 3/5	Interview SD & AS	überall gewesen, so, ja in der DDR. Ansonsten ist es immer sehr lustig, was es so für Namen gibt für die einzelnen. Ich bin immer		-	N AS K1				1				1				1		1	

401	12 12/25	Interview SD & AS	überrascht, wie die, was es noch für Spitznamen gibt für die einzelnen Musiker. Sebastian Düwelt Auf jeden Fall. Viel. Axel Schäfer Kommen jeden Tag neue raus, aus 45 Jahren sammelt sich richtig was an.		-	G Ge- sicht AS K2		1						1				1		1	
402	13 16/25	Interview SD & AS	Sebastian Düwelt Das ist witzig. Ja also Norbert heißt immer Rütschke oder Bimmel oder der Fürst oder... Axel Schäfer Fürst der Kalimben Sebastian Düwelt Der Kalimben Axel Schäfer Der Kallebator Sebastian Düwelt Der Kallebator, so halt.		-	N SD & AS zoom N SD zoom HN SD & AS K1			2	1				3				2		1	
403	7 16/25	Interview DS	Was ist zu toppen, ja dass wir einfach mal die Gelegenheit bekommen auch in den		-	HN K1				1				1					1	1	
404	2 1/5	Interview DS	alten Bundesländern aufzutreten		-	D Mund K2	1							1					1		1
405	13 13/25	Interview DS	und das wär einfach noch mal unser Wunsch. Hier im Osten kennt man uns zur Genüge. Die Westkünstler kennt man im Osten zur Genüge, aber uns kennt man als gestandene Band im Westen nicht.		-	HN K1				1				1					1	1	
406	1 14/25	Interview DS	wir würden schon ganz gern		-	D Mund K2	1							1					1		1
407	7 2/25	Interview DS	im Ruhrgebiet auftreten oder in Schleswig Holstein oder in Bayern, um zu zeigen, was Stern Combo Meissen kann.		-	HN K1				1				1					1	1	



408	21 14/25	Interview MS	Wir wünschen uns einfach noch, dass unser Publikum uns einfach noch treu bleibt, dass wir noch viele interessante und gute Konzerte machen. dass wir jetzt, wie wir uns das vorgenommen haben, seit langer Zeit, dass wir eine neue CD machen werden und, dass wir einfach noch viel Freude und Spaß haben werden und unsere Fans auch.		-	N K1		1				1			1	1	
409	21 24/25	Interview TK	Wir haben zukünftig erst einmal vor dieses Jahr noch eine neue CD raus zu bringen. Wir haben auch schon neue Songs erstellt. Und die spielen wir heute auch 3 Stück davon, erst mal so als kleine Vorausschau. Ja und dann wollen wir eigentlich mit unseren Fans und wir selbst auf der Bühne viele Jahre Spaß haben und den Leuten eigentlich was gutes vermitteln.		-	N K1		1				1			1	1	
410	15 6/25	Interview MLB	Die wird sich so garantiert etwas an Thomas Kurzhals seiner Kompositionsweise richten, was ja auch sein muss und ansonsten werden wir sehen, wer was Schönes beisteuert.		-	G Gesicht K2		1				1			1	1	
411	1 23/25	Interview MLB	Wir werden gucken, was passiert bei den Sessions		-	N K1		1				1			1	1	
412	2 2/5	Interview MLB	oder was komponiert wird und so		-	D Hände K2	1					1			1	1	
413	4 4/25	Interview MLB	und dann wird sortiert, was nehmen wir, was nehmen wir nicht.		-	N K1		1				1			1	1	
414	13 11/25	Interview NJ	Wir wollen natürlich auf dieser CD den Charakter und den Stil, seit den 45 Jahren, der Stern Combo, das Wort bist ganz wichtig zu erwähnen, beibehalten. Und das bedeutet Balladen,	BB "Norbert Jäger - Per- cussion , Ge- sang"	Bandproben im BG	HN K1			1			1			1	1	
415	13 3/25	Interview NJ	das bedeutet geschichtliche Themen, textlich in Deutsch natürlich. Mit der musikalischen Untersetzung und so weiter. Und Experimente. Mit Sound und mit Instrumenten auch. Wir		Bandproben im BG	G Gesicht leichter zoom K2		1				1			1	1	

416	10 9/25	Interview NJ	machen also Keyboard lästig, elektronische Instrumente gemischt mit Percussion, Schlagzeug und solchen Geschichten, um eine gute Sache dazu.		Bandproben im BG	HN K1			1				1			1	1	
417	23 16/25	Interview SD & AS	Sebastian DüweltTja, also ich glaube die Hörschaft erweitern und wirklich moderne Musik zu schreiben, die die äh zeitlos ist und die wirklich überall hin passt in die ganze Republik, also überall hin. Also gar nicht vielleicht so auf diese DDR- Geschichte äh beruhen lassen, sondern wirklich also weiterdenken. Und		-	G Gesicht SD K2		1					1			1		1
418	30 19/25	Interview SD & AS	vielleicht auch ins internationale. Aber die Werke teilweise sind, sind einfach gigantisch und die kannst du überall spielen. Auf der ganzen Welt. Da findest du auch eine Hörschaft in Amerika oder England. Das ist echt, das wär toll. Damit zu touren und durch Europa und damit groß zu werden, das wär eigentlich was ich mir so vorstellen könnte. Axel Schäfer Das war im Prinzip das, was der Band damals verwehrt war. Dass sie eben nicht ins Ausland fahren konnten. Sonst hätten sie sich sicher schon in den 70er Jahren auch sonst wo in Europa		-	N SD K1			1				1			1	1	
419	6 3/25	Interview SD & AS	oder Leute gefunden, die das gerne gehört hätten. Oder aber das war halt nicht möglich. Jetzt wär das halt		-	G Gesicht AS K2		1					1			1		1
420	14 12/25	Interview SD & AS	möglich. Sebastian Düwelt Zumal in der damaligen Zeit kaum jemand so einen Sound gemacht hat. Mit der Quadrophonie und den Synthesizern, das war sehr aufwendig und das hat kaum jemand gemacht zu der Zeit in den 70ern. Kenn ich kaum ne Band, die das so, die da so explizit		-	N AS K1			1				1			1	1	

421	3 2/5	Interview SD & AS	darauf Wert gelegt hat, richtig auszufeilen und am Sound zu schrauben.	-	G Ge- sicht SD K2	1						1				1		1	
422	11 3/25	Interview SD & AS	Das es wirklich super klingt. Und das für eine deutsche Band, speziell. Axel Schäfer Das finde ich auch heute wieder sehr modern, also ich würde mir auch wünschen, dass auch viel jüngere Leute sich hier her verirren und sich	-	HN SD K1			1				1				1	1		
423	19 24/25	Interview SD & AS	das mal anhören, weil die, die wir hier getroffen haben, in letzter Zeit, die waren immer total beeindruckt von dem Live- Sound eben und dass da alles per Hand gemacht ist. Weil viele sind heute so aufgewachsen mit programmierten Sachen. Oder dass sie einfach nur noch zu irgendwelchem Playback singen oder so. Und das hat mich an der Band schon immer begeistert, dass das alles eben handgemachte Musik ist.	-	G Ge- sicht AS Schwenk D Hand AS Schwenk Gesicht AS K2	1	2					3	2					1	
424	4 21/25	Interview SD & AS	Zwar mit tierischem Aufwand natürlich, dadurch, aber dadurch macht das auch besonders Spaß, ne.	-	HN SD & AS K1			1				1				1	1		
		<b>Perfor- mance "Weisses Gold" SCM</b>		<b>Das weisse Gold / Publikum</b>								<b>0</b>				<b>1</b>			

425	44 19/25	Performance "Weisses Gold" SCM	MLB: Dankeschön, so Freunde wir hatten überlegt, ob wir es machen oder nicht. Wir haben uns, wir machens, ja wir machens. Wir machens. Und es ist lange nicht in Meissen aufgeführt worden, aber da gehört's hin. Oh der Martin ist aber klein. Ja wie gesagt lange nicht aufgeführt, geschweige denn in Meissen, deswegen nehmen wir das heute als Grund und Anlass und wir wollen euch eine kleine Freude damit machen, denke ich jedenfalls. Hier ist für euch die Stern Combo Meissen und das weiße Gold.	BB "Weißes Gold - Stern Combo Meissen"	Das weiße Gold / Publikum	A Sänger Zoom HN Sänger K2			1		1		2		1		1	
426	35 1/5	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weiße Gold / Publikum	W K3						1	1			1		1
427	16 13/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weiße Gold / Publikum	A Percussions K2					1		1			1		1
428	12 18/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weiße Gold / Publikum	W K3						1	1			1		1
429	15 14/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weiße Gold / Publikum	A Percussions zoom HN Percussions K2				1		1		2		1		1
430	20 17/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weiße Gold / Publikum	T Bühne zoom K3						1		1		1		1
431	40	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weiße Gold / Publikum	N Leader zoom totaler N Leader & Percussions			3					3		2		1

						zoom N Leader K2														
432	10 4/25	Perfor- mance "Weisses Gold" SCM			Das weis- se Gold / Publikum	T Bühne K3						1		1				1		1
433	25 24/25	Perfor- mance "Weisses Gold" SCM			Das weis- se Gold / Publikum	N Leader zoom T K2 Blen- de 434			1			1		2			1		1	
434	8 14/25	Perfor- mance "Weisses Gold" SCM			Das weis- se Gold / Publikum	Blende N Nebel Schwenk N Lein- wandpro- jektion K1 Blen- de 435			2			1		3	1			1		
435	12 16/25	Perfor- mance "Weisses Gold" SCM			Das weis- se Gold / Publikum	Blende T Bühne K3						1		1				1		1
436	11 16/25	Perfor- mance "Weisses Gold" SCM			Das weis- se Gold / Publikum	HT Key- boards 2 zoom HN Key- boards 2 K2				1	1			2			1		1	
437	23 3/5	Perfor- mance "Weisses Gold" SCM			Das weis- se Gold / Publikum	T Bühne K3						1		1				1		1
438	28 23/25	Perfor- mance "Weisses Gold" SCM			Das weis- se Gold / Publikum	HN Key- boards zoom N Hände			1	1				2			1		1	

						Key-boards K2													
439	10 4/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	W K3						1	1			1			1
440	18 11/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	A Schwenk R-L T Bandmit- glieder K2					1		1	1				1	
441	9 22/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HT Bühne Schwenk R-L K3				1			1	1					1
442	9 3/5	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	T Publi- kum Schwenk R-L K1					1		1	1			1		
443	15 19/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	T Key- boards zoom T Bühne K2					2		2			1		1	
444	8 3/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HT Bas- sist & Key- boards 2 K3				1			1			1			1
445	39 11/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	T Bühne Zoom HN Key- boards K2			1		1		2			1		1	
446	7 9/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	W zoom T Bühne K3					1	1	2			1			1

[illegible]

455	12 17/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HT Bühne zoom W K3				1			1	2			1			1
456	9 2/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HN Key- boards zoom T K2				1			1	2			1			1
457	10 7/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	W Bühne K3							1	1				1		1
458	10 23/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	A Bassist K2						1		1				1		1
459	25 3/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	W Bühne K3							1	1				1		1
460	12 1/12	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	G Hände Drums Schwenk HN Percussions K1		1		1				2	1				1	
461	12 18/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	N Key- boards 2 K2				1				1				1		1
462	16 23/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HT Bühne zoom W K3					1			1	2			1		1
463	10 1/5	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	G Glocke Percussions K1		1						1				1	1	



464	9 2/5	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	T Drums K2					1		1				1		1	
465	23 8/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HN Percussions K1			1				1				1	1		
466	14 1/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	W Zoom HT Sänger & Bassist K3				1		1	2			1				1
467	5 13/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	G Rohrglockenspiel K1		1					1		1		1	1		
468	7 4/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HN Sänger K2				1			1			1			1	
469	6 17/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HT Bühne T Bassist, Sänger K3				1	1		2			1				1
470	4 9/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HN Percussions K1			1				1				1	1		
471	27 13/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	N Sänger K2			1				1				1		1	
472	11 19/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HT Bühne zoom W K3				1		1	2			1				1

473	4 2/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	A Percussions K1				1			1			1	1	
474	10 6/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HN Sänger K2			1				1			1		1
475	14 6/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	T Bühne zoom W K3					1	1	2			1		1
476	31 11/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HT Bassist, Sänger Zoom HN Sänger zoom N Sänger K2			1	1	1		3			2		1
477	3 11/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HN Drums K1			1				1			1	1	
478	12 8/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HT Band Schwenk L-R K3				1			1	1				1
479	3 3/5	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	A Sänger & Bassist Zoom T Bühne K2					1	1	2			1		1
480	7 7/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HN Drums K1			1				1			1	1	

481	24 9/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	N Sänger Schwenk nach oben HN Percus- sion K2			1	1					2	1				1	
482	6 11/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	G Drums K1		1							1				1	1	
483	19 12/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	N Leader zoom T Bühne K2			1				1		2			1			1
484	18 8/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	W zoom T Leader K3							1	1	2			1			1
485	51 6/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HN Lea- der Zoom HT Büh- ne Schwenk R-L HT Publikum k2 Blen- de 486				1	1				2	1		1			1
486	13 21/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HT Schein- werfer Kamera dreht sich um eigene Achse K1 Blende 487					1				1	1				1	

487	23 24/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	N Leader Schwenk HT Scheinwerfer K2 Blende 489		1	1		2	1			1	
488	11 13/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	W K3					1	1			1	1
489	46 19/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	T Keyboards & Leader zoom HN Leader & Percussion zoom N Leader K2		1	1		1	3		2		1
490	13 4/5	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	W K3					1	1			1	1
491	19 19/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	Kamera kreisende Bewegungen Publikum & Bühne T K2					1	1	1			1
492	11 22/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HN Drums K1			1			1			1	1
493	5 6/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	T Drums K3					1	1			1	1

[illegible]

502	26 16/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HT Bühne zoom T Bühne K3				1		1		2			1			1
503	8 4/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	T Bassist zoom A Bassist K2					1	1		2			1			1
504	19 23/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	T Bühne Zoom HT Bühne K3				1		1		2			1			1
505	11 9/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HN Percussion K2				1				1				1		1
506	9 17/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HT Bühne Schwenk R-L K3					1			1	1					1
507	5 22/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HN Keyboards 2 K2				1				1				1		1
508	12 18/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HN Keyboards 2 & Bassist K1				1				1				1	1	
509	14 4/5	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	N Bassist K2				1				1				1		1
510	9 8/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	T Bühne Zoom HT Bühne Schwenk r-l K3					1		1		2	1		1		1
511	5 9/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HN Keyboards 2 Zoom G			1		1				2			1	1	

		Gold" SCM				Kopf K1													
512	29 8/25	Perfor- mance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HT Büh- ne zoom W Zoom HT Büh- ne K3				2		1	3			2			1
513	6 24/25	Perfor- mance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HN Per- cussion Zoom D Schlägel K1	1			1			2			1	1		
514	9 7/25	Perfor- mance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HT Büh- ne K3				1			1			1			1
515	40 11/25	Perfor- mance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	N Leader K2 Blende 516			1				1			1	1		
516	8 1/25	Perfor- mance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	T Schein- werfer K1 Blende 517					1		1			1	1		
517	9 3/25	Perfor- mance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	N Leader K2			1				1			1		1	
518	11 3/5	Perfor- mance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	T Bühne Zoom HT Bühne K3 Blende 519				1	1		2			1			1
519	7 2/25	Perfor- mance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	T Schein- werfer K1 Blende 520					1		1			1	1		

520	19 2/5	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	T Bühne zoom T Logoprojektion Leinwand K2					2		2			1			1	
521	11 24/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	T Bühne zoom W K3					1	1	2			1				1
522	23 18/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HN NJ Experiment K1			1				1		1		1	1		
523	38 4/5	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HT Keyboards 2 Zoom A Bassist K2				1	1		2			1			1	
524	15 8/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	W Bühne Zoom HT Bühne K3				1			1	2		1				1
525	5 3/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HN Keyboards K2			1				1				1		1	
526	6	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HT Bühne Schwenk L-R K3 Blende 527				1			1	1						1
527	5 19/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	G Pfanne zoom T Pfanne K1 Blende 528		1				1		2		1		1		



528	41 8/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	T Bühne Zoom HN Bassist zoom T Bühne K2			1		2	3		2		1	
529	10 2/5	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	W Bühne K3						1	1		1		1
530	7 12/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	T Bassist & Key- boards 2 Zoom N Licht K2			1		1	2		1		1	
531	20 13/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HN Per- cussion K1			1			1			1	1	
532	23 4/5	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HN Per- cussion Schwenk HN Key- boards 2 K2			2			2	1				1
533	39 2/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HT Drums zoom W Bühne Zoom HT Key- boards 2 Bassist K3 Schwenk R-L K3				2		1	3		2		1
534	8 14/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	W K2						1	1			1	1

535	9 8/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	D Drums K1	1						1				1	1	
536	10	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	A Bassist K2					1		1				1		1
537	4 2/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	T Bühne K3					1		1				1		1
538	15 24/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HN Drums K1			1				1				1	1	
539	6 12/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	A Bassist zoom N Bassist K2			1		1		2				1		1
540	7 2/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HT Bühne K3				1			1				1		1
541	18 22/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	A Keyboards K2					1		1				1		1
542	11 23/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	T Bühne Zoom HT Sänger & Bassist K3				1		1	2				1		1
543	44	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HN Sänger K2				1			1				1		1
544	15 6/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HT Bühne W K3				1		1	2				1		1

[illegible]

		Gold" SCM				boards 2 K2														
554	3 2/25	Perfor- mance "Weisses Gold" SCM			Das weis- se Gold / Publikum	A Per- cussion K1					1			1				1	1	
555	7 14/25	Perfor- mance "Weisses Gold" SCM			Das weis- se Gold / Publikum	W K3							1	1				1		1
556	14 2/5	Perfor- mance "Weisses Gold" SCM			Das weis- se Gold / Publikum	HN Sän- ger zoom N Sänger K2			1	1				2			1			1
557	3 22/25	Perfor- mance "Weisses Gold" SCM			Das weis- se Gold / Publikum	N Key- boards Hände K1			1					1				1	1	
558	11 7/25	Perfor- mance "Weisses Gold" SCM			Das weis- se Gold / Publikum	N Sänger K2			1					1				1		1
559	7 9/25	Perfor- mance "Weisses Gold" SCM			Das weis- se Gold / Publikum	W leich- ter zoom K3							1	1			1			1
560	20 7/25	Perfor- mance "Weisses Gold" SCM			Das weis- se Gold / Publikum	N Bassist Gitarre Schwenk N Ge- sicht Schwenk zoom Key- boards 2 K2			3					3	2		1			1
561	9 21/25	Perfor- mance "Weisses			Das weis- se Gold / Publikum	T Bühne K3						1		1				1		1

[illegible]

[illegible]

577	13 17/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	G Hand Key- boards Schwenk T Bühne K1		1				1		2	1			1	
578	5 4/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HT Bühne K3				1				1				1	1
579	7 13/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	N Leader K2			1					1				1	1
580	5 22/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	T Publikum K1						1		1				1	1
581	8 23/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	W K3							1	1				1	1
582	43 22/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HT Bassist & Sänger Zoom T Bühne Zoom A Sänger Schwenk A Bassist K2					1	2	1		4	1		2	1
583	21 1/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	A Drums K1						1			1			1	1
584	5 2/5	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	A Percussion zoom A Sänger						2			2			1	1

						K2														
585	10 17/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	W K3							1	1				1		1
586	19 24/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HN Sänger zoom T Bühne zoom N NJ Schwenk L-R K2				1		1	1		3	1		2		1
587	6 16/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HT Bühne K3					1				1			1		1
588	23 14/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HN Band Schwenk L-R zoom T Bühne K2				1			1		2	1		1		1
589	6 24/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	T zoom W Bühne K1							1	1	2				1	1
590	18 8/25	Performance "Weisses Gold" SCM			Das weisse Gold / Publikum	HT Bühne zoom W K3					1			1	2			1		1
591	31 9/25	Aufblenden Titel, wie in 2 Abspann			Der Eine und der Andere SCM	T							1		1				1	



## **Selbstständigkeitserklärung**

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe.

Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht.

Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Berlin, den 05.August.2011

Melanie Braun